Jahrgang 1930

Samstag, den 4. Oktober

Diese Zeitung erscheint tägl. (auch Sonntags) Bezugspreis durch die Boten frei Haus halbmonatlich 1.20, Anzeigen 1 mm Höhe in der 28 mm breiten Spalte 0.10, für auswärts 0.12, Reklamen 0.40, für auswärts 0.50 R.-M. Stellengesuche 25%. — Die am Kopfe der Zeitung bekanntgegebenen Zeilenpreise sind für Inserenten und Verlag rechtsverbindlich. Bei zwangsweiser Beitreibung oder Konkursverfahren ist der bewilligte Rabatt hinfällig. Druck u. Verlag Buersche Druckerei GmbH. G.-Buer

Buersche Zeitung

General-Anzeiger für das Emscher-Lippeland

Amtsblatt für den Stadtkreis Gelsenkirchen-Buer, Amt Westerholt u. Gemeinde Holsam. Verordnungsblatt des Amtsgerichtsbezirks Gelsenkirchen-Buer-A.

Nr. 271 / 40. Jg. / 1930

Geschäftsstellen Buer, de la Chevalleriestraße 27, Fernruf G.-Buer S.-A. Sammel-Nr. 30141; Gelsenkirchen, Klosterstraße 13; Horst-A., Essener Str. 14. Drahtanschrift: Zeitung Buerwestfalen. Postscheck-K. Köln 20179. Bank-Konto: Commerz- und Privat-Bank A.-G. Buer. Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Unfall-Unterstützung in Höhe von 250 R.-M. — bei tödlichen Berufs-Unfällen nach Maßgabe der Versicherungs-Bedingungen.

Tolerierung des Kabinetts

Der Standpunkt der Sozialdemokratie / Man weiß nicht, was nach Brüning kommen könnte / Klärung in der kommenden Woche / Wird der Reichstag vertagt werden?

|| **Berlin**, 4. Okt. (Eig. Drahtb.) **Die Besprechungen des Reichskanzlers mit den Vertretern der Parteien nähern sich ihrem Ende. Sie sind gestern fortgesetzt worden und werden heute zu Ende geführt werden. Inzwischen hat bereits die Reihe der Fraktionssitzungen begonnen, so daß man in politischen Kreisen bis Mitte der kommenden Woche auf eine gewisse Klärung der Situation rechnet. Sie ist durch die gestrige Sitzung der sozialdemokratischen Fraktion bereits wesentlich gefördert worden. Von unterrichteter Seite erfahren wir über die Stimmung, die in dieser Sitzung zum Ausdruck kam, daß man nicht daran denkt, gleich nach Zusammentritt des Reichstages an einem Sturz der Regierung mitzuwirken. Man geht dabei offenbar von dem Gedanken aus, daß angesichts der augenblicklichen Unmöglichkeit, eine parlamentarische Mehrheit für irgendeine andere Regierung herbeizuführen, niemand weiß, was auf eine Regierung Brüning folgen würde. Die Sozialdemokratie wird also zwar die Aufhebung gewisser Bestimmungen der Notverordnung fordern, damit sind aber auch bereits Verhandlungsbrücken gebaut, und so wird dann die Entschließung im ganzen dahin interpretiert, daß sie die Möglichkeit zu einer Tolerierung des Kabinetts durch die Sozialdemokartie wenigstens für die erste Zeit biete.**

Die Frage wird nun sein, ob die Sozialdemokratie auch damit einverstanden ist, daß der Reichstag sehr schnell wieder vertagt wird. Die ersten Sitzungen des neugewählten Parlaments werden mit geschäftsordnungsmäßigen Dingen genügend angefüllt sein. In seiner ersten Sitzung erfolgt der immer recht langwierige Namensaufruf, am zweiten Tage kommt dann die Bildung des Büros an die Reihe, dessen Wahl zunächst einige Schwierigkeiten voraussehen läßt, da die Nationalsozialisten die zweitstärkste Partei sind und noch ungeklärt ist, ob die übrigen Fraktionen ihnen als radikaler Partei den ersten Vizepräsidenten bewilligen werden. Der Reichstag wird dann erst an die eigentlichen Aufgaben herangehen können und dabei vor allem die Ermächtigung für den Ueberbrückungskredit und das sicher zu erwartende Mißtrauensvotum zu erledigen haben. Wenn es dann noch gelingt, eine Einigung über die Notverordnung herbeizuführen, so würde schätzungsweise gegen Ende der ersten Parlamentswoche die Frage der Vertagung akut werden. In unterrichteten Kreisen nimmt man an, daß auch hierüber in den Unterhaltungen des Kanzlers mit den Fraktionsführern bereits gesprochen worden ist. Es wird darauf ankommen, ob die Sozialdemokraten oder wenigstens der größte Teil für die Vertagung zu gewinnen sind. Die Interpretation, die ihrer heutigen Entschließung von beteiligter Seite gegeben wird, rechtfertigt vorläufig den bereits gestern erwähnten Optimismus im Regierungslager. Dabei ist freilich nicht zu übersehen, daß die Führung der sozialdemokratischen Fraktion sich gestern zwar stark durchgesetzt hat, daß die Entschlieung aber offenbar nicht einstimmig angenommen worden ist, und auch nichts über das Stimmverhältnis mitgeteilt wird. Es läßt sich also im Augenblick noch nicht feststellen, wie stark die Minderheit in der Fraktion ist.

Brünings Verhandlungen
mit den Parteiführern

|| **Berlin**, 4. Okt. (Eig. Drahtb.) Reichskanzler Dr. Brüning, der auch gestern seine Besprechungen mit den Parteiführern über das Finanzsanierungsprogramm der Reichsregierung fortsetzte, empfing im Laufe des Vormittags den Führer der Deutschen Volkspartei, Reichsminister a. D. Dr. Scholz. Am Nachmittag wurden für den Christlich-Sozialen Volksdienst die Abgeordneten Mumm, Hartwig und Simpfendörffer empfangen. Im Anschluß daran suchten als Vertreter der Nationalsozialisten Staatsminister Dr. Frick und Abgeordneter Dr. Stöhr den Reichskanzler auf. Im Laufe des heutigen Tages wird der Reichskanzler Vertreter der Deutschnationalen empfangen.

Wie weiter verlautet, ist der Empfang des Vertreters der Deutschnationalen Volkspartei auf Montag verschoben worden. Es ist übrigens anzunehmen, daß nicht Geheimrat Hugenberg zum Kanzler gehen wird, sondern der stellvertretende Parteivorsitzende Herr von Winterfeld. Dr. Hugenberg weilt augenblicklich nicht in Berlin.

Der Zusammentritt des Reichstages

☆ **Berlin**, 4. Oktober. (Drahtber.) Reichstagspräsident Löbe als Präsident des Reichstages der vierten Wahlperiode gibt bekannt: Auf Grund der Artikel 23 und 27 der Reichsverfassung wird der neugewählte Reichstag berufen, am Montag, den 13. Oktober 1930, nachmittags 3 Uhr, zusammentreten.

Beschlüsse der Sozialdemokratie
zur politischen Lage

:: **Berlin**, 4. Okt. (Drahtbericht.) In der gestrigen Sitzung der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion wurde folgende Entschließung angenommen:

„Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion sieht nach dem Ausgang der Reichstagswahlen in der Erhaltung der Demokratie, der Sicherung der Verfassung und dem Schutze des Parlamentarismus ihre erste Aufgabe.

Die Demokratie ist bedroht von allen sozialreaktionären Kreisen, die die Wirtschaftskrise zum Abbau der Sozialpolitik und zur Senkung der Löhne ausbeuten wollen. Sie ist bedroht durch die faschistische Bewegung der Nationalsozialisten, die den Opfern der kapitalistischen Wirtschaftskrise nach der Zertrümmerung der Demokratie die sofortige Heilung aller Leiden und die Lösung aller sozialen Fragen vorgaukeln. Sie ist bedroht durch die Kommunistische Partei, die selbst in dieser gegenrevolutionären Situation die Arbeiterklasse spaltet und den Kampf gegen die Sozialdemokratie und den Faschismus erschwert.

Die Sozialdemokratie kämpft für die Demokratie, um die Sozialpolitik zu schützen und die Lebenshaltung der Arbeiterschaft zu heben. Die Krise kann nicht gelöst werden durch Verminderung der Kaufkraft der Massen, sondern nur durch Arbeitsbeschaffung. Ebenso unerläßlich ist der Kampf der Fraktion im neuen Reichstag zur Herbeiführung eines Notgesetzes über eine solche Herabsetzung der Arbeitszeit, die es ermöglicht, die Erwerbslosen wieder in Arbeit zu bringen.

Die politische Unsicherheit birgt die Gefahr ernster politischer Verwickelungen in sich. Sie hat die Flucht des deutschen Kapitals gesteigert und hindert den Zustrom ausländischen Kapitals. Sie verschärft die Wirtschaftskrise. Nur die Sicherung des streng verfassungsmäßigen Regierens ermöglicht die notwendige Arbeitsbeschaffung zur Milderung des wirtschaftlichen Niederganges.

Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion wird unter Wahrung der Lebensinteressen der arbeitenden Massen für die Sicherung der parlamentarischen Grundlage und für die Lösung der dringendsten finanzpolitischen Aufgaben eintreten.

Die Sozialdemokratie hält an den Grundsätzen der bisherigen Außenpolitik fest, die zur Befreiung des Rheinlandes und zur Herabsetzung der Reparationslasten geführt hat. Sie lehnt alle außen- und handelspolitischen Experimente ab, die die wirtschaftlichen Beziehungen stören und zu einer neuen akuten Verschärfung der Krise führen würden.

Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion, entschlossen, die politischen, wirtschaftlichen und sozialen Interessen der Arbeiterschaft mit größter Energie zu verteidigen, wird auf dem Wege der ordentlichen Gesetzgebung die Beseitigung der für die breiten Massen des Volkes unerträglichen Bestimmungen der Notverordnungen fordern und erwartet von allen Arbeiterorganisationen stärkste Aktivität für die schweren bevorstehenden Kämpfe und die Bereitschaft, ihren Kampf außerhalb des Parlaments mit allen geeigneten Mitteln zu unterstützen."

Es kriselt hinter der Kulisse
Die Geldgeber sind unzufrieden

|| **Berlin**, 4. Okt. (Eig. Drahtb.) Der nationalsozialistische Wahlerfolg dürfte neben der eigenen Propaganda selbstverständlich auch von Kreisen gestützt worden sein, die ein Interesse daran hatten, die nationalsozialistische Bewegung zur Erschütterung des Marxismus zu fördern. Es scheint aber, daß diesen Kreisen jetzt doch bewußt wird, sich in ihren Dispositionen verrechnet zu haben. Denn man darf annehmen, daß das starke Anwachsen der Nationalsozialisten den kapitalkräftigen Hintermännern doch allmählich Besorgnis macht. Jedenfalls wollen recht gut unterrichtete Kreise wissen, daß die Geldgeber, die sich zum Teil aus schwerindustriellen Kreisen zusammensetzen dürften, ihre Zahlungen an die Partei der Nationalsozialisten eingestellt hätten. Das über den Kopf gewachsene Kind scheint somit diese Kreise zu einer anderen Taktik zu zwingen.

Bombenwürfe in Lemberg
390 Fensterscheiben zertrümmert

— **Warschau**, 4. Okt. (Drahtb.) **Ein Bombenattentat wurde vorgestern nacht in Lemberg auf das Gebäude der ukrainischen Konsumgenossenschaft „Centrosojus" verübt. In rascher Reihenfolge explodierten eine Reihe von Bomben mit starker Explosivkraft. Das Innere des Gebäudes mit dem Warenlager und den gesamten Dokumenten und Büchern ist vernichtet. In den anliegenden Häusern wurden etwa 390 Fensterscheiben zertrümmert. Der Wächter und seine Familie, die allein in dem Hause wohnten, wurden durch den Luftdruck aus den Betten geworfen und verletzt. Verschiedene Gäste einer gegenüberliegenden Gastwirtschaft wurden durch Glassplitter verwundet. Von den Tätern fehlt bisher jede Spur. Wie der Wächter bemerkt, ist das Gebäude abends geschlossen und niemand später mehr eingelassen worden. Augenzeugen wollen dagegen zwei verdächtige Gestalten gesehen haben, die kurz nach dem Attentat das Haus verließen.**

Mit 3 Kindern in den Tod
Die Tat einer geistig umnachteten Mutter

♂ **Danzig**, 4. Okt. (Drahtber.) **Die Ehefrau des Kriminalassistenten Hermann Hildebrandt im Vorort Langfuhr verübte, anscheinend in einem Anfall geistiger Umnachtung, in letzter Nacht Selbstmord durch Einatmen von Leuchtgas. Ihre drei Kinder im Alter von sieben, sechs und eineinhalb Jahren nahm sie mit in den Tod. Wiederbelebungsversuche waren erfolglos.**

Todessprung aus dem Flugzeug
Selbstmord auf der Strecke Hamburg—Hannover

—**Hannover**, 4. Okt. (Drahtber.) Nach der Landung des Flugzeuges der Strecke Hamburg—Hannover auf dem Flughafen Hanover berichtete der Passagier Raedle, daß gegen 12,10 Uhr ein zweiter Passagier Pipler in offenbar selbstmörderischer Absicht aus dem Flugzeug gesprungen sei. Beide Passagiere hätten nebeneinander gesessen, und Raedle habe interessiert die Landschaft betrachtet, bis er einen scharfen Luftzug verspürt habe. In diesem Augenblick habe er gesehen, wie sich Pipler hinausstürzte, ohne daß er ihn daran hindern konnte. Die Kriminalpolizei ist mit der Untersuchung des Vorfalles beschäftigt. Die Gendarmerie sucht die Leiche in der Gegend von Renndorf südlich Hamburgs.

Schwere Explosion auf einer Koterei
Sechs Arbeiter verletzt

• **Repelen-Baerl**, 3. Okt. Bei Reparaturarbeiten an einer Gassauganlage auf der Koterei der Pechbergschächte kam es zu einer Explosion. Die in dem Raume beschäftigten Arbeiter und Aufsichtsbeamten erlitten durch die Stichflammen Brandwunden, die teils schwerer, teils leichter Natur sind, doch soll Lebensgefahr bei keinem der Verletzten bestehen. Die Verunglückten wurden den Krankenhäusern zugeführt. Schon kurz vorher hatte sich eine Explosion ereignet, die jedoch Schaden nicht anrichtete. Glücklicherweise wurden von den durch die Explosion herausgeschleuderten Eisenteilen keine weiteren Personen mehr verletzt.

Am Grabe Stresemanns

Enthüllung eines Denkmals von Professor Hugo Lederer / Ein Goethewort für den toten deutschen Staatsmann

— **Berlin**, 4. Okt. (Drahtbericht.) Am gestrigen ersten Todestage Dr. Stresemanns fand auf dem alten luisenstädtischen Friedhof zu Berlin eine Feier zur Enthüllung des von Professor Hugo Lederer entworfenen Denkmals statt. (Siehe Bild). Aus mächtigen grauen Quadern gefügt, umrahmt eine schlichte, entfernt an die Form eines griechischen Architravs gemahnende hohe Wand die geräumige Grabstätte, in deren Mitte ein Sarkophag aus gleichem Material ruht. Nur ein Wort „Stresemann" in einfachen, vergoldeten Buchstaben hebt sich von dem Denkmal ab, das schöne, alte Bäume überragen.

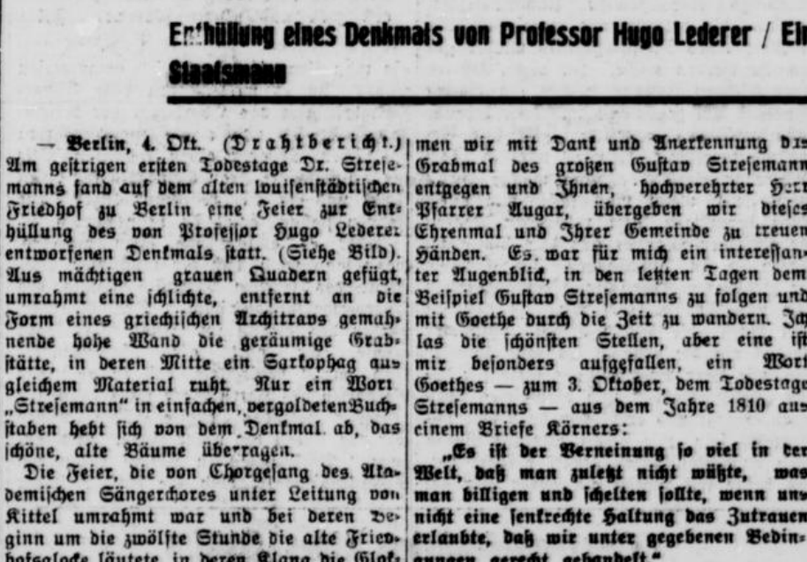
Die Feier, die von Chorgesang des Akademischen Sängerchores unter Leitung von Kittel umrahmt war und bei deren Beginn um die zwölfte Stunde die alte Friedhofsglocke läutete, in deren Klang die Glocken aller umliegenden Kirchen mit ihrem Geläut einfielen, vereinte um das Grab und die Familie des Verstorbenen die Spitzen der Reichs- und Länderbehörden und eine Anzahl geladener Gäste.

Reichsminister Dr. Wirth hielt, neben dem Sarkophag stehend, folgende Rede. Aus Professor Hugo Lederers Hand nehmen wir mit Dank und Anerkennung das Grabmal des großen Gustav Stresemann entgegen und Ihnen, hochverehrter Herr Pfarrer Augar, übergeben wir dieses Ehrenmal und Ihrer Gemeinde zu treuen Händen. Es war für mich ein interessanter Augenblick, in den letzten Tagen dem Beispiel Gustav Stresemanns zu folgen und mit Goethe durch die Zeit zu wandern. Ich las die schönsten Stellen, aber eine ist mir besonders aufgefallen, ein Wort Goethes — zum 3. Oktober, dem Todestage Stresemanns — aus dem Jahre 1810 aus einem Briefe Körners:

„Es ist der Verneinung so viel in der Welt, daß man zuletzt nicht wüßte, was man billigen und schelten sollte, wenn uns nicht eine senkrechte Haltung das Zutrauen erlaubte, daß wir unter gegebenen Bedingungen gerecht gehandelt."

Das ist das Zeichen des großen Staatsmannes des deutschen Volkes gewesen, daß er in der kurzen Spanne, die ihm der Herrgott zu wirken gab, folgerecht gehandelt hat, folgerecht aus dem Wunsche eines stürmischen Herzens heraus unter den Bedingungen, die uns in diesen Zeitläuften das Geschick gegeben hat. Und so hat er auf der Höhe des Ruhrabwehrkampfes jenen Weg gefunden, um aus den Wirren jener Tage das deutsche Volk herauszuführen. So hat er konsequent die Politik der Verständigung, die Politik der Versöhnung mit allen unseren ehemaligen Kriegsgegnern fortgeführt bis zu dem Tage, der ihm nicht vergönnt war, wo die Friedensglocken am deutschen Rhein die Freiheit verkündeten. Diese Folgerichtigkeit ist es, die wir unserem deutschen Volke als Erbe unseres großen Stresemann in dieser Feierstunde wünschen möchten. O, möchte es allen Frauen und Männern, die hier und draußen versammelt sind, gelingen, bei dem ganzen Volke den Geist lebendig zu machen, der unseren großen Toten ausgezeichnet hat. So schön und erhaben diese Stunde ist, möge sie dem Geist des Friedens, dem Geiste der Gesinnung dienen und diese hinaus ins weite deutsche Land tragen. Wir verbeugen uns in dieser Stunde vor dem Andenken Stresemanns, dem wir ein treues Andenken immer bewahren. Der Herr Reichspräsident, der Reichskanzler und die Reichsregierung und die Stifter dieses Denkmals widmen in dieser Feierstunde dem Andenken des großen Toten den verdienten Lorbeer.

Stresemanns Grabdenkmal



Das Grabdenkmal Stresemanns auf dem Luisenstädtischen Friedhof in Berlin, das von Professor Hugo Lederer geschaffen wurde und am 3. Oktober — dem ersten Jahrestage des Todes des deutschen Reichsaußenministers — im Rahmen einer Gedenkfeier enthüllt wird.

Ein Telegramm Briands
an Frau Stresemann

— **Paris**, 4. Okt. (Drahtbericht.) Der französische Außenminister Briand hat an Frau Stresmann das folgende Telegramm gerichtet:

„In ehrfurchtsvoller Hochachtung übersende ich Ihnen den Ausdruck meiner bewegten Teilnahme zum schmerzvollen Jahrestage, den heute die Freunde Gustav Stresemanns begehen, und bitte mich dem Gedenken aller deren anzuschließen, die in tiefer Trauer den unwiderbringlichen Verlust ermessen, den Europa in dem Manne erlitten hat, den Sie beweinen.

Aristide Briand."

Stresemann-Gedenkfeier
in der Völkerbundsversammlung

☆ **Genf**, 4. Okt. (Drahtbericht.) Der Präsident der Völkerbundsversammlung unterbrach gestern mittag die Beratungen, um Dr. Stresemann anläßlich seines gestrigen Todestages folgende Worte des Gedenkens zu widmen: **Es ist heute ein Jahr vergangen, seit Dr. Stresemann Deutschland und dem Völkerbund entrissen wurde. Das Werk Dr. Stresemanns ist zu eng verbunden mit der Tätigkeit des Völkerbundes in den letzten Jahren, als daß ich näher darauf einzugehen brauche. Stresemann besaß eine seltene Gabe, er**

war Mensch. In allen öffentlichen und privaten Erörterungen hat er, ohne jemals die Interessen seines Landes außer Acht zu lassen, die Fähigkeit besessen, die Auffassung der anderen zu verstehen. Man konnte mit ihm nicht nur verhandeln, man konnte mit ihm sprechen. Deshalb hatten wir für ihn mehr als Bewunderung, mehr als Achtung, nämlich Liebe. Ja, wir haben ihn geliebt. Daß er nicht mehr unter uns weilt, darin liegt der tiefe Schmerz, den wir alle empfinden. Je mehr die Zeit vergeht, um so mehr wird die Nachwelt das Urteil seiner Zeitgenossen bestätigen: Er war ein großer Deutscher, ein großer Bürger der Welt. Entsprechend der Aufforderung des Präsidenten, „den ehrlichen Diener Deutschlands und des Völkerbundes durch einen Augenblick der Sammlung zu ehren", erhoben sich die Delegierten von ihren Plätzen.

Im Namen der deutschen Delegation sprach deren jetziger Führer, Graf Bernstorff, dem Präsidenten und der Versammlung den tiefsten Dank für die Ehrung des verstorbenen Reichsaußenministers aus. Wir alle, so fügte Graf Bernstorff hinzu, können sein Andenken am besten ehren, wenn wir seine Arbeit im gleichen Geiste der internationalen Verständigung fortsetzen, die seinen Namen unsterblich gemacht hat.

Gedenkgottesdienst
für Stresemann in Genf

† **Genf**, 4. Okt. (Drahtbericht.) Anläßlich der gestrigen Wiederkehr des Todestages Dr. Stresemanns wurde in der deutsch-lutherischen Kirche ein Gedenkgottesdienst veranstaltet, der sich zu einer neuen internationalen Ehrung für den deutschen Staatsmann gestaltete. In der Kirche hatte eine mit Palmengrün geschmückte Büste Stresemanns Aufstellung gefunden. Der Pfarrer der deutschen Gemeinde, Pastor Fiedler, würdigte in seiner Ansprache die Verdienste Stresemanns um seine Nation und um die Gemeinschaft der Völker. Außer den noch hier weilenden Mitgliedern der deutschen Delegation, den deutschen Beamten des Völkerbundssekretariats und des Internationalen Arbeitsamts, sowie zahlreichen Vertretern der Genfer deutschen Kolonie waren u. a. der Präsident der Völkerbundsversammlung, Titulescu, der Generalsekretär des Völkerbundes, Sir Eric Dummond, Untergeneralsekretär Sugimura, im Auftrage der französischen Delegation der französische Generalkonsul Aime Lercy, die Mitglieder der österreichischen und der ungarischen Delegation, sowie die Berliner Gesandten von Chile, Cuba und Litauen erschienen.

Kundgebungen gegen Briand
bei der Ankunft in Paris

— **Paris**, 4. Okt. (Drahtbericht.) Außenminister Briand und Handelsminister Flandin sind gestern aus Genf wieder in Paris eingetroffen. Als Briand aus dem Zuge stieg, trat plötzlich ein Mann auf ihn zu, und machte ihm, wie Havas berichtet, laute Vorwürfe, er führe den Krieg mit Deutschland wieder herbei. Es handelte sich um einen 36 Jahre alten, zu 65 Prozent kriegsbeschädigten Architekten. Er wurde festgenommen, während Briand ausrief: „Das konnte gar nicht anders kommen!" Der Architekt hat, wie sich aus einer bei ihm vorgefundenen Fahrkarte ergab, denselben Zug von Genf nach Paris benutzt wie Briand.

Als Briand in Paris den Lyoner Bahnhof verließ, hatte sich dort eine Anzahl Camelots du Roi versammelt, um eine Kundgebung gegen Briand zu veranstalten. Die Polizei schritt ein und verhaftete mehrere von ihnen.

Heute Schlußsitzung
des Völkerbundes in Genf

Genf, 4. Oktober. (Drahtber.) Die Völkerbundsversammlung hat gestern nachmittag den von dem portugiesischen Delegierten Faszoncellos erstatteten Bericht über die Reorganisierung des Völkerbundssekretariates, der bekanntlich nur eine Verwaltungsreform in gewissen Grenzen vorsieht, ohne Aussprache genehmigt. Durch den ziemlich überraschenden allseitigen Verzicht auf Wortmeldungen zu dieser Frage ist so viel Zeit gewonnen worden, daß der Präsident die Schlußsitzung endgültig auf heute vormittag anberaumen konnte.

„Verrat an der Sowjetunion"
Wieder ein russischer Ingenieur geächtet

— **Moskau**, 4. Okt. (Drahtber.) Alexander Dmitriewitsch Naglowski, der früher als Ingenieur bei der Schiffsabteilung der Handelsvertretung der Sowjetunion in Berlin beschäftigt war, wurde vom Obersten Gerichtshof des Verrats an der Sowjetunion für schuldig befunden und als außerhalb der Gesetze stehend erklärt.

Ein Sieg des Deutschtums

Kärtens Zehnjahrfeier / Die Bedrücker mit Gewalt vertrieben / Die Abstimmung vom 10. Okt. 1920

— **Wien**, 3. Okt. (Eig. Drahtb.) Am 10. Oktober feiert das Kärtner Volk die zehnjährige Wiederkehr seines Abstimmungssieges gegen Jugoslawien. Wohl selten hat ein Land so sehr wie Kärnten um seine Zugehörigkeit zum Deutschtum kämpfen müssen. Es hat vor rund 300 bis 400 Jahren mit an erster Stelle den entscheidenden Widerstand gegen die Flut der türkischen Krieger geleistet, die sich nach Mitteleuropa hinein ergoß und altes deutsches Kulturland bedrohte. Aber auch dem Abstimmungssieg vom 10. Oktober 1920 sind erbitterte Kämpfe vorangegangen. Als im November und Dezember 1918 die Südslawen ins Kärtner Land eindrangen, schien die Zukunft hoffungslos zu sein. Aber langsam bildete sich der Widerstand, bis es in der Nacht zum 15. Dezember 1918 in der Gegend von Klagenfurt zu einem Zusammenstoß mit den Besatzungstruppen kam, wobei die Kärntner 6 Offiziere und 400 Mann Gefangene machten. Die Auslieferung der Gefangenen wurde zwar durchgeführt, aber die psychologische Wirkung der Tat war im Lande ungeheuer. Denn nun begann der offene und entschlossene Widerstand gegen die Eindringlinge. Bauern und Volksheer befreiten große Gebiete und nach zähem Kampf wurden im Mai 1919 die Invasionstruppen vollständig aus dem Kärntner Land vertrieben. Damit hat man sich das Recht auf die Selbstbestimmung erkämpft, in Paris mußten sich die gegnerischen Delegationen mit der Volksabstimmung abfinden. Aber die Opfer waren beträchtlich gewesen, man zählte 200 Tote. Man hatte sich das Recht auf die Selbstbestimmung mit der Waffe in der Hand erkämpft. Daran konnte auch ein erneuter Einmarsch mit zahlenmäßig überlegenen Truppen im Juni 1919 nichts mehr ändern, auch nicht die maßlosen Unterdrückungsmethoden, mit denen dann die Bevölkerung in der Abstimmungszone eingeschüchtert werden sollte. Für die Abstimmung hatten die Südslawen sehr geschickt eine Teilung des Gebietes durchgesetzt, nach der die Gebiete, die von vornherein eine starke deutsche Mehrheit aufwiesen, als Zone B nur dann abstimmen sollten, wenn sich die südliche Zone A, in der das deutsche Element viel schwächer vertreten war, für Südslawien erklärte. Die Abstimmung wurde zu einem überraschend großen deutschen Erfolg. 37 000 Kärntner waren abstimmungsberechtigt, aber nur 12 000 sprachen deutsch als Muttersprache, so daß der Sieg nur möglich war, indem mindestens 10 000 stimmberechtigte Slowenen für die Zugehörigkeit zu Deutsch-Oesterreich und gegen die Teilung stimmten. Aehnlich ist das Ergebnis bei den Gemeinden, denn von den 51 Gemeinden der Zone A hatten 1910 nur 12 eine deutsche Mehrheit besessen, während jetzt 33 Gemeinden, also auch solche mit slowenischer Mehrheit, für Oesterreich stimmten.

Gibt es noch Richter in Berlin?

Notwendige Randbemerkungen zur „Erledigung" des Falles Boeß

Aus Buerschen Beamtenkreisen wird uns geschrieben:

Der Fall Boeß hat in oberster Instanz seinen Abschluß gefunden. Während die erste Instanz ihm, dem Herrn Boeß, bescheinigte, daß er des Ansehns, der Achtung und des Vertrauens unwürdig sei, die sein Amt und seine Stellung als Oberbürgermeister der Hauptstadt des Deutschen Reiches erforderten, und während diese erste Instanz ihm deshalb unter Kürzung seiner an sich fälligen Pensionsansprüche um ein ganzes Drittel ein jährliches Ruhegehalt von „nur" 20 000 RM beließ, hat das Preußische Oberverwaltungsgericht sich glatt über diesen Spruch der ersten Instanz hinweggesetzt. Es hat statt dessen Oberbürgermeister Boeß bescheinigt, daß seine Amtsführung durchaus „korrekt" gewesen sei und daß lediglich

der Fall mit dem Sklarek-Pelz

allerdings eine gewisse Unvorsichtigkeit darstelle, die deshalb mit einer Geldbuße in Höhe eines Monatsgehalts wieder gut gemacht werden müsse. Ist dieser Spruch einer höchsten Instanz nicht ein Schlag schwerster Art gegen das im Volke lebende unverbrüchliche Rechtsbewußtsein und Gerechtigkeitsgefühl? Gibt es wirklich „noch Richter in Berlin"? Man möchte daran verzweifeln, wenn man sieht, wie durch einen derartigen, dem rechtlichen Denken des einfachen Mannes aus dem Volke geradezu Hohn sprechenden Urteilsspruch der „legitimen Korruption" gewissermaßen Tür und Tor geöffnet wird, so daß im Fall Boeß die letzten Dinge schlimmer werden als die ersten! Es soll „korrekt" sein, wie Herr Boeß sich das Geld für seinen „Festspielfonds" und dergleichen sozusagen erpreßt und erschlichen hat? Es soll „korrekt" sein, wie dieses Stadtoberhaupt seine Aufsichtspflichten derart geführt hat, daß heute fast täglich ein neuer Skandal der Stadtverwaltung Berlin aus der Boeß-Aera zum Himmel stinkt? Es soll „korrekt" sein, daß bei solchen Zuständen der Oberbürgermeister seine Zeit damit vertat, zu „repräsentieren", Schönheitsköniginnen zu krönen, aufzupassen, daß Helene Mayer, die deutsche Fechtmeisterin, auch das richtige Fähnchen anſteckte, und monatelange Lust- und Vergnügungsreisen zu unternehmen in „dienstlicher" Begleitung von fünf weiteren (offenbar in der Verwaltung höchst entbehrlichen) Stadträten und nota bene der eigenen, pelzgeschmückten Gemahlin? Ein Bürgermeister, der so an „Gedächtnisschwäche" litt, daß er sogar seine elementarsten Dienstverpflichtungen völlig vergaß, wird vom Oberverwaltungsgericht als „korrekter" Beamter bezeichnet. Da darf man mit Recht nebst Meister Anton sagen: „Ich verstehe die Welt nicht mehr!"

Muß ein „Oberbürgermeister" wirklich erst grob und plump silberne Löffel stehlen,

ehe man ihm „Unkorrektheit" vorzuwerfen wagt? Ist es wirklich nur eine Unvorsichtigkeit, daß das Oberhaupt der Reichshauptstadt sich von einem zugewanderten galizischen Schieber einen kostbaren Pelz für die geschätzte Frau Gemahlin für einen Apfel und ein Ei „verehren" läßt? Die Fragen stellen, heißt sie beantworten.

Aber es erklärt sich schon manches, wenn man weiß, daß der zuständige Präsident des Großen Disziplinarsenats des Oberverwaltungsgerichts, Dr. Grützner, vorher den Vorsitz im Senat niederlegen mußte. Er galt als „befangen"!!! Und „man" befürchtete, daß er auch das Verhalten des Herrn Boeß wohl kaum für „korrekt" befinden dürfte. Nun haben wir das Urteil des unter einem „unbefangenen" Vorsitzenden in Aktion getretenen Disziplinarsenats. Und die Folge? Jeder wirklich unbefangene Bürger und Beamte ist starr und sprachlos vor Befremden. Das durfte man dem preußisch-deutschen Berufsbeamtentum nicht antun! Von diesem Schlag, den das Oberverwaltungsgericht der gesamten unmittelbaren und mittelbaren Staatsbeamtenschaft zugefügt hat, werden sich die Getroffenen noch lange nicht erholen. „Wenn das, was

Herr Boeß in seiner „Harmlosigkeit", „Gedächtnisschwäche" und „Vertrauensseligkeit"

sich alles leistete, jetzt „korrekt" sein soll, wie muß dann wohl eine „inkorrekte" Führung aussehen?" so fragt sich heute mancher. Und gerade die besten, tüchtigsten und ehrlichsten Beamten fassen sich an den Kopf bei diesem Richterspruch, der zu dem von durchaus im Staatsinteresse liegender, berechtigter Schärfe getragenen Richterspruch der vorhergehenden Instanz in solch völlig unverständlichem Gegensatz steht.

Das Urteil gegen (oder besser für) Herrn Boeß wirkt um so empörender, als man täglich in der Zeitung äußerst scharfe Richtersprüche bei Vergehen von kleinen Beamten lesen kann. Vor kurzem wurde zum Beispiel bei der Kölner Straßenbahn ein Schaffner mit über 25 Dienstjahren ohne langes Disziplinarverfahren kurzerhand unter Verlust seiner gesamten (doch wohl auch wohlerworbenen?) Pensionsansprüche fristlos entlassen, weil er einen Fahrschein im Wert von 25 Pfg. zum zweitenmal verkauft hatte, der das erstemal nicht richtig gelocht worden war! Hier ein kleiner Schaffner, der sich um 25 Pfennig bereichert hatte, dort ein Stadtoberhaupt, der höher als der Reichskanzler bezahlte Chef der Reichshauptstadt. Hier fristlose Entlassung eines armen Teufels ohne einen Pfennig Pension, dort lediglich eine geringe Geldstrafe in Höhe eines Monatsgehalts für einen hochstehenden Staatsrepräsentanten! Nach dem Urteilsspruch des hohen Disziplinarsenats

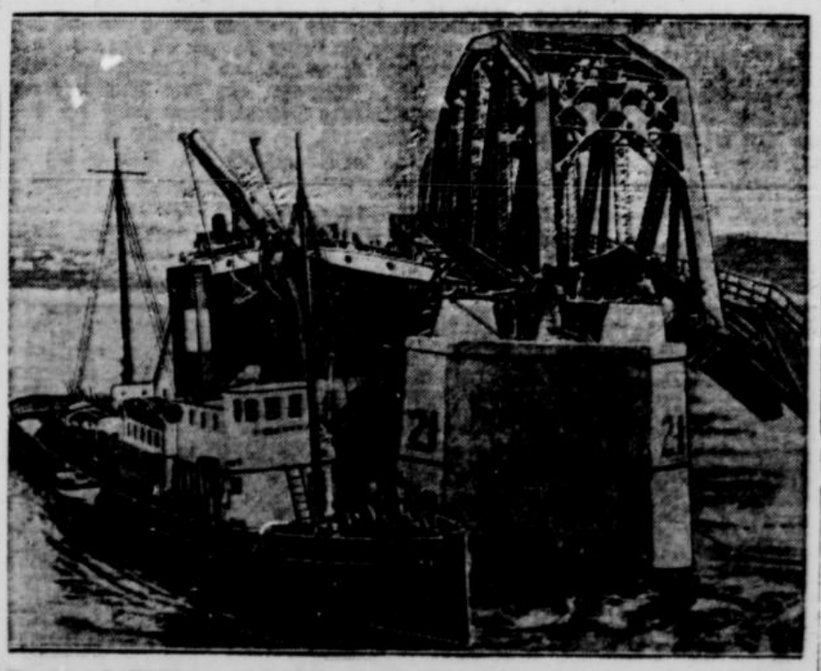
kann Boeß sogar einfach im Amte bleiben!

In dem Amt, das er so „korrekt" verwaltet hat und in dem wir erstaunten Mitbürger dann wahrscheinlich noch weitere mehr oder weniger „böß"-artige Musterleistungen zu erwarten hätten. — Ja, die kleinen Diebe hängt man. Wo bleibt gegenüber den Großen der „Schutz der Republik"? Mit solchen Sprüchen wie dem gegen Boeß wird der Niedergang der Beamtenmoral bestimmt nicht aufgehalten, sondern werden die immer schlimmer auftretenden Korruptionserscheinungen in der öffentlichen Verwaltung fast als legal anerkannt.

:: **Feierschichten auf den Saargruben.** Wie die Bergwerksdirektion der Saargruben mitteilt, wurden in diesem Monat drei Feierschichten eingelegt, da der Absatz der Saarkohle sich nicht gesteigert hat. So hat allein die von der Saarindustrie abgenommene Kohlenmenge sich um 2 500 000 To. im letzten Monat verringert.

:: **Der Zwist in der Staatspartei.** Die Auseinandersetzungen in der Staatspartei sind, einer Meldung des Berliner Tageblattes zufolge, gestern Gegenstand einer Führerbesprechung gewesen und werden in der nächsten Woche voraussichtlich auch den Hauptaktions-Ausschuß der Partei beschäftigen, der am Dienstag zusammentreten soll.

Schwergewichtsheben eines Schiffes



Durch eine Verkettung besonderer Umstände wurde kürzlich eine Brücke über den Columbia-Fluß (Nordamerika) zerstört. Ein Frachtdampfer wurde durch die Strömung unter die Brücke gedrückt und unter ihr festgeklemmt. Die steigende Flut hob den Dampfer, so daß er den hundert Meter langen Brückenbogen aus den Lagern hob und beiseite drückte. Der Schaden wird auf eine Million Mark geschätzt.

Zum 50. Todestage von Jacques Offenbach



Zum 50. Todestage von Jacques Offenbach, der am 5. Oktober 1880 starb. Ueberlebt haben den genialen Komponisten seine unsterbliche Oper „Hoffmanns Erzählungen" und eine Reihe von Operetten, von denen „Orpheus in der Unterwelt", „Die schöne Helena" und „Die Großherzogin von Gerolstein" die bekanntesten sind.

Mordanschlag
auf den Vizepräsidenten der Preußischen Bau- und Finanz-Direktion

— **Berlin**, 4. Okt. (Eig. Drahtb.) Auf den Vizepräsidenten Kühne der Preußischen Bau- und Finanzdirektion wurde in seinem Amtszimmer ein Mordanschlag verübt. Die Täterin, eine Frau Bache, konnte noch im letzten Augenblick an der Ausführung ihres Vorhabends gehindert werden. Frau Bache ist die Gattin eines Baumeisters, der früher Aufträge für die Preußische Bau- und Finanzdirektion ausgeführt hat. Aus bestimmten Gründen wurden Bache vor einiger Zeit die Aufträge entzogen. Es knüpften sich daran eine Reihe von Beleidigungsprozessen, die von Seiten der Preußischen Bau- und Finanzdirektion gegen Frau Bache angestrengt werden mußten. Nach einem Vergleich war damit zu rechnen, daß Bache wieder Aufträge erhalten sollte. Aus noch nicht geklärten Gründen hatte Frau Bache sich aber vorgenommen, den Vizepräsidenten Kühne zu erschießen. In einem unbeobachteten Augenblick gelang es Frau Bache, Einlaß in das Gebäude und in das Amtszimmer des Vizepräsidenten zu finden. Sie zog eine Pistole und legte auf Kühne an. Ein im Zimmer anwesender Verwandter des Präsidenten konnte noch im letzten Augenblick der Frau die Waffe aus der Hand schlagen. Frau Bache wurde dem herbeigerufenen Ueberfallkommando übergeben und zum Polizeipräsidium gebracht.

Die Ermittelungen der Kriminalpolizei haben noch keine Klärung über die Gründe des Anschlages erbracht. Anscheinend handelt es sich aber um einen Racheakt.

:: **Reichswehr-Feldwebel niedergestochen.** In Quedlinburg wurde in der Nacht, unweit eines Vergnügungslokales ein Unterfeldwebel des dortigen Reichswehrbataillons von unbekannten Tätern überfallen und schwer zugerichtet. Er erhielt mit seinem eigenen Seitengewehr einen gefährlichen Stich in den Rücken, so daß er in ein Krankenhaus gebracht werden mußte. Der Polizei ist es bisher noch nicht gelungen, die Täter zu ermitteln.

Er möchte wieder König sein



Der frühere König Georg von Griechenland hat plötzlich seine Ansprüche auf den Thron geltend gemacht und seiner Ueberzeugung Ausdruck gegeben, daß das griechische Volk ihn früher oder später zurückrufen werde.

Heute Mittagessen im Erfrischungsraum
Saure Nieren mit Kartoffelmus 70 ₰
Täglich ab 3¹⁵ Uhr Künstler-Konzert
ALTHOFF BUER

Aus Buer

Was ist sozial?

Der Vorsitzende des Zentralverbandes der Arbeitsinvaliden spricht im Goldberghaus Buer

(*) Am Donnerstagabend fand im Buerschen Goldberghaus eine große Kundgebung des Zentralverbandes der Arbeitsinvaliden und Witwen, Ortsgruppe Buer, statt. Der geräumige Saal war bis auf den letzten Platz besetzt. Diese Tatsache mag ein Zeichen dafür sein, wie sich die Mitglieder zu ihrer Organisation und vor allem zu ihren Führern hingezogen fühlen.

Nach einer kurzen Begrüßung durch den Vorsitzenden der Buer'chen Ortsgruppe, Herrn Wittwer, Buer-Hassel, ergriff der Referent des Abends, der Reichstagsabgeordnete Karsten das Wort zu einer gehaltvollen Rede. Zu Anfang kam der Redner auf die Ziele der Organisation und ihre bisherige Leistung zu sprechen. Redner führte etwa folgendes aus: Gerade die Arbeitsinvaliden und die Arbeiterwitwen seien es, die sich aus der menschlichen Gesellschaft ausgestoßen fühlten. Dieses Gefühl sei zum großen Teil berechtigt, da man in der heutigen Zeit des Tempos, einen Arbeitskrüppel nicht mehr achte. Aber diese Entrechtung sei nicht nur äußerlicher Art, sondern auch materieller Art. Um nun dieser materiellen Entrechtung in etwa Einhalt zu gebieten, sei die Organisation der Arbeitsinvaliden und Arbeiterwitwen auf den Plan getreten. Welche Arbeit nun diese Organisation bisher geleistet habe, könne man nicht einzeln aufführen. Nur die Rentenempfänger könnten sich ein Bild der Vielgestaltigkeit der Organisationsarbeit machen. In anschaulicher Weise schilderte Redner dann die Aufnahme eines Rentenverfahrens und seine Durchführung. Dann ging Redner zu der wirtschaftlichen Lage der Arbeitsinvaliden und Arbeiterwitwen über. Er stellte Vergleiche zwischen dem Einkommen des Jahres 1924 und heute. Redner vertrat den verständlichen Standpunkt im Sinne seiner Organisation, die heutigen Renteneinkommen müßten durchweg alle einer genauen Prüfung unterzogen werden. Die Löhne und Gehälter der Staats-, Reichs- und Kommunalbeamten seien jedesmal der Lebenshaltungsindexziffer entsprechend erhöht worden, aber die Renten habe man auf der jeweiligen Höhe ohne weiteres stehen lassen. Die Renten müßten alle nach der heutigen Lage eingeschätzt werden. Die Organisation der Arbeitsinvaliden und Witwen habe es sich zur ersten Aufgabe gemacht, dem neuen Reichstag eine entsprechende Eingabe zu machen. Es sei doch nicht angängig, daß ein Rentenempfänger, der noch zwei Söhne im Lohn stehen habe, Rente in gleicher Höhe erhalte wie eine alleinstehende Witwe mit ein oder zwei unmündigen Kindern. Redner gab zu, daß die heutigen Reichsrentenbezüge eine enorme Summe kosten, vertrat aber den Standpunkt, daß es aber erste Notwendigkeit eines Staates sei, für diejenigen aufzukommen, die infolge ihrer Invalidität nicht mehr in der Lage seien für sich aufzukommen. Redner kam dann auf die hohen Gehälter und Pensionen der Reichs-, Staats- und Kommunalbeamten zu sprechen. Er betonte hierbei, es sei eine schreiende Ungerechtigkeit, daß pensionierte Minister des Deutschen Reiches außer ihrem Einkommen als Direktoren irgend einer großen Firma, noch eine Pension von 30—40 000 Mark erhalten. Er erwähnte den früheren Reichskanzler Dr. Kuno. Dieser Herr erhalte heute neben dem Gehalt eines Aktionärs in Höhe von schätzungsweise 500 000 Mark im Jahr auch noch eine Ministerpension von 36 000 Mk. jährlich. Minister Moldenhauer habe im letzten Reichstag einmal die Erklärung abgegeben, man müsse auf jede erdenkliche Art sparen, aber als es hieß, die Ministergehälter auf ein Mindestmaß von 1000 Mark im Monat herabzusetzen, habe er sich mit Hals und Kragen dagegen gewehrt. Wir wollen nicht annehmen, daß Herr Moldenhauer in seiner Erklärung auch den Abbau den Reichsrenten gemeint hat, da er ja bei jeder sich bietenden Gelegenheit von Sozialität im deutschen Volke redet. Der Redner stand auf dem Standpunkt, die Ministergehälter können und müssen herabgesetzt werden, wenn der deutsche „Staatskarren" nicht noch tiefer in den Schmutz gefahren werden soll. Mit den Ersparnissen aus den reduzierten Gehältern der höheren Beamten des Reiches, Staates und der Kommunen könne man ja schon einen Teil der unbedingten und auch nicht zu umgehenden Ausgaben, wie in erster Linie der Reichsrente bestreiten. Aber es sei ja eine allbekannte Tatsache, daß, wenn es den Herren an die Tasche ginge, sie von dieser Tatsache nicht sehr erbaut seien. Der Redner betonte, er werde seine ganze Kraft im Reichstag seiner Organisation widmen, und bei einigermaßen guter Zusammenarbeit der einzelnen Parteien erhoffe er eine bessere Lösung der sozialen Fragen als bisher.

Nachdem noch zwei Diskussionsredner zu den Ausführungen des Redner Stellung genommen hatten und Herrn Karsten das Schlußwort erteilt worden war, schloß der Vorsitzende gegen 10,30 Uhr die Kundgebung mit einem Hoch auf die Organisation der Arbeitsinvaliden und Arbeiterwitwen und deren gedeihliche Arbeit.

Ausfall von Frühwagen

Aenderungen im Straßenbahnverkehr in Buer

(*) Der Verkehrsverein Buer schreibt uns: Nach Mitteilung der Westfälischen Kleinbahnen, Herten, treten auf den für den Buerschen Bezirk in Frage kommenden Straßenbahnlinien ab Sonntag, den 5. Oktober, nachstehende Aenderungen ein:

Linie 12: Die Wagen 4,38 ab Betriebsbahnhof nach Hassel, und 7,47 Uhr ab Hassel nach Buer fallen aus. Der erste Wagen in Richtung Hassel fährt ab Betriebsbahnhof um 5,07 und ab Rathaus um 5,30 Uhr.

Linie 13: Die werktäglichen Wagen ab Resse-Markt nach Erle 4,55, 5,18, 5.48, 6,18 und umgekehrt ab Erle nach Resse 5,05, 5,32, 6,02 fallen aus.

Der Sonntagswagen 6,30 ab Resse nach Erle verkehrt täglich.

Linie 15: Die Wagen 6,08 ab Herten nach Westerholt und umgekehrt 6,21 ab Westerholt nach Herten verkehren nur Sonn- und Feiertags.

Der Wagen 22.41 ab Herner Straße nach Hochlarmark und zurück 22,52 Uhr ab Hochlarmark bis Westerholt, und 23,21 ab Westerholt zurück nach Herten verkehrt ebenfalls nur an Sonn- und Feiertagen. Die Fahrt 0,08 ab Herten nach Westerholt und umgekehrt 0,25 ab Westerholt nach Herten fällt aus.

Der tödliche Verkehrsunfall

Motorradfahrer in Buer verunglückt

(*) **Kein Tag ohne Verkehrsunfall. Abgesehen von der Zahl der kleinen und kleineren Unfälle, die sich im Laufe des Tages unbemerkt von einer größeren Oeffentlichkeit ereignen, fordert doch der Verkehr jeden Tag auch schwerere Opfer. So wurde gestern abend nach 9 Uhr der Bergmann H. aus der Bülsestraße, als er mit seinem Motorrad auf der Gladbecker Straße einen Bäckerwagen überholen wollte, dabei verletzt. Er streifte den Wagen, kam zu Fall und mußte von der Unfallwache mit einem Unterschenkelbruch ins Marienhospital geschafft werden.**

Wieder ein Kind angefahren

Auf der Wiesenstraße in Buer-Resse wurde gestern das 4 Jahre alte Kind der Eheleute S. von einem Radfahrer angefahren. Es wurde zu Boden geworfen und erlitt einen Unterschenkelbruch.

Der starke Mann

Durch eigene Schuld verletzt

(*) Der Bergmann Otto P. aus der Hermannstraße in Erle wollte am Donnerstagabend auf der Bismarckstraße in angetrunkenem Zustande ein Kraftrad anhalten. Er wurde zu Boden geschleudert und erlitt Hautabschürfungen am linken Knie, an der linken Hüfte und der linken Gesichtsseite; auch trug er eine leichte Gehirnerschütterung davon. Der Verletzte wurde ins Krankenhaus eingeliefert. Der Kraftradlenker kam ebenfalls zu Fall. Er trug leichte Hautabschürfungen davon. Neben seinen erheblichen Verletzungen wird P. infolge seines unglaublichen Verhaltens wahrscheinlich auch noch vor Gericht eine empfindliche Strafe erhalten.

Der Versuchung erlegen

Der ausgerissene Kassierer

(*) In Horst hatte die Ortsgruppe eines nationalen Arbeiterverbandes dem Bergmann W. die Führung der Kassengeschäfte übertragen. Eines Tages war der Kassierer verschwunden und wie sich herausstellte, mit ihm die Kasse und drei Stempel. Die Frau wollte dem Ausreißer aus der Patsche helfen und erklärte Nachfragern, ihr Mann sei in Urlaub. Derweilen tollte der kleine Ausreißer in Düsseldorf herum und markierte mit den mitgenommenen Vereinsgeldern, es handelte sich um 133 Mark, den Lebemann. Reumütig und mit leeren Taschen kehrte er aber schon nach 14 Tagen zurück. Er entschuldigte seine Flucht damit, daß er Geld, das dem Verein gehörte, verloren habe. Dadurch sei er konfus geworden und kopfüber ausgerissen. Das Buersche Gericht glaubte dieser Entschuldigung gestern nicht ganz und verurteilte ihn zu einer Gefängnisstrafe von drei Wochen. Bewährungsfrist erhält er auch nur, wenn er den Schaden wieder gutmacht. — Zwei Wochen Gefängnis wegen Betrugs erhielt ein Arbeiter Sch. aus Horst, der einen Radioapparat, den er selbst nur auf Abzahlung gekauft hatte, mit betrügerischer Absicht wieder verkauft hatte. — Ein Reisender aus Horst, der sich angeblich für einen von der Polizei unhöflich behandelten Arrestanten eingesetzt hatte und dabei selbst bis in die Polizeiwache gegangen war, aus der man ihn wieder hinaus beförderte, wurde wegen Widerstand gegen die Staatsgewalt zu 25 Mark Geldstrafe verurteilt.

„Leckere Würste"

auf dem Buerschen Wochenmarkt

Aus der gestrigen Sitzung des Gelsenkirchener Gerichtes, das sich im übrigen nur mit kleineren Sachen zu fassen hatte, ist folgender Fall erwähnenswert: Auf dem Buerschen Wochenmarkt stellte ein Beamter der Gesundheitspolizei bei einem Metzger gar seltsam locker anzuschauende Würste fest. Da ihm die frische Farbe der Würste auffiel, ließ er sich eine Probe geben, die ihn veranlaßte, am nächsten Tage einmal den Betrieb der Metzgerei in Gelsenkirchen zu besichtigen. Dort stellte er ein Paket gewisses Auffrischungssalz fest. Außerdem fand er Hackfleisch vor, das ebenfalls mit diesem Salz durchsetzt war. Das Ende war eine Gerichtsverhandlung, die dem Metzgermeister eine Geldstrafe von 30 Mark einbrachte.

Brandalarm in Buer-Resse

Gemeinsame Uebung

der Wehren Löschzug 3 und der Zechenwehr

(*) Am Mittwochnachmittag ertönte in Buer-Resse die Brandsirene. Es stellte sich jedoch heraus, daß es sich nur um eine gemeinsame Uebung der Freiwilligen Feuerwehr Löschzug 3 und der Zechenwehr von Ewald 3-4 handelte. Der Uebung lag die Idee zugrunde, daß das Holzmagazin auf der Zeche in Brand geraten wäre. In gemeinsamer Arbeit, die wirklich harmonisch zu nennen war und sich vortrefflich ergänzte, bekämpften beide Wehren das Feuer, das auch auf den Schachtturm überzugreifen drohte. Die Uebung brachte auch den Beweis für die treffliche Arbeitsweise der vorhandenen Geräte, so daß die Bürgerschaft Resse von der Schlagfertigkeit der Wehren aufs beste überzeugt wurde.

(*) **Bildungslehrgang der evgl. Männer.** Es wird noch einmal darauf hingewiesen, daß für die Mitglieder der evangl. Männer- und Arbeitervereine der Bildungslehrgang mit nachstehenden Vorträgen beginnt: Am 4. Oktober: „Alttestamentliche Führer"; am 11. Oktober: „Neutestamentliche Führergestalten in ihrer Bedeutung für die religiösen Kämpfee der Gegenwart"; am 18. Oktober: „Die Kultur und wir"; am 25. Oktober: „Die Gesellschaft und wir"; am 1. November: „Die Wirtschaft und wir"; am 8. November: „Der Staat und wir". Der erste Vortrag beginnt heute abend bereits 18.30 Uhr mit einem kurzen Festgottesdienst in der evgl. Kirche an der Essenerstraße in Buer-Mitte.

(*) **Bund der Kinderreichen, Ortsgruppe Buer.** Sonntag, den 5. 10., vormittags 11 Uhr öffentliche Versammlung im Lokale Müller (Westfälischer Hof). Alle Kinderreichen und Freunde von Buer-Resse werden herzlich eingeladen. Redner ist zur Stelle.

(*) **Artistenverband, Ortsgruppe Buer „Sicher wie Jold".** Die über Buer hinaus bestens bekannte Artistenvereinigung kann heute abend im neuen Saale der Wirtschaft Peters am Markt (Eppmann) ihr 5. Stiftungsfest begehen. Daß es die rührigen Mitglieder nicht an der nötigen Unterhaltung werden fehlen lassen, versteht sich von selbst. Zu dem reichhaltigen Variete-Programm werden auch namhafte auswärtige Artisten ihr Bestes beitragen. Für eine ausgezeichnete Stimmungs-, Konzert- und Jazz-Kapelle ist ebenfalls Sorge getragen worden, so daß man auf der ganzen Linie mit einem erfolgreichen unterhaltsamen Abend rechnen darf. (Siehe Inserat.)

(*) **Erntedankfest in der Christuskirche Buer-Beckhausen.** Am morgigen Sonntag findet wie alljährlich in der evangelischen Christuskirche Buer-Beckhausen eine Abendfeier zum Erntedankfest und Jahresfest des evangelischen Kirchenchores statt. Die Veranstaltung beginnt um 7,30 Uhr. Es kommen unter anderem Orgelvorträge und Sologesänge von Bach und Frankzur Vorführung.

Vereinskalender

Diese Rubrik steht den Vereinen zu kurzen Mitteilungen zur Verfügung. Pro Zeile berechnen wir 25 Pfennig. Es werden nur Mitteilungen aufgenommen, die bei Aufgabe sofort bezahlt werden. Inseratenpreise gelten grundsätzlich in den Anzeigenteil.

Oesterreichisch-Deutscher Volksbund, Ortsgruppe Buer-Mitte

Am 5. 10., nachm. 4 Uhr, öffentl. Versammlung, verbunden mit großen deutschen Kundgebung.

Schützenverein 1826 e. V., 7. Komp.

Sonntag, 5. 10., nachm. 6 Uhr, Zusammenkunft, Preisverteilung, gemütl. Beisammensein mit Damen im Lokale Lux.

Haus- und Grundbesitzerverein Buer-Mitte

Am Sonntag, den 5. Oktober 1930, um 11 Uhr, bei Baumeister: Mitgliederversammlung.

Schwimmverein Westerholt

Sonntag, den 5. Oktober 1930, morgens 11 Uhr, Monatsversammlung im Vereinslokal Rätz. Wegen der Wichtigkeit der Tagesordnung ist es Pflicht eines jeden Mitgliedes zu erscheinen. Anschließend Verteilung der Diplome von der Vereinsmeisterschaft und der Freischwimmscheine.

„Der Andere"

Ein Ton- und Sprechfilm mit Fritz Kortner im KB-Theater

Die pathologischen Untiefen in der Psyche des Menschen sind heute mehr denn je ein heißumstrittenes problematisches Gebiet. Psychoanalytiker, Mediziner, Kriminalisten und Juristen sind zu gleichen Teilen mit dieser Frage beschäftigt, und mögen ihre Ansichten oft noch so weit von einander entfernt sein, ihr Ziel bleibt dasselbe: Klärung und Heilung zum Besten der menschlichen Gesellschaft. Dem Wissenschaftler mag manches, ja vieles über triebhafte Vorgänge und Verschlungenheiten in der menschlichen Psyche sonnenklar sein, und doch beweist das Leben immer wieder aufs neue die Richtigkeit des Wortes von Albrecht von Haller:

Ins Innere der Natur
Dringt kein erschaffener Geist.
Glückselig, wem sie nur
Die äußere Schale weist!

Diese äußere Schale psychischer Vorgänge vor unserem Bewußtsein zu erhellen und uns mit ahnungsvollem Verständnis für die Untiefen der Seele zu durchdringen, bleibt mehr als allen anderen dem Dichter und Schauspieler vorbehalten. Aber auch hier nur den Auserwählten unter den Berufenen. Einer dieser Auserwählten ist ohne Zweifel der Schauspieler Fritz Kortner. Das scharf zeichnende Objektiv der Filmkamera gab ihm eine seltene Möglichkeit, Gesicht und Gestalt wie einen kristallklaren Spiegel, der das Innerste einer Menschenseele zurückstrahlt, vor unseren Augen und damit vor unseren Urteilskräften aufzurichten. Der tönende Film rief Kortners klare Sprache mit auf den Plan und rundete seine Ausdeutungskunst bis an den Rand des Darstellerisch-Möglichen. Unvergeßlich bleibt die Totalität seiner Gestalten in bisher gezeigten Tonfilmen. Man erinnere sich des gelähmten Schriftstellers in Duponts „Atlantik" und man erlebe ihn jetzt in dem Ton- und Sprechfilm „Der Andere". Glockenklar ist seine Sprache, überwältigend seine mimische Gestaltung. „Der Andere" ist das zweite, getrennt marschierende Ich des Staatsanwalts Dr. Hallers, der „Freiherr" der Unterwelt, voller Lüsternheit, mit Raub- und Mordinstinkten. Abgründe der Bewußtseinsspaltung im Individuum tun sich drohend vor uns auf und machen aus einem Hüter des Gesetzes und der gesellschaftlichen Moral eine Bestie des zerstörenden Vernichtungswillens. Und nichts von Bewußtwerden der eigenen Doppelgestalt, bis ein überwältigendes Erlebnis die Abgründe seines Doppelichs in sein waches Bewußtsein rücken. Der Rest ist eine Hoffnung auf den Sieg des besseren Ichs. Kortner zeichnet diese Doppelgestalt mit einer Feinnervigkeit und erschütternden Ausdruckskraft ohnegleichen. Daneben Heinrich George als Dickert, eine Bulldogge ohne Furcht und Skrupel, ein primitiver Instinktmensch, mit robusten Kräften und menschlich enggezirkelten Wünschen, die in dem Song gipfeln: „Du hast ja eine Träne im Knopfloch, was soll das sein, mein Kind. — Man trägt keine Träne im Knopfloch, weil sie so unmodern geworden sind." Und dazu jankt sein „Quetschklavier" oder das Orchestrion des Bouillonkellers. Eine weitere großartige Leistung „die rote Male" Käthe von Nagys. Kindlichkeit, Koketterie und Lebenshunger eines jungen Weibes am Abgrund der menschlichen Gesellschaft werden gleich stark gezeichnet. Die technischen Seiten des Films sind glänzend gelöst. Klare Optik und Tonbildung zeichnen ihn zu gleichen Teilen aus.

„Die Masken des Erwin Reiner"

Neues Filmprogramm im Modernen Theater Buer

Der Spitzenfilm des Programms „Die Masken des Erwin Reiner" ist ein Filmwerk der Extraklasse, ein Standardwerk des stummen Films. Jakob Wassermanns vielgelesener Roman bildet die Unterlage dieses Films, dessen Regie Viktor Sjöström geführt hat. John Gilbert, Amerikas beliebtester und vollkommenster Filmliebhaber, ist der Darsteller des Erwin Reiner, den die Leidenschaft für ein reines und stolzes Mädchen ergriffen hat. Sie treibt ihn an, um der Geliebten willen, welche die Frau seines Freundes ist, bedenkenlos jedes Hindernis aus dem Wege zu räumen. Er will sie um jeden Preis, auch um den des Verbrechens, besitzen. John Gilberts Gegenspielerinnen sind Alma Rubens, als Gräfin Zellner eine überzeugende Charakterdarstellerin, und die blendendschöne junge Wienerin Eva von Berna als Virginia. Der Film in seiner Gesamtheit bestrickt den Beschauer durch seine glänzende Aufmachung und immer spannende Handlung.

Ein entzückendes Lustspiel ebenfalls amerikanischer Herkunft ist der Film „Eine Verkäuferin von Klasse". In der Hauptrolle ist die charmante Norma Sheerer beschäftigt. Als Einlage läuft außerdem noch der mit besonderem Beifall aufgenommene Film „Seine offizielle Frau".

Apollo-Theater Buer

Auch Arthur Schnitzlers zarte Tragödie „Liebelei" hat den Weg in den Film nehmen müssen, und man stellt mit Befriedigung fest, daß auch der Film jene starke Wirkung besitzt, die man vom Theater kennt. Diesen Fritz Lotheiner, der zwischen zwei Frauen, der kapriziösen Bankiersfrau Doris und der schlichten Cristine, steht und sich für keine entscheiden kann, gestaltet Louis Lerch mit starker Darstellungskraft. Man erlebt auch in diesem Film, wie sich aus Getändel und Spiel eine Tragödie entwickelt. Fritz Lotheiner muß seine Unentschlossenheit mit dem Leben bezahlen.

Die Handlung vollzieht sich in stark dramatischen Szenen, die gegenüber dem Schauspiel sich in einer bunten Umwelt vollziehen. Die interessante Vivian Gibson als Frau Doris und Evelyn Holt als Christine verkörpern die beiden gegensätzlichen Figuren aufs beste.

In dem neuen Marcco-Film „Der Ringer des Mikado" geht es schon aufgeregter und bunter zu. Der Kampf geht um die Berechnungstabelle für einen fabelhaft wirksamen Explosivstoff, in deren Besitz sich der schlaue Japaner Kitasawas setzen will. Marcco ist sein Widerpart und läßt bei den verschiedensten Gelegenheiten seine übermenschlichen Kräfte eindrucksvoll walten. Er ist natürlich am Schluß der Sieger in diesem Kampf. Vorher hat aber der Beschauer eine Fülle von aufregenden und spannenden Szenen miterlebt.

Vom Guten das Beste
zu niedrigsten Preisen!
Neue Herren-, Jünglings- u. Knaben-Mäntel u. Anzüge
Morgen, Sonntag, von 2 Uhr bis 6 Uhr geöffnet
Kerstholt
Buer Essener Straße 16
Spezialhaus für gute Herren-, Jünglings- und Knabenbekleidung

Aus Gelsenkirchen

Seine Frau getötet

Unfall eines Reisenden

(*) Von der Polizei wurde gestern ein Reisender aus der Sutumer Straße festgenommen. Der Mann wird beschuldigt, durch eine schwere Körperverletzung seine Frau getötet zu haben. Der Fall liegt schon mehrere Jahre zurück und ist erst jetzt aufgeklärt worden, da der Mann wegen verschiedener Abtreibungsaffären der Polizei bekannt geworden ist. Dadurch wurde auch der Tod seiner Frau, der vor mehreren Jahren erfolgt ist, noch einmal mituntersucht. Es wurde festgestellt, daß der Mann den Tod der Frau verursacht hat.

Wieder ein Kind getötet

Opfer eines Verkehrsunfalls in Gelsenkirchen

(*) In Gelsenkirchen ist es schlimm. Fast Woche für Woche ein Verkehrsunfall, dem ein Kind zum Opfer fällt. Am Donnerstagabend kam auf der Bulmkerstraße der 10 Jahre alte Sohn Herbert des Bergmanns Ludwig Lux durch Verkehrsunfall zu Fall, so daß er ins Krankenhaus gebracht werden mußte. Dort ist er in der Nacht auf Freitag an Gehirnblutung gestorben.

Durch eigene Schuld verunglückt

Vor ein Auto gefahren

(—) Der Arbeiter Z. aus der Kranenstraße fuhr gestern abend mit seinem Fahrrad auf der Bismarckstraße in Gelsenkirchen infolge eigener Schuld gegen ein Kreselder Auto. Der Mann erlitt schwere Verletzungen und mußte ins Krankenhaus gebracht werden.

Renitente Motorradfahrer

(—) Am Freitag morgen fielen die Gebrüder N. aus Wattenscheid mit ihrem Motorrad auf der Bahnhofstraße um. Ein Kriminalbeamter stellte fest, daß beide betrunken waren. Er nahm deshalb dem Führer den Führerschein und das Motorrad weg. Als er die Brüder zur Wache mitnehmen wollte, leisteten sie erheblichen Widerstand.

Der Leiter der Gelsenkirchener Schupo

nach Aachen versetzt

(—) Der Leiter der Gelsenkirchener Schutzpolizei, Major Schinzing, ist ab 4. Oktober zum Kommandeur der Schutzpolizei in Aachen ernannt worden. Major Schinzing war viele Jahre in Gelsenkirchen als Führer der Schupo tötig und hat die Polizei in schwerster Zeit mit Geschick und Erfolg geleitet. Der Scheidende hat sich auch Verdienste um die Sicherung des Verkehrs in Gelsenkirchen erworben. Als Nachfolger ist vorläufig Major Herf bestimmt worden, der seit kurzer Zeit in Gelsenkirchen weilt.

(—) **Mutterberatung in Gelsenkirchen.** Die Mutterberatung im Bezirk Neustadt (Wiehagenschule, Josefstraße) fällt am kommenden Dienstag, den 7. Oktober, aus.

Warum Austritt aus der Kinderheim - G. m. b. H.?

Erklärungen der Stadtverwaltung im Hauptausschuß / Kein Geld für derartige Dinge

(*) Wie schon mitgeteilt, befaßte sich der Hauptausschuß in seiner Sitzung am Donnerstagnachmittag u. a. mit einer kommunistischen Anfrage über den Austritt der Stadt Gelsenkirchen aus dem Verband der Westischen Kinderheime. Hierzu verbreitete sich der Dezernent ausführlich. Seinen Darlegungen entnehmen wir folgendes:

„Die Stadt Buer war Gesellschafter der Westischen Kinderheim-G. m. b. H., die Kindererholungsheime in Norderney und Externsteine hielt. Die Stadt Gelsenkirchen als Rechtsnachfolgerin der früheren Stadt Buer war auf Grund des bestehenden Gesellschafter-Vertrages verpflichtet, an 280 Tagen 40 Plätze in den Westischen Kindererholungsheimen in Norderney und Externsteine zu belegen. Diese 40 Plätze wurden selbst dann von der Westischen Kinderheim-GmbH. in Rechnung gestellt, wenn es nur möglich war, einen Teil dieser Plätze zu belegen. Bei einem Preise von 2,50 Mark je Bett bedingte diese Tatsache einen jährlichen Kostenaufwand von 28 000 Mark, der von der Angehörigen der entsandten Kinder nicht hereingeholt werden konnte.

Von Gelsenkirchen-Alt war eine Kindererholungsfürsorge im Sinne der Bestrebungen der Westischen Kinderheim-GmbH. nie betrieben worden. Die Verwaltung richtete vielmehr ihr Hauptaugenmerk auf Kindergesundheitsfürsorge, für die das eigene Kindergenesungsheim Holzminden zur Verfügung steht. Der Umstand, daß im Bedarfsfall, d. h. in weniger finanziell angespannten Zeiten, genügend Möglichkeiten bestehen, um zu mindestens dem gleichen Preise und ohne Bindung an die Pflicht zur Dauerübernahme einer vertraglich festgelegten Anzahl von Zwangsplätzen mußte berücksichtigt werden. In dem für 1929 beschlossenen Etat standen bereits keinerlei Mittel für Kindererholungsfürsorge zur Verfügung; darüber hinaus war aber an eine Ausdehnung der Kindererholungsfürsorge auch auf die Stadtgebiete Gelsenkirchen und Horst bei der finanziellen Lage überhaupt nicht zu denken.

Der Finanzbedarf zwang, zu untersuchen, ob ein Zuschuß in Höhe von 28 000 Mark für die bis dahin bestandene Kindererholungsfürsorge noch weiter zu verantworten war. In Gelsenkirchen werden nur kranke Kinder in Anstalten entsandt, und zwar nur in ärztlich geleitete Heilanstalten. Es kommen dafür eine ganze Reihe von Spezialanstalten in Frage. In erster Linie steht dabei das ärztlich geleitete Haus in Holzminden; auch diese Anstalt stellt ebenso wie andere einen Teil ihrer Plätze im Wege des Austauschs anderen Kommunen zur Verfügung. Ausdrücklich sei bemerkt, daß für die Kurverfahren dieser kranken Kinder die Kosten von Angehörigen bzw. den Versicherungsträgern getragen werden, soweit es sich nicht um Kinder von Fürsorgeempfängern handelt.

Es wurden daher Verhandlungen mit der Westischen Kinderheim-GmbH. aufgenommen mit dem Zwecke, ein Ausscheiden Gelsenkirchens aus der bezeichneten Gesellschaft zu ermöglichen. Es waren von der früheren Stadt Buer an die Westische Kinderheim-GmbH. gezahlt worden: 1. Geschäftsanteil in Höhe von 2000 Mark, 2. zinslose Darlehen in Höhe von 40 600 Mk.

Diese 40 600 RM. Darlehen waren an und für sich wertlos, da sie zinslos gewährt waren und den Charakter eines verlorenen Zuschusses trugen.

Die Westische Kinderheim-GmbH. sträubte sich mit aller Macht gegen eine Entlassung Gelsenkirchens aus der Gesellschaft, um nicht erhebliche finanzielle Nachteile zu erleiden. Sie fand sich schließlich nach langen Verhandlungen bereit, Gelsenkirchen aus dem Verbande zu entlassen, sofern Gelsenkirchen auf die Rückzahlung des zins-Verzicht leisten würde.

Die aufgestellte Rentabilitätsberechnung ergab für den Fall des Ausscheidens folgendes Bild:

1. Verlust: Darlehnskapital 40 000 Reichsmark.

2. Ersparnis: 40 Zwangsbetten zu 2,50 RM. je Tag für 280 Tage für 1930 28 000 RM. Zinsen- und Verwaltungskosten 10 Prozent: 2800 RM. Desgleichen für 1931 28 000 RM. Zinsen und Verwaltungskosten 10 Prozent 2800 RM. Zusammen 61 600 RM. Gewinn mithin in 2 Jahren 21 000 RM.

Zu diesem Gewinn treten noch diejenigen Beträge, die an Transportkosten für die Kinder hätten aufgewendet werden müssen.

Der Gewinn erhöht sich mit jedem weiteren Jahre um 28 000 RM. zuzüglich Verwaltungskosten, Zinsen und Transportkostenersparnis.

Da somit dem Verlust von 40 600 RM., der eigentlich, da es sich bei diesem Kapital um einen verlorenen Zuschuß handelte, als ein Verlust gar nicht anzusehen ist, ein positiver nicht unerheblicher Gewinn durch die Tatsache des Austritts gegenüberstand, war es unbedingte Pflicht, das Angebot der Westischen Kinderheim-GmbH. unter Verzicht auf den verlorenen Zuschuß von 40 600 RM. anzunehmen.

Abgesehen von dem für die Verwaltung aus Mangel an Etatsmitteln bestehenden Zwang, auf die Belegung der westischen Heime zu verzichten, wurde ausdrücklich durch die Uebernahme des Etats für 1930 entsprechend beschlossen. Auch in diesem Etatsjahre standen keine Mittel zur Verfügung. Darüber hinaus wurde in den Erläuterungen zum Etat ausdrücklich auf den Verzicht hingewiesen. Ein Belegungsverzicht ohne Austritt aus der Gesellschaft war aber wie mitgeteilt, unmöglich."

Nach eingehender Beiprechung erklärte sich der Ausschuß mit der Verwaltungsmaßnahme einverstanden und verzichtete auf die an sich mögliche Rückgängigmachung der von der Verwaltung vollzogenen Schritte in der Angelegenheit.

Heute Schützenappell in Gelsenkirchen

Die Parade am Bulmker Stadtgarten

(—) Gelsenkirchen steht wieder einmal im Zeichen des grünen Hutes. Alle dem Schützenbund Gelsenkirchen angeschlossenen Vereine werden am heutigen Samstag ein großes Treffen auf dem Spielplatz am Bulmker Stadtgarten veranstalten, das mit verschiedenen besonderen Feiern einzelner Schützenkompagnien verbunden ist. Der Schützenverein Bulmke feiert sein 30jähriges Bestehen, während die Abteilungen Altstadt, Komp. Adler, Bismarck-Ost, Neustadt und Rotthausen ihre neue Fahne weihen werden. Die Veranstaltung nimmt um 16 Uhr ihren Anfang. Die Schützen treten auf dem Spielplatz am Bulmker Stadtgarten an, wo die Parade von dem Königspaar abgenommen wird. Die Vereine formieren sich dann zu einem Schützenzug, der sich durch folgende Straßen bewegen wird: Hohenstaufen-, Bulmker-, Hohenzollern-, Kirch-, Heinrich-, Wanne-, Bismarck-, Ring-, Wildenbruchstraße zur Ausstellungshalle. In der Ausstellungshalle wird die Weihe der Fahnen vorgenommen und in einem besonderen Festakt des Jubiläums des Bulmker Schützenvereins gedacht. Den Abschluß der Veranstaltung bildet ein Bürgerball, der durch besondere künstlerische Darbietungen unterbrochen wird. (Siehe Anzeige.)

Augustinusfeier in Gelsenkirchen

Eine Veranstaltung des Dekanats Gelsenkirchen

(—)Die kath. Pfarrgemeinden rüsten zu einer Augustinusfeier am 12. Oktober, die aus Anlaß des 1500. Todestages des großen Kirchenlehrers für das ganze Dekanat Gelsenkirchen stattfinden soll. Da Augustinus der Patron der Propsteikirche in Gelsenkirchen ist, soll das feierliche Pontifikalamt morgens um 9 Uhr in der Propsteikirche stattfinden, das von dem Abt Dr. Raphael Molitor aus dem Benediktinerkloster bei Gerleve zelebriert wird, der ebenfalls die Festpredigt hält. Die kath. Vereine von ganz Gelsenkirchen veranstalten nachmittags einen großen Festzug durch die Stadt, für den ein besonderes Programm noch festgelegt wird. Dieser Festzug wird an der Ausstellungshalle seine Auflösung finden, in der im Anschluß an diese öffentliche Kundgebung eine Festversammlung der Katholiken Gelsenkirchens stattfindet. In dieser Versammlung spricht Dompredniger Franziskanerpater Romanus Bange. Um 17,30 Uhr findet im großen Saale des Hans-Sachs-Hauses eine Gedenkfeier statt, in der auch Pater Romanus die Festrede hält. Diese Veranstaltung wird durch Vorträge eines besonders zusammengestellten Massenchores mit Orchesterbegleitung umrahmt. Wir werden im einzelnen noch auf diese Veranstaltung zurückkommen.

Gelsenkirchener Vereinschronik

Aus den evgl. Vereinen

(—) Bismarck: Der evgl. Männer- und Jünglingsverein nimmt mit dem heutigen Samstag seine Bibelstunden wieder auf. Am Sonntagnachmittag 5 Uhr Mitgliederversammlung. — Der evgl. Arbeiterverein beteiligt sich am Sonntag an dem Jubelfest des Brudervereins in Heßler. Bulmke: Der evgl. Arbeiterverein hält morgen um 11 Uhr seine Monatsversammlung ab. — Gelsenkirchen: Elternvereinigung Gelsenkirchen: Montag abend 8 Uhr Versammlung. Die kirchliche Gemeinschaft der Neustadt feiert morgen ihr Jahresfest, zu dem Pastor Tegmeyer aus Rethel-Bielefeld als Festprediger gewonnen worden ist. Heßler: Die evgl. Vereine beteiligen sich morgen restlos an dem Jubelfest des Volksvereins. — Hüllen: Der Männer- und Jünglingsverein hält morgen nach dem Gottesdienst eine Vorstandssitzung ab. 4 Uhr Jugendstunde. 6 Uhr Versammlung. Der evgl. Arbeiterverein tritt um 13 Uhr am Gemeindehaus an zum gemeinsamen Abmarsch nach Heßler. — Schalke: Evgl. Gemeinschaftsverein. Sonntag nachmittag 2,30 Uhr Evangelisations-Versammlung. Montag: 8 Uhr Jugendbundstunde. Der evgl. Männer- und Jünglingsverein veranstaltet am Sonntagabend einen Vortragsabend. Studienrat Lachner spricht über das Thema: Welche Bedeutung hat das Christentum für das soziale Leben? Der evgl. Männer- und Jünglingsverein Schalke-Ost hält Sonntag um 7 Uhr seine Monatsversammlung ab. — Ueckendorf: Der Gesellenverein hält morgen abend 8 Uhr eine Versammlung ab. Evgl. Frauenhilfe: Mittwoch nachmittag 3 Uhr Versammlung.

Aus den kath Vereinen

Der Jünglingsverein Rotthausen feiert am morgigen Sonntag sein 25jähriges Bestehen. St. Michael-Knappenverein: Sonntag morgen 10 Uhr Versammlung. — Arbeiterverein St. Georg: Morgen Feier des 7. Stiftungsfestes im Deutschen Haus. — Der St. Barbara-Knappenverein hält morgen abend 7 Uhr eine Versammlung ab. Um 8 Uhr gemütliches Beisammensein mit Familienangehörigen. Marianische Jünglings-Sodalität Hüllen: Am Sonntag feiert der Verein sein 30jähriges Bestehen. St. Georg-Knappenverein: Sonntag nachmittag 4 Uhr Versammlung.

(—) **„Küche und Keller" keine Ausstellung des Gastwirte- und Hotelgewerbes.** Der Wirte-Verein „Freie Innung" legt Wert auf die Feststellung, daß es sich bei der Anfang November in den städtischen Ausstellungshallen in Gelsenkirchen stattfindenden Ausstellung nicht um eine Veranstaltung des Gastwirte- und Hotelgewerbes handelt. Die Fachverbände des Hotel- und Gastwirteberufes sind daran nicht beteiligt.

(—) **Sonntagsrückfahrkarten Gelsenkirchen—Aachen.** Der Gelsenkirchener Verkehrsverein schreibt uns: „Anläßlich des Besuches des Herrn Reichspräsidenten in Aachen werden am Freitag, den 10. Oktober, Sonntagsrückfahrkarten mit eintägiger Geltungsdauer nach Aachen ausgegeben. Der Verkauf erfolgt sowohl an den Schaltern des Hauptbahnhofs, als auch im Reisebüro des GVV., am Bahnhofsvorplatz."

(—) **Einkellerungskartoffeln für Gelsenkirchener Unterstützungsempfänger.** Das städtische Fürsorgeamt wird auch in diesem Jahre den Hilfsbedürftigen Gelegenheit geben, sich mit Winterkartoffeln zu versorgen. Die Lieferung ist unter Gelsenkirchener Kartoffelhändlern ausgeschrieben. Die Angebote auf Lieferung sind unter Angabe des Festpreises bis zum 15. Oktober 1930 beim städtischen Fürsorgeamt Gelsenkirchen einzureichen. (Siehe amtliche Bekanntmachung.)

(—) **Neuer Gelsenkirchener Meister.** Vor der Handwerkskammer in Münster bestand Wilhelm König aus der Oststraße seine Meisterprüfung im Friseurhandwerk.

Elegante Herbstneuheiten

Die Vielseitigkeit neuer Formen, Farben und Modelle erfordert

Auswahl **Auswahl** **Auswahl**

und die heutige Zeit verlangt

Preise — Preise — niedriger als je zuvor

Bevor Sie Schuhe kaufen, prüfen Sie unsere 10 Schaufenster und überzeugen sich von unserer überragenden Leistungsfähigkeit

Schuhhaus Grüterich, Buer, Essener Straße 23-25



Preise nennen wir nicht, denn wenn man Schuhe und Preise sieht, kann man die Billigkeit erst voll würdigen

Bunte Besichtigungsfahrt
der Tiroler Aerzte

(•) Die Studienkommission Tiroler Aerzte, die seit einigen Tagen in Gelsenkirchen weilt, besichtigte Mittwoch vormittag zunächst die Vereinigten Stahlwerke. Im Anschluß daran unternahm man eine Stadtrundfahrt, bei der die Teilnehmer u. a. auch in die Buerschen Grünanlagen geführt wurden. Nach Beendigung der Rundfahrt wurde den Mitgliedern der Studienkommission im Magistratssitzungssaal des Buerschen Rathauses von Stadtbaumeister Jäger ein Vortrag über „Städtebau im Industriegebiet unter besonderer Berücksichtigung des Problems Gelsenkirchen" gehalten. Daran anschließend wurde dem neuen Krankenhaus „Bergmannsheil" ein Besuch abgestattet. Die Führung übernahm hier Oberarzt Kuhlmann vom Bergmannsheil. Von Buer aus wurde die Fahrt nach Horst fortgesetzt. Hier besichtigten die Gäste das Schloß und die Rennbahn. Auf der Rückfahrt nach Gelsenkirchen wurden noch die Schlachthofanlagen und die Freilichtbühne besichtigt. Nachmittags weilte die Studienkommission auf Einladung des Ruhrsiedlungsverbandes in Essen, wo den Teilnehmern von Herrn Beigeordneten Dr. Hansing ein Vortrag mit Lichtbildern über „Ziel und Zweck des Ruhrsiedlungsverbandes" gehalten wurde. Donnerstag vormittag besichtigte die Studienkommission die Gutehoffnungshütte. Nachmittags fuhr man nach Sinsen, wo Chefarzt Dr. Kleine den Teilnehmern die Einrichtungen des Haardheimes zeigte. Daran anschließend besuchte man den Haltener Stausee. Freitag vormittag unternahmen die Tiroler Gäste auf fünf verschiedenen Schachtanlagen eine Grubenfahrt, um den Bergwerksbetrieb unter Tage kennen zu lernen. Um 14,20 Uhr trat die Studienkommission eine Fahrt nach Duisburg an. Neben einer Hafenrundfahrt bot die Stadt Duisburg der Studienkommission Gelegenheit zur Besichtigung der Ausstellung für deutsche Jugendherbergen. Samstag vormittag erfolgt die Weiterfahrt von Duisburg nach Leverkusen zur Besichtigung der J. G. Farben-Industrie. Um 14,13 Uhr wird die Fahrt nach Köln fortgesetzt. In Köln werden die Teilnehmer der Studienreise von den Vertretern der Stadtverwaltung empfangen und zu einer Stadtbesichtigung eingeladen. Sonntag morgen fahren die Mitglieder der Studienkommission dann weiter nach Koblenz. Um den deutschen Rhein kennen zu lernen, wie die Weiterfahrt mit der Eisenbahn unterbrochen und per Schiff bis Mainz fortgesetzt. Auf der Fahrt nach Innsbruck wird den Teilnehmern noch Gelegenheit zur Besichtigung der Friedrichshafener Zeppelinanlagen gegeben.

(—) Gelsenkirchener Familiennachrichten. Die Eheleute Anton Schulz und Frau Anna geb. Hohmann feierten ihr 40jähriges Ehejubiläum. Die Eheleute Ebeler feierten das Fest ihrer silbernen Hochzeit. — Frau Alwine Müller, Ringstraße 18, vollendete gestern ihr 80. Lebensjahr. — Eheleute Gustav Grabik und Frau Maria geb. Held feiern heute das Fest der silbernen Hochzeit.

(—) Zum Rektor ernannt. Der an der Hohenzollernschule in Gelsenkirchen beschäftigte Lehrer Hohmann wurde von der Regierung in Münster zum Rektor der Glückaufschule ernannt. Der neue Rektor legte die Examina als Mittelschullehrer in Englisch und Französisch ab.

(—) Revision der Quittungskarten in Gelsenkirchen. Im Stadtteil Gelsenkirchen beginnt die Revision der Invaliden-Quittungskarten in der Altstadt (zwischen Köln-Mindener Bahn, Ring-, Bismarck-, Grenz-, Rheinischestraße und Stadtgarten. Quittungskarten und Aufrechnungsbescheinigungen sind zur Revision bereitzuhalten, auch muß Auskunft und Nachweis über die Arbeits- und Lohnverhältnisse der Arbeitnehmer gegeben werden können. Die Quittungskarten des Hauspersonals sind in der Wohnung des Arbeitgebers bereitzuhalten.

(—) Fahnenweihe des evgl. Volksvereins in Heßler. Am morgigen Sonntag wird der evgl. Volksverein Gelsenkirchen-Heßler im Rahmen seines diesjährigen Stiftungsfestes seine neue Fahne weihen. An der Fahnenweihe nehmen sämtliche Volksvereine der Stadt Gelsenkirchen teil. Im Anschluß an die Fahnenweihe findet im Saale Bonkamp in Heßler eine Nachfeier statt.

(—) Gelsenkirchener Apothekendienst. Am Sonntag, den 5. Oktober, sind in Gelsenkirchen folgende Apotheken geöffnet: Engel-Apotheke, Flora-Apotheke, Rosen-Apotheke, Bismarck-Apotheke, Rotthauser Apotheke.

(—) Im Stadtbade Gelsenkirchen wurden im Monat September 1930 insgesamt 33 547 Bäder verabreicht. 11 021 Schwimmbäder an Männer, 5885 Schwimmbäder an Frauen; 1334 Wannenbäder an Männer, 1198 an Frauen; 2717 Brausebäder an Männer, 144 an Frauen; 431 Heilbäder an Männer, 154 an Frauen; 623 Heilbäder auf Kosten der Krankenkassen; 625 Brausebäder an städtische Arbeiter auf Kosten der Stadt; 9415 Schwimmbäder an Volksschüler beiderlei Geschlechts auf Kosten des Stadtamtes für Leibesübungen. Die Kasse des Stadtbades ist im Monat Oktober 1930 an Wochentagen vorm. von 7 Uhr bis 19 Uhr abends ununterbrochen, an Sonnabenden bis 20 Uhr geöffnet. An Sonntagen ist die Anstalt von 7 bis 12 Uhr geöffnet. — Ab 1. November 1930 ist die Kasse des Stadtbades erst um 8 Uhr geöffnet.

Aus Horst

Verstaatlichung des Horster Meldewesens
Eine notwendige Maßnahme

○ Während im allgemeinen die Verstaatlichung des Meldewesens schon im gesamten Stadtgebiet Gelsenkirchen-Buer durchgeführt ist, wird das Horster Meldeamt immer noch als Kommunalbetrieb weitergeführt. Nachdem man schon seit dem Umzug der Horster Polizei das Meldeamt direkt der Polizei angegliedert hat, erwartete man, daß die Verstaatlichung des Meldewesens auf dem Fuß folgen würde. Es bestanden allerdings noch einige Schwierigkeiten auf organisatorischem Gebiete, die wie wir erfahren, jetzt aber gänzlich behoben sind. Wie uns mitgeteilt wird, soll die Verstaatlichung des Meldewesens erst zu Anfang des nächsten Jahres vorgenommen werden. Von den Beamten des Meldeamtes und von der Polizei werden jedoch schon jetzt die Vorbereitungen getroffen, die Angelegenheiten des Meldeamtes in dem Sinne zu regeln, wie es bei der Verstaatlichung vorgesehen ist.

Arbeiter-Sängerfest in Horst
25 Jahre Horster Volkschor

○ Das Bezirkssingen der Volkschöre des Bezirks Gladbeck, dem die Volkschöre aus Gladbeck, Bottrop, Buer, Gelsenkirchen und Umgebung angeschlossen sind, dürfte eine der größten Veranstaltungen des Arbeitersängerbundes sein, die im engeren Bezirk je gewesen ist. Nicht weniger als 16 Vereine werden an diesem Singen teilnehmen, das in den Saale des kath. Gesellenhauses in Horst nachmittags um 16 Uhr seinen Anfang nimmt. Von jedem Verein werden mehrere Chorlieder zum Vortrag gebracht, so daß ein recht umfangreiches Programm zur Abwicklung gelangt. Im Rahmen der Veranstaltung wird ein kurzer Festakt zu Ehren des Volkschores Horst stattfinden, der sein 25jähriges Bestehen feiert. Nach Beendigung des Singens findet in den Räumen des Gesellenhauses ein Festball statt, der die Veranstaltung beschließen wird.

Die neuen Horster Gesellen
39 Gesellen bestanden die Gesellenprüfung

○ Ihre Gesellenprüfung haben vor der zuständigen Prüfungskommission folgende Lehrlinge bestanden: Helmut Ruhl, Fritz Norra, Franz Termath, Josef Hilterscheidt, August Preuß, Dieckmann, Paul Strohschein, Max Meßner, Hans Hüster, Bernh. Holtwiesche, Elis. Gorny, Blankenstern, Breßlein, Gehlmann, Franz Doll, Gustav Gerz, Hubert Glista, Karl Kokoska, Joh. Sastawny, Heinr. Bollweg, Erich Lisch, Werner Hesing, Peter Reinig, Wilh. Puchalski, Elis. Möller, Klara Wieser, Lydia Albrecht, Bernh. Falk, Anna Niehuis, Erna Otto, Renate Zaidowitz, Irmgard Stichler, Heinr. Scholz, Hubert Splithoff, Anton Kontzen, Bernhard Hollstegge, Karl Wiese, August Rohmann.

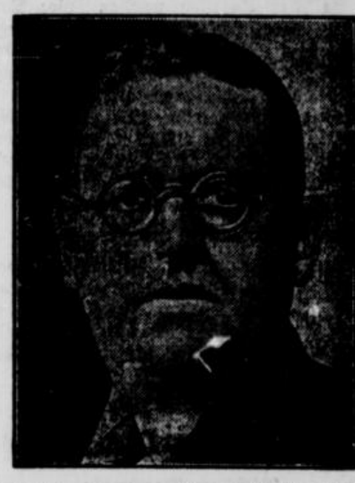
○ **Ansturm auf die Hausmeisterstelle am Horster Sparkassenneubau.** Die Stelle des Hausmeisters am Horster Sparkassenneubau scheint eine recht stattliche Anzahl von Bewerbern zu haben. Wie wir erfahren, soll die Anzahl der Bewerber bereits die Zahl 50 überschritten haben. Die Stellung soll, wie uns mitgeteilt wird, aber bereits an den bisherigen Chauffeur des Oberbürgermeisters vergeben worden sein.

Gladbeck in neuer Bedrängnis
Neue Massenentlassungen auf Gladbecker Zechen

)(Nachdem erst vor kurzem die Stillegung der Kokerei von Moltke 3+4 in Gladbeck, bei der 110 Arbeiter und Angestellte zur Entlassung gelangen, angekündigt und auf den Stinnes-Zechen rund 1000 Belegschaftsmitglieder, von denen 60 Prozent in Gladbeck wohnen, gekündigt worden sind, trifft jetzt das Wirtschaftsleben der Stadt Gladbeck ein neuer schwerer Schlag. Im Rahmen der neuen Massenkündigungen auf den Zechen der Vereinigten Stahlwerke, die zum 1. November in Kraft treten sollen, sind für Gladbeck auf den Moltkeschächten wiederum rund 300 Bergleute zur Entlassung vorgesehen. Dazu treten noch rund 200 Belegschaftsmitglieder auf Zeche Nordstern, die ebenfalls teilweise ihren Wohnsitz in Gladbeck haben. Diese Massenentlassungen, die binnen kurzer Frist in Gladbeck rund 1000 Bergleute brotlos machen, sind für den Gladbecker Stadthaushaltsplan ein vernichtender Schlag, und wie es unter diesen Umständen möglich sein soll, die ständig steigenden Aufwendungen für den Wohlfahrtsetat zu decken, diese Frage dürfte wie in allen Bergbaustädten, so besonders in Gladbeck, im Vordergrunde des Interesses stehen.

Ausstellung Essener Künstler, veranstaltet vom Kunstverein Folkwang in Essen. Der Kunstverein Folkwang veranstaltet vom 16. November bis 14. Dezember in den Obergeschoßräumen des Museums Folkwang eine Sonderausstellung Essener Künstler. Zur Beteiligung an dieser Ausstellung sind alle Essener Künstler berechtigt. Ausgestellt werden Gemälde, Aquarelle, Graphiken und Kunstgewerbe. Mit Rücksicht auf den Raum kommt von jedem Künstler nur eine beschränkte Anzahl von Werken in Frage. Die Auswahl der für die Ausstellung eingereichten Kunstwerke trifft der Vorstand des Kunstvereins in Verbindung mit der Museumsleitung, in deren Händen auch die Anordnung der Ausstellung liegt.

Braunschweigs neuer Innenminister



Braunschweigs neuer Innenminister ist der nationalsozialistische Amtsgerichtsrat Franzen-Kiel, dem bei der am 1. Oktober vorgenommenen braunschweigischen Regierungswahl das Innen- und das Kultusministerium übertragen wurden.

Verantwortlich für Politik, Provinz und Vermischtes: Willi Witt; für Lokales, Sport und Feuilleton: Paul Klose; für Theater, Konzerte und bildende Kunst: Dr. Depenheuer; für den Anzeigenteil: Rudolf Heintz; sämtlich in Gelsenkirchen-Buer. Berliner Schriftleitung: Karl Fischer. Berlin, Wilhelmstraße.

Gelsenkirchener Filmschau
Der Korvettenkapitän
im Apollo-Theater

Der Harry-Liedtke-Film ist wohl deswegen besonders interessant, weil dieser bekante Künstler zum ersten Male im Tonfilm auftritt und ein ansprechendes Debut absolviert. Die Handlung entrollt ein Bild von dem Leben der Blauen Jungen, die unter ihrem Kapitän, den Liedtke meisterhaft zu mimen versteht, ein lustiges Leben führen und das Beispiel ihres Vorgesetzten in Punkto Liebschaften getreulich nachzuahmen suchen. Der beste Gegenspieler in diesem Film ist unstreitig Fritz Kampers, der mit unverwüstlichem Humor und derber Komik immer die Lacher auf seiner Seite hat. Lia Eibenschütz als Braut und Maria Paudler als Zofe verkörpern ihre Partien mit Laune und Temperament. Im Beiprogramm sieht man den Wolfshund Winnethou in dem Film „Das wilde Blut", in Filmwerk, das in fünf spannenden Akten die Klugheit des Hundes verherrlicht.

„Kasernenzauber" im Capitol-Theater

(—) Ein lustiger Militärschwank hat augenblicklich das Capitoltheater als Hauptschlager auf dem Programm. Dieses originelle Filmwerk dürfte ohne Zweifel in Gelsenkirchen den allergrößten Anklang finden, da man den von ihm ausgehenden gesunden Humor in heutiger Zeit wohltuend empfindet und deshalb fröhliche Stunden verlebt. Die Militärlustspiele haben immer einen gewissen Reiz ausgeübt und wenn man dieses Kunterbunt einer Kaserne an sich vorbeiziehen läßt, begleitet von schmissiger Militärmusik, kann man die heitere Seite beim „Komiß" voll und ganz kennen lernen. Die von vielen originellen Verwechslungen durchzogene Handlung entrollt den lustigen Liebesroman einer kleinen Wäscherin und des Rekruten Hinterhupfer, die sich kennen und lieben lernen und über viele Irrnisse und Wirrnisse zusammenkommen. Daneben spielt der stramme Unteroffizier, der Nebenbuhler Hinterhupfers, eine besondere Rolle. Er sucht die Liebschaft seines Rekruten zu zerstören, was ihm vorübergehend auch gelingt, aber dann wird er für seine rachedurstigen Pläne doch bestraft. Alle Rekruten sind froh, als dieser Korporal seine 12 Jahre herum hat und mit seinem Köffercken zur Bahn zieht. Hinterhupfer findet sich dann mit seiner Wäscherin zusammen und gelobt ihr, sie nach beendeter Militärzeit als Frau heimzuführen. — Die Heilige und ihr Narr, nach dem Roman von Agnes Günther, für den Film bearbeitet, lassen uns eine Prachtleistung des Schauspielers Dieterle und Lien Diers erleben. Ein zweiaktiges Lustspiel und die Wochenschau geben dem Programm eine gute Umrahmung.

Erste kammermusikalische Morgenfeier in Gelsenkirchen
Zehn Jahre Westdeutsches Trio

Morgen wird der Konzertwinter mit der ersten kammermusikalischen Morgenfeier eröffnet. Schon oft ist an dieser Stelle über Zweck, Ziel und kulturelle Bedeutung dieser Morgenkonzerte, deren 31. Veranstaltung nun stattfinden wird, berichtet worden. Zehn Jahre sind bereits verflossen, seitdem das Westdeutsche Trio mit dieser Art von Kammerkonzerten im Rahmen der städtischen Veranstaltungen an die Oeffentlichkeit trat. Das Ziel, in stillen Feierstunden unvergängliche Schätze aus dem reinen Born kammermusikalischen Schaffens zu heben, ist ein hohes und auch für den Künstler tief befriedigendes. An Stelle lauten Publikumserfolges tritt hier die tiefe innere Anteilnahme einer aufnahmebereiten Kammermusikgemeinde. Es ist deshalb sehr erfreulich, daß diese gute Musiktradition verkörpernden Konzerte auch in den jetzigen mißlichen Zeitläuften sich haben behaupten können.

In den dreißig Morgenfeiern wurden bisher mehr denn 70 Kammermusikwerke zu Gehör gebracht, darunter zahlreiche Ur- und Erstaufführungen. Die Vortragsfolge des morgen stattfindenden Jubiläumskonzertes erhält durch Beethoven und Brahms eine besondere Weihe. Zwei wertvolle Werke: von Beethoven: das B-Dur, von Brahms das C-Dur-Trio, werden zur Aufführung gelangen, und Else Suhrmann, unsere einheimische Konzertsängerin, wird mit einer geschmackvollen Auswahl von Brahms-Liedern zur weiteren Bereicherung der Feierstunde beitragen.

Die Vormietekarten kosten: 1. Platz 3 RM, und 2. Platz 1,50 RM für vier Konzerte. Einzelpreise:: 1 RM und 50 Pfg. Kartenverkauf im städt. Bildungsamt (Hans-Sachs-Haus, Zimmer 228). Es sei darauf hingewiesen, daß Vormietekarten auch noch am Sonntag vormittag von 10,30 Uhr ab an der Tageskasse im Realgymnasium ausgegeben werden. Beginn der Morgenfeier 1,15 Uhr.



Die besten Fachleute arbeiten für uns

und schaffen Höchstleistungen moderner Schneiderkunst. Prüfen Sie deshalb unsere auf Grund langjähriger Erfahrung und unter Verwendung erprobter, immer wieder verbesserter Schnitte hergestellten Modelle: Sie sind das Ideal aller vorbildlich gekleideten Herren, in jeder Beziehung vom Guten das Beste und — ebenso wichtig — überzeugend preiswert!

Wir bringen Ulster, Paletots u. Anzüge

in niedrigen Preislagen: 29.- 39.- 45.- 49.- 55.-
in mittleren Preislagen: 69.- 75.- 79.- 85.- 98.-
in feinsten Modellstücken: 110.- 115.- 120.- 125.- 135.-

Sonntag den 5. Oktober, ist unser Geschäft von 2 bis 6 Uhr geöffnet

Fischer Buer

Bleyle-Kleidung für Damen und Herren, für Knaben und Mädchen

Das zuverlässige Fachgeschäft für die gute Herren- und Knaben-Kleidung

Verkehrsunfälle im Vest

Im August 242 Verkehrsunfälle 4 Tote und 200 Verletzte

Im Monat August ds. Js. haben sich im Präsidialbezirk insgesamt 242 Verkehrsunfälle ereignet, und zwar 50 in Recklinghausen, 59 im Stadtteil Gelsenkirchen, 45 im Stadtteil Buer, acht im Stadtteil Horst, insgesamt also 112; 16 in Gladbeck, 20 in Bottrop, 4 in Westerholt, 7 in Groß-Herten, 8 in Marl, 4 in Hüls, 8 in Datteln, 5 in Oer-Erkenschwick und 8 in Waltrop.

Drei Kraftfahrer besaßen keinen Führerschein und 22 Kraftfahrer flüchteten nach dem Unfall. Der übermäßige Alkoholgenuß war wiederum in verschiedenen Fällen der Grund zu Verkehrsunfällen. Es wurden als angetrunken festgestellt acht Kraftfahrer, 2 Fuhrwerkslenker und fünf Fußgänger. In allen Fällen, in denen Kraftfahrer angetrunken und im Besitze eines Führerscheines waren, wurde der Führerschein sofort entzogen bzw. das Verfahren auf Entziehung des Führerscheines eingeleitet.

Bei den Unfällen wurden vier Personen getötet und 200 Personen verletzt. Von den tödlich verlaufenen Verkehrsunfällen entfallen je einer auf Recklinghausen, Gladbeck, Herten und Datteln.

Diese Ziffern reden eine eindringliche Sprache und lassen erkennen, wie notwendig es ist, daß sowohl Fahrer wie Fußgänger in ihrem eigenen Interesse die Verkehrsvorschriften genau beachten.

Erste Hilfe bei Verkehrsunfällen

Den Inhabern und Verwaltern von Tankstellen und den Kraftwagenbesitzern wird die Anschaffung eines Verbandskasten sowohl im eigenen wie im Interesse ihrer Mitmenschen, für die erste Hilfe bei Verkehrsunfällen dringend empfohlen.

Volkszählung am 10. Oktober

Wichtige Merkmale für die Personenstandsaufnahme

1. Aus Anlaß der letzten Reichstagswahl am 14. September konnten wiederum über 5000 Wahlausweise nicht zugestellt werden, weil Adressant unbekannt verzogen war. Sorge ein jeder Bürger dafür, daß die polizeiliche Anmeldung mit der Wohnung der Personenstandsaufnahme sich deckt.

2. Dienstboten sind nur dort einzutragen, wo sie auch polizeilich gemeldet sind.

3. Der Haushaltungsvorstand hat in dem Haushaltungsbogen die Logisgänger mit einzutragen, geschieht dieses nicht, bleibt am 1. Dezember die Steuerkarte für den Kostgänger aus.

4. Jede Ausfüllung der Spalten in der Haushaltungsliste ist von großer Wichtigkeit.

5. Die Angabe der Religionszugehörigkeit muß auf jeden Fall geschehen, damit unliebsame Wege zum Finanzamt wegen unrichtiger Kirchensteuerveranlagung erspart bleiben. Gleichfalls ist die Angabe der Arbeitsstelle von großer Wichtigkeit.

6. Arbeitslose wollen ihren gelernten Beruf angeben und dahinter vermerken „zurzeit" arbeitslos".

7. Sorge ein jeder dafür, daß er vom Zähler am 10. Oktober ein Formular zur Personenstandsaufnahme erhält.

8. Am 10. Oktober muß das Formular ausgefüllt und für den Zähler bereitgehalten werden.

9. Am Montag, den 13. Oktober, holt der Zähler das ausgefüllte Formular der Personenstandsaufnahme wieder ab.

10. Die Hausbesitzer werden gebeten, den Zähler dabei zu unterstützen und dafür zu sorgen, daß jede Familie und jede einzelstehende Person eingetragen wird. Bisher hat jede Personenstandsaufnahme noch erwiesen, daß tausende von Bürgern nicht eingetragen wurden; die Stadt hat ein großes Interesse daran, die genaue Einwohnerzahl zu ermitteln, um auf Grund ihrer Einwohnerzahl auch die Steuerzuschüsse vom Staat zu erhalten.

11. Die Zähler sind ehrenamtlich tätig, es wird deshalb gebeten, ihnen das Amt leicht zu machen und das größte Vertrauen entgegen zu bringen.

12. Wer sich also vor Polizeistrafen wegen Uebertretung der polizeilichen Meldevorschriften schützen will, und wer Wert darauf legt, bis zum 1. Dezember im Besitz der Steuerkarte zu sein, der prüfe seinen polizeilichen Anmeldeschein nach, ob auch seine Wohnung sich mit der Wohnungsangabe der Personenstandsaufnahme deckt.

Die Gemeinden im Regierungsprogramm

Enttäuschte Hoffnungen auf durchgreifende Reformmaßnahmen

Man mag zu dem Regierungsprogramm stehen, wie man will, in einem Punkt wird eine Meinungsverschiedenheit nicht bestehen: den Gemeinden, die unzweifelhaft vor dem finanziellen Zusammenbruch stehen, weil ihnen der Weg der Selbsthilfe fast hundertprozentig verschlossen ist, wird der neue Plan nicht die erhoffte Gesundung bringen. Zunächst läßt man sie für das Jahr 1930 völlig im Stich. Das ist umso unverständlicher, nachdem unbestritten feststeht, daß die Steuern der Notverordnung (Biersteuer, Gemeindegetränkesteuer, Bürgersteuer) auch da eine wirkliche Sanierung der städtischen Finanzen nicht herbeiführen können, wo sie restlos eingeführt werden. Dafür sind diese Steuern zu wenig ertragreich und dazu sind die Mehrausgaben für Wohlfahrtszwecke und die Mindereinnahmen an Steuern zu groß. Man wird abwarten müssen, wie sich angesichts dieser Sachlage die weitere Entwicklung der Finanzlage der Städte im Rechnungsjahr 1930 vollziehen wird. Wo die Katastrophe vermieden wird, kann das nur durch neue kurzfristige Schulden geschehen.

Und wie soll der Städtenot im Jahre 1931 gesteuert werden? Soweit es sich um die Ausgabensenkungen und um die Minderüberweisungen handelt, sind die Bestimmungen des Regierungsprogramms ziemlich klar und eindeutig. Die Bezüge der Beamten werden in der gleichen Weise wie beim Reich und bei den Ländern gekürzt. Und soweit in den Gemeinden durch günstige Einstufung höhere Gehälter gezahlt werden als im Reich, sollen Rückstufungen vorgenommen werden. Eine verschärfte Haushaltskontrolle durch die Aufsichtsbehörden ist vorgesehen, ferner eine unabhängige Rechnungsprüfung sowie eine Verwaltungsvereinfachung, über die aber Näheres nicht gesagt wird. Die Kürzung der Ueberweisungssteuern in Höhe von 228 Millionen Mark für Länder und Gemeinden und die weitere Kürzung von 100 Millionen Mark für die Senkung der Beamtengehälter ist eine klare formulierte Maßnahme, deren Auswirkungen auf die Gemeindehaushalte sich verhältnismäßig schnell errechnen lassen.

Wie aber sollen nun diese enormen Steuerausfälle neben den Defizits der Städte, die im Jahre 1931 geradezu phantastische Ausmaße annehmen müssen, ausgeglichen werden? Wie will man einen Ausgleich für die vorgesehene Senkung der Realsteuern schaffen? Der Ausgleichsfonds von 80 Millionen aus der Hauszinssteuer, aus dem in erster Linie diejenigen Gemeinden bedacht werden sollen, deren finanzielle Lage durch die Wohlfahrts-Erwerbslosenfürsorge oder durch andere Lasten besonders bedroht ist, ist im Verhältnis zu dem tatsächlichen Bedarf gerade der hier in Betracht kommenden Gemeinden so gering, daß eine wirklich fühlbare Erleichterung für die Gemeinden dadurch nicht herbeigeführt wird. Man muß mithin zu dem Schluß kommen, daß die Notlage für die Gemeinden auch im Jahre 1931 unvermindert groß bleibt, wenn das vorgesehene Reformprogramm der Regierung Wirklichkeit werden sollte.

Und nun der Finanzausgleich, der zum 1. April 1932 in Kraft treten soll? Dieser Finanzausgleich steht in unlöslichem Zusammenhang mit dem Steuervereinheitlichungsgesetz, ja die Durchführung des letzteren wird sogar als Voraussetzung für den vorgesehenen Finanzausgleich bezeichnet. Haben es die Gemeinden schon hier mit einem recht fragwürdigen Zukunftswechsel zu tun, so sind die Ausführungen des Regierungsprogramms über den tatsächlichen Inhalt des Finanzausgleichs so allgemein gehalten, daß man sich ein klares Bild über die finanzielle Neugestaltung, insbesondere aber über die neuen Grundlagen der Gemeindefinanzen noch nicht machen kann. Sowohl die zukünftige Aufgabenverteilung zwischen Reich, Ländern und Gemeinden wird vollständig offen gelassen, wie auch die Steuerverteilung. Man wird schon weitere Erklärungen der Reichsregierung abwarten müssen, ehe man sich ein auch nur einigermaßen klares Bild über den Lasten- und Finanzausgleich machen kann. Wenn gesagt wird, daß unter angemessener Verteilung der Aufgaben zwischen Reich, Ländern und Gemeinden den Ländern für sich und für ihre Gemeinden das Aufkommen aus der Belastung von Bier und Branntwein nach einem noch zu bestimmenden Schlüssel, dafür dem Reich in entsprechend veränderter Beteiligung das Aufkommen aus Einkommen- und Körperschaftssteuer zufallen soll, so ist damit nach der positiven Seite hin auch beim besten Willen nichts anzufangen. Das gleiche gilt hinsichtlich des in Aussicht gestellten freien Zuschlagsrechts der Gemeinden zur Einkommensteuer, wie auch bezüglich der Bestimmungen über die Relation zwischen den einzelnen Steuerarten.

Das Reformprogramm der Regierung wird in den Gemeinden, bei den Verwaltungsleitern und bei den führenden Kommunalpolitikern mit größter Bestürzung aufgenommen werden. Es bringt ihnen für 1930 gar keine Hilfe, nimmt ihnen für 1931 große Beträge an Steuerüberweisungen ohne ihnen entsprechende Mehreinnahmen zu sichern und stellt für 1932 ein noch sehr schleierhaftes Finanzausgleichsprogramm in Aussicht.

Freies Wort

Schwarzarbeit im Friseurgewerbe!

Zu dem Artikel über Schwarzarbeit im Friseurberuf, muß ich erwidern, daß die meisten Kollegen selbst des Uebels Kern sind. Und warum!

Wie es ja heute üblich ist, werden soviel Lehrlinge gehalten, wie es eben geht. Was ist die Folge davon? Hat der Lehrling die Lehre beendet, dann kann er gehen. Eine Stellung zu bekommen, ist wenig Aussicht vorhanden. Was bleibt den jungen Leuten übrig? Sie ergreifen entweder einen anderen Beruf, arbeiten nebenbei in ihrem Fach oder machen ein- bis zweimal in der Woche Aushilfe. Für die anderen Tage ist keine Arbeit vorhanden. So bleibt den Leuten nichts anderes übrig, als für sich zu arbeiten. Ich kann das heute wohl verstehen. Viele selbständige Kollegen würden nicht anders handeln, wenn sie in deren Lage ständen. Wir müssen nicht immer schimpfen, raisonieren. Die Sache muß richtig angefaßt werden. Die Lehrlingszüchterei muß aufhören, denn Nachwuchs in unserm Fach ist mehr wie genügend vorhanden. Jeder hat dann Arbeit, und unser Beruf kann sich dann wieder voll und ganz entfalten und die Preise brauchen dann auch nicht reduziert zu werden.

Ein Friseur.



Englands Plan zum Kampf um das Blaue Band



Der Kampf um das „Blaue Band", das durch die Lloyddampfer „Europa" und „Bremen" für Deutschland erobert wurde, wird im nächsten Frühjahr aufs neue entbrennen. Zu diesem Zeitpunkt wird der drittgrößte Dampfer der englischen Handelsflotte, die im Juni vom Stapel gelassene „Empreß of Britain" (links), ihre Jungfernfahrt nach Amerika antreten. Die „Empreß of Britain", die zum Schiffspark der Canadian-Pacific-Eisenbahn gehört und jetzt ihre Ausrüstung erhält, wird mit einem neuartigen Röhrenkessel ausgestattet, der ihr eine besonders hohe Geschwindigkeit geben soll. Eine weitere Möglichkeit, die Dauer der Fahrt von Southmapton nach Newyork abzukürzen, ergibt sich auf folgendem Wege: die „Empreß of Britain" kann die 4982 Kilometer lange Strecke Southampton — Quebec in 4 Tagen (= 96 Stunden) zurücklegen. Ihre Passagiere können in Quebec einen Expreßzug der Canadian-Pacific-Eisenbahn besteigen, der Newyork in 14 Stunden erreichen würde. Hiermit würde sich für die Strecke Southmpton — Quebec — Newyork eine Gesamtfahrt von 110 Stunden ergeben. Diese Fahrtdauer würde um 3 Stunden die Fahrtzeit der „Europa" unterbieten, die die 5564 Kilometer lange Strecke Southampton — Newyork in 4 Tagen 17 Stunden (=113 Stunden) zurücklegt.

Kunst im Emscher-Lippeland

„Das Land des Lächelns"

Operette von Lehr — Erste Kulturring-Aufführung in Marl

Der neu gebildete Kulturring eröffnete seine Tätigkeit in Marl mit der vom Bochumer Operetten-Theater inszenierten Lehar-Operette „Das Land des Lächelns". Der Zuspruch seitens des Publikums war außerordentlich stark. Die Kartennachfrage war von Anfang der Bekanntgabe an rege.

*

Um von Lehars Operette zu sprechen, so handelt es sich den Grundintentionen des Komponisten entsprechend um ein Mittelding zwischen Oper und Operette. Es geht nicht übermäßig lustig zu, es gibt Stellen, die einem Heldentenor zur Ehre gereichen können und dann wieder kommt eine richtige Operettenmelodie. Mit dem Inhalt ist es eine fragwürdige Angelegenheit. Eine chinesische Hoheit verliebt sich (natürlich in Oesterreich) in eine junge Dame (natürlich die Tochter eines Grafen), die exotische Vorlieben hat. Sie kommen beide nach China, wo eine europäisierte Chinesin sie mit Liebe empfängt. Es gibt Konflikte und Lösungen; ein Obereunuch macht den Komödianten, ein fescher Oberleutnant will aus Liebe Befreier werden usw. usw. bis alles in Liebe ausklingt.

*

Von Lehars Musik ist das zu sagen, daß Lehar schon bessere gemacht hat, daß es aber nichtsdestoweniger eindrucksvolle Stellen gibt. Ein sogenannter „Reißer" ist aber dieses auch in der Musik manchmal stark konstruierte Zwitterwerk nicht. Es war lediglich bei der Marler Aufführung erfreulich, daß man mit einer zeitgenössischen Operette aufwartete, eben dieses „Land des Lächelns", alias China. Die nach dem Bajazzostil motivierten Monologe der chinesischen Hoheit hatten immerhin erprobte Durchschlagskraft und es waren auch einige Lachfiguren da.

Die Aufführung des Bochumer Operettentheaters war knapper Durchschnitt. Wäre die glänzende Ausstattung nicht gewesen, der die Bochumer Bühne ohne Zweifel ihren Aufstieg verdankt, so hätte man Zweifel bekommen können, umso mehr als es auch (was wiederum eine Stärke der Bochumer ist) der schönen Tanzszenen ermangelte. Die Musik war, abgesehen von den Marschrythmen vor dem zweiten Akt, erschreckend schwunglos, sehr korrekt, aber ohne Initiative. Und ebenso war das Spiel: Manchmal glaubte man Statisten in Hauptrollen zu sehen, so steif war vereinzelt die Gestik. Mehr Leben hätte der ganzen Aufführung Blutwärme gegeben, so blieb es bei vereinzelten (sehr vereinzelten) Freuden und einem im ganzen elegischen Zeitmaß.

*

Aus der Schar der Spieler war Anny Sperg (gut, daß sie wenigstens da war) eine alte Bekannte. Sie hatte wie immer mit ihrer gut gespielten Naivität die Lacher auf ihrer Seite. Die Wiedergabe der Mi-Rolle (eine kleine Chinesin) hatte immerhin Kolorit. Sehr wenig konnte man das von Erna Wiggers Hauptrolle (die Tochter des Grafen) sagen: im ganzen eine steife Angelegenheit. Besser, wenn auch viel zu elegisch, war Paul Haags Prinz Sou-Chong, die chinesische Hoheit. Daß dieser Prinz aus dem Land des Lächelns kommt, merkte man Paul Haag nicht an. Sein Eintritt wirkte wie der Auftritt eines Heldentenors schwerst wagnerischen Kalibers. Kein Wunder, daß er in den gesteigerten Stellen am glaubhaftesten wirkte, daß er hier wirkliche Höhepunkte erzielte. Seine Stimme hatte zum wenigsten Ausdrucks- und Empfindungskraft. Erfreulich war denn noch Heinzl Virneburg, der Husarenleutnant, ein lustiger Schäkerkerl. Im Duett mit Anny Sperg gehörte er zu den erfreulichen Lichtpunkten der Aufführung. Lebendig war auch die Leistung Fritz Rolfs als Obereunuch.

*

Der Beifall des Publikums setzte bereits nach dem Vorspiel zum ersten Akt ein und erzwang verschiedentlich die Wiederholung besonders gut geratener Stellen. Von einem einheitlichen Hingerissensein war nicht zu sprechen. Es wäre den Bochumern zu empfehlen, weniger komplizierte Geschichten und mehr Leben mit in die Kulturring-Aufführungen zu bringen. Und da die schauspielerische Darstellung nicht auf der Höhe ist, müssen Tänze dabei sein. Also: Ausstattungsstücke mit Revue-Einschlag wäre die Losung und vor allen Dingen mehr Schwung, namentlich im Orchester!

Dr. K. D.

DEUTSCHE WK MÖBEL

Die neuen Modelle der so preiswerten, in Form und Ausführung vorbildlichen

WK-MÖBEL

des Verbandes Deutsche Wohnungskunst zeigen wir ab Sonntag in einer

SONDERSCHAU

die wie eine öffentliche Ausstellung zwanglos zu besichtigen ist

A. EICK SÖHNE

ESSEN, am Hauptbahnhof.

Von Kampfbahn und Spielplatz

Vergütung in bar verboten!

Amtliche Erklärung des WSV

• **Duisburg**, 4. Okt. Der Vorstand des Westdeutschen Spielverbandes erklärt amtlich: „Die auf dem Bundestag in Dresden vom DFB (Deutscher Fußball-Bund) beschlossenen Spesensätze kommen für den Bereich des Westdeutschen Spielverbandes nicht zur Anwendung. Der WSV macht von seinem Recht der Abänderung dieser Sätze, das der Bundestag ausdrücklich festgelegt hat, Gebrauch. Bis zur endgültigen Regelung bestimmt der Verbandsvorstand folgendes: Bei Spielen auswärts und bei Spielen am Ort ist den Vereinen gestattet, für ihre Spieler Verpflegung bereitzustellen und ihnen die tatsächlichen Reisekosten zu ersetzen. Irgend eine Ablösung der bereitzustellenden Verpflegung durch bare Geldzahlung ist verboten!"

Diese Verfügung des Verbandsvorstandes war nach der Aussprachetagung des WSV in Duisburg und nach dem Ergebnis des Bundestages zu erwarten. Sie stellt das dar, was von den Vereinen in Duisburg einhellig verlangt wurde.

Westdeutschland Vertretung

Die Elf gegen Brandenburg

Der Westdeutsche Spielverband hat bekanntlich am 12. Oktober in der Vorrunde zum DFB-Pokalwettbewerb in der Dortmunder Kampfbahn Rote Erde gegen Brandenburg anzutreten. Der Spielausschuß hat die Mannschaftsaufstellung bereits wie folgt vorgenommen: Buchloh (VfB. Speldorf); Trautwein (Fortuna Düsseldorf), Bünger (VfL. Benrath); Schröder (VfR. Köln), Münzenberg (Alemannia Aachen), Hoffmann (VfL. Benrath); Albrecht und Hochgesang (beide Fortuna Düsseldorf), Hohmann, Stoffels (bei VfL. Benrath), Straßburger (Duisburger SpV. Gegen den Aufbau dieser Mannschaft kann man an sich kaum etwas einwenden, da der Spielausschuß sichtlich bemüht war, ein einheitliches Mannschaftsgebilde zu schaffen. Der gut eingearbeitete rechte Sturmflügel der Düsseldorfer Fortunen wird zusammen mit den beiden entschlossenen Benrathern und dem schnellen Duisburger Linksaußen Straßburger eine gefährliche Angriffsreihe bilden. Ueber Münzenberg als Mittelläufer braucht man ebenso wenig zu diskutieren wie über seine beiden Nebenleute Schröder und Hoffmann. Neulinge stehen lediglich in der Verteidigung; aber Trautwein sowohl wie auch Bünger haben in ihrer Vereinsmeisterschaft schon seit Jahren bestes Können gezeigt und sich für ein Repräsentativspiel würdig gezeigt. Der junge Speldorfer Buchloh dürfte ein weiteres Mal seinen Mann stehen.

Spiele am Sonntag

Sonderklasse

Schalke 96 — Alemannia Dortmund.
Horst — Westfalia Herne.
Sportfreunde Essen gegen Linden.
Germania Bochum — Essen 99
Schwarz-Weiß Essen — Union Gelsenkirchen
BB. Altenessen — Gelsenkirchen 07.
Rot-Weiß Essen — Germania Herne.
Sportfreunde Dortmund — Castrop 02.
Werne — Tus Bochum.

Die diesjährigen Meisterschaftsspiele haben keine restlose Befriedigung auslösen können. Es mag sein, daß die Schalker Meistermannschaft mit Gewehr bei Fuß steht und nicht mittut. Die große Spannung der Vorjahre fehlt, trotzdem früher feststand, wer Meister der Klasse wurde. Im Augenblick sind die Leistungen der Sonderklasse im Verhältnis zu den früheren Jahren noch gering. Es fehlen die Vorbilder. Unbedingt muß anerkannt werden, daß Schalke 04 mit seiner alten Mannschaft die große Linie im Fußballspiel vorgezeichnet hat, die von den anderen Mannschaften wohl schwerlich nachgezeichnet werden wird. Im Augenblick tritt erschreckend in Erscheinung, daß fast alle Mannschaften der Sonderklasse schwache Stürmerreihen zu stellen haben. Die Leistungen der Läuferreihen und Hintermannschaft dagegen dürften im Durchschnitt genügen. Ferner tritt in Erscheinung, daß die Verflachung der Spielweise durch das Auffüllen der Klasse um sich greift. In der Hauptsache wird Wert auf den ausgeprägten Kampfstil gelegt, der an sich nicht abzulehnen ist, wenn die Mannschaften auch über die nötige Spielreife verfügen. Das ist heute nicht der Fall. Die meisten Mannschaften haben sich einen Platz in der Sonderklasse gesichert nicht auf Grund ihrer langen spielerischen Kleinarbeit an sich, sie haben den günstigen Augenblick, die Tagesform, ausgenützt, um sich für Jahre in einer höheren Klasse festzusetzen. Nur ganz wenige Mannschaften zeigen Ansätze zu einem Klassenfußball, im großen und ganzen ist die Spielweise der Mannschaften ein Bloßlegen der verbildeten Auffassung vom Fußballspiel. Es ist ein Mangel an spieltechnischen Feinheiten zu bemerken, ein mangelndes Verständnis für ein geistiges Zusammenwirken der Kräfte, ein noch größerer Mangel in der körperlichen Durchbildung der einzelnen Spieler festzustellen. Die Mannschaften des Ruhrbezirks brauchen sich nicht zu wundern, wenn die Anteilnahme an der Entwicklung ihrer spielerischen Fähigkeiten immer geringer wird, wenn die Mannschaften sich nicht genügend vorbereiten und sich angelegen sein lassen, für gründliche Durchbildung des eigenen Körpers Sorge zu tragen.

Schalke 96 hat gegen Alemannia Dortmund anzutreten. Horst wird gegen Westfalia Herne kaum bestehen können. Die Außenstürmer der Horster allein können die Sachlage nicht retten. Die Mannschaft des Gastes ist besser durchgebildet und einheitlicher. Sportfreunde Essen wird auf eigenem Platze Linden das Nachsehen geben. Die Lindener Mannschaft ist nicht das, was sie im Vorjahre war. Germania Bochum wird Essen 99 sicher aus dem Felde schlagen.

Schwarz-Weiß Essen gehört immer noch zu den besten Mannschaften des Westens. Wenn die Union-Mannschaft sich nicht besser zusammenfindet, ist eine Niederlage unvermeidlich. Altenessen rüstet sich zum Emsang von Gelsenkirchen 07. Die Mannschaften sind sich gleichwertig. Wäre der Sturm von 07 schußfreudiger, könnte man sogar mit einem Siege der Gelben rechnen. Ob Rot-Weiß sich von den Rückschlägen in den letzten Wochen erholen kann, muß das Spiel gegen Germania Herne zeigen. Sportfreunde Dortmund wird gegen die Castropper unterliegen. Werne wird gegen Tus eine harte Nuß zu knacken haben. Ein Unentschieden liegt im Bereiche des Möglichen.

1. Bezirksklasse

Schwarz-Gelb Gladbeck — Preußen Gladb.
Rotthausen 1912 — VfB. Gelsenkirchen.
Tbd. Eickel — Erle 08.
Schonnebeck 1910 — Preußen Wanne.

2. Bezirksklasse

Hassel — Resse 08.
Westfalia Buer — Hansa Scholven.
Vorwärts Brauck — Buer 07.
Holsterhausen — Erle 19.
Sportfr. Katernberg — Wattenscheid 09.
Gelsenkirchen 06 — Alemannia Gelsenk.
Rasensport 08 — Rot-Weiß Leithe.
Cl. f. R. Rotthausen — Viktoria Rotthaus.
Kray-Leithe — Wattenscheid 19.

Deutsche Geher-Meisterschaft 1930

Die 18. Austragung in Duisburg-Ruhrort / Gutes Meldeergebnis

Zum 18. Male trägt die Deutsche Sportbehörde für Leichtathletik am kommenden Sonntag die Deutsche Geher-Meisterschaft für 50 Kilometer aus. Start und Ziel dieses Wettbewerbs befinden sich auf dem Platz des Vereins für volkstümliche Bewegungsspiele Duisburg-Ruhrort am Ruhrdeich. Nach einer Anfangsrunde auf dem Platze führte die Strecke rund um die Stadt Duisburg wieder zum Platz, wo eine Zwischenrunde zurückzulegen ist. Dann wird der gleiche Weg nochmals durchgangen. Am Ziel sind noch zwei Endrunden zu gehen. Die Strecke besteht zum größten Teil aus Asphalt, der Rest aus gutem Pflaster. Das Meldeergebnis ist zahlenmäßig nicht sehr stark. Für die von dem Erfurter Hähnel verteidigte Einzelmeisterschaft haben sich 26 Teilnehmer eingeschrieben, überwiegend westdeutsche. Mitteldeutschland ist nur durch Hähnel vertreten, Süddeutschland durch die beiden Münchener Reichel und Liegel, sowie den Nürnberger Schmitz und Wenninger-Großsteinheim. Sehr stark ist das Berliner Aufgebot mit Richter, Brockmann, Schmidt, Weber und Vietz. Westdeutschland stellt die Duisburger Klasse mit dem Landesmeister Loges an der Spitze, außerdem ist auch Lahaye-Aachen gemeldet, dagegen fehlt der Düsseldorfer Jakaselino. Von den Duisburgern sind Rodenbücher, Kleinstoll und Röhl, sowie der Ruhrorter Wittenius noch zu nennen. Im Mannschaftswettbewerb ist Westdeutschland durch den veranstaltenden Verein Duisburg 1900 vertreten, der SC. Charlottenburg stellt zwei Mannschaften, Mitteldeutschland die Erfurter Schwarzweißen und Süddeutschland die Münchener Bajuwaren. Für die westdeutschen Teilnehmer sind einige Erinnerungsplaketten gestiftet worden, der Westdeutsche Spielverband gibt jedem Teilnehmer eine Spende aus der Sportliteratur, ein Novum, das sehr begrüßenswert erscheint.

Die Geher-Meisterschaft ist eine der ältesten deutschen Meisterprüfungen. Erstmalig wurde sie offiziell 1906 über 100 Kilometer durchgeführt, aber es gab bereits in Form der großen Armee-Gepäckmärsch zahlreiche Vorgänger. Die weitaus beste Leistung der Vorkriegszeit stellte der Charlottenburger Brockmann auf, der 1912 die 100 Kilometer in 10:24,02 Stunden zurücklegte und damit den bestehenden Weltrekord des Engländers Roß erheblich überbot. Die Leistung ist um so bemerkenswerter, als die damalige Strecke München — Weilheim — München außerordentlich bergig war und hohe Anforderungen an die Teilnehmer stellte. Weltrekordmann Brockmann hat, wie bereits erwähnt, auch diesmal wieder gemeldet, gewiß ein Beweis dafür, daß vernünftig betriebener Sport die körperliche Leistungsfähigkeit auf Jahrzehnte hinaus vorteilhaft begünstigt. Von 1913 bis 1920 wurde die Geher-Meisterschaft durchgeführt, statt dessen gab es eine Bahn-Meisterschaft über 3000 bzw. 5000 Meter. Die 50-Kilometer-Meisterschaft, die 1920 erstmalig durchgeführt wurde, gewann der Westdeutsche Schotz. Seit 1926 hat Hähnel-Erfurt den Titel inne. Die beste Zeit aber erreichte 1924 Siewert von Sportfreunde Neukölln mit 4:34,03 Stunden. Die Mannschaftsmeisterschaft wurde erstmalig 1927 umstritten, zweimal war der SC. Charlottenburg, einmal Schwarz-Weiß Erfurt siegreich.

Auch in diesem Jahre muß Hähnel-Erfurt als Favorit gelten, er hat aber die westdeutsche Konkurrenz um so mehr zu befürchten, als die Duisburger Geher sich gewissermaßen zu Hause befinden. Wenn es dem westdeutschen Meister Loges gelingt, bis zum Ende in der Spitzengruppe zu bleiben, dürfte durch seinen hervorragenden Endsport eine Ueberraschung herauskommen. Reichel, Lahaye, Rodenbücher, Vietz und Brockmann sollten in der Entscheidung aber ein Wörtchen mitzureden haben. In dem Mannschaftswettbewerb muß man neben dem Titelverteidiger Schwarz-Weiß Erfurt dem SC. Charlottenburg die meisten Aussichten einräumen. Aber auch hier kann die Lokalkenntnis der Duisburger leicht zu einer Ueberraschung führen.

Gauklasse

Erle 08 1b — Beckhausen 05.
Hardt — Hüllen 07 1b.
Gelsenkirchen 07 1b — Horst 1b.

Handball

Essen-West 81 — Erle 08.
Sparta Essen — Beckhausen 05.
Union Gelsenkirchen — Gelsenkirchen 07.
Werden 06 — Preußen Essen
Buer 07 — Polizei Buer.
Rellinghausen 08 — Polizei Bochum.
Polizei Essen — Eintracht Essen.
Dortmunder Athletik-Cl. — Dortmund 95.
Polizei Dortmund — Castrop 02.
Lünen — Alemannia Dortmund.
Henrichshütte — Tbd. Eickel.
Witten 02 — Wattenscheid 09.
VfL. Herne — Westfalia Herne.
Blau-Weiß Bochum — Westfalia Herne.

Gauklasse.

Schalke 96 2 — Höntrop.
Rot-Weiß Leithe — Wattenscheid 09 2.
Schalke 04 2 — Kray-Leithe.
H. Dorsten 2 — H. Dorsten 1.
Resse 08 — Beckhausen 05.
Hassel — Schwarz-Gelb Gladbeck.
Sportfr. Gladbeck — Preußen Gladbeck.

Spiel und Sport Schalke 96

Sonntag morgen, beginnend um 9 Uhr, findet auf dem Jahnplatz das Abschlußtraining für Leichtathleten sowohl für Handballer unter Leitung des Trainers Koziolek statt. Schüler und Jugendliche haben auch zu erscheinen. 1. Handballmannschaft gegen Polizei Bochum im Beckmannsstadion. Treffpunkt 3,30 Uhr am Hauptbahnhof. Anwurf 5 Uhr. — 2. Mannschaft gegen Höntrop. Treffpunkt 1,15 Uhr bei Sewing. Anwurf 2 Uhr.

Erle 08

Die 1. Mannschaft trägt ein Meisterschaftsspiel gegen den Turnerbund Eickel in Eickel aus. Die Reserve spielt in Erle gegen die 1. Elf von Beckhausen 05. Anstoß 4 Uhr. Die 2. Mannschaft spielt in Erle gegen die 2. Elf von Westfalia Buer. Anstoß 2,30 Uhr. Die 1. Handballelf spielt in Essen gegen Essen 84. Um 11 Uhr im Kasino Jugendversammlung.

Buer 07

Morgen: 1. Mannschaft Meisterschaftsspiel gegen Vorwärts Brauck in Brauck. Die 2. Mannschaft fährt nach Oberhausen-Styrum. Die Jugendmannschaften haben Spielverbot.

V. f. L. Resse 08

1. Mannschaft Meisterschaftsspiel gegen Sp. Cl. Buer-Hassel, Anstoß 3 Uhr dort. Die 2. Mannschaft fährt zum Meisterschaftsspiel nach Beckhausen 05. Anstoß 3,30 Uhr dort.

SC. Buer-Hassel — VfL. Buer-Resse 08

Das Meisterschaftsspiel der ersten Mannschaften: Buer-Resse 08 — SC. Buer-Hassel beginnt um 3 Uhr auf dem Sportplatz Katharinenwäldchen. — 2. Mannschaft Abfahrt 9,30 Uhr nach Gladbeck. — Jugendmannschaften spielfrei.

Westfalia Buer — Hansa Buer-Scholven

Dieses Treffen findet morgen auf dem Westfalia-Sportplatz an der Breddestraße statt. Anstoß 9 Uhr. — Lehrmannschaft gegen VfB. Gelsenkirchen Lehrmannschaft. Anstoß 2 Uhr. — 2. Mannschaft gegen Erle 08 2. um 2,30 Uhr in Erle. — Samstag, den 4. Oktober, abends 8,30 Uhr, Monats-Versammlung.

SpVg. Buer-Erle 19 — Holsterhausen

Sonntag fährt die erste Mannschaft zum fälligen Meisterschaftsspiel nach Holsterhausen. — Die 2. Mannschaft spielt gegen Buer-Scholven in Erle. Anstoß 2 Uhr. — Samstag abend 8 Uhr findet die Monatsversammlung statt.

Sp. u. Sportverein Buer-Beckhausen 05.

Die 1. Mannschaft geht Sonntag nach Erle 08 und spielt gegen die dortige 1b-Mannschaft. Die 05-Elf konnte bisher sämtliche Spiele siegreich gestalten. Die 2. Elf tritt für Viktoria Westerholt ein und spielt auf Vereinsplatz gegen Resse 08 2 um 3,30 Uhr. Die 1. Handballmannschaft fährt nach Sparta Essen.

Letzte Versammlung vor dem Jubelfest findet Sonntag um 8 Uhr statt.

Adler Westerholt 1. Mannschaft — Bochum Crumme 1. Mannschaft

Am morgigen Sonntag erwarten die Adler die Saxonen aus Bochum-Crumme zum fälligen Meisterschaftsspiel. Der Ausgang ist, zudem das Treffen in Westerholt stattfindet, gänzlich offen. Anstoß um 3,30 Uhr.

Adler 1b-Mannschaft — Saxonia Marl 2. Mannschaft. Anstoß 1,30 Uhr. — Die 1. Jugend spielt in Westerholt um 11 Uhr gegen die 1. Jugend von Hüls.

Die 1. Mannschaft der Handballer fährt nach Stuckenbusch.

DJK. Borussia Scholven 1. M. gegen DJK. Ueckendorf 1. M.

Sonntag um 3,30 Uhr auf dem Platz an der Feldhauser Straße Meisterschaftskampf. Borussia Scholven 2. M. — DJK. Höntrop 2. Mannschaft. Anstoß 1,30 Uhr. Borussia Scholven 1. Jgd. — DJK. Buer-Resse. Beginn 10,30 Uhr vormittags.

Firmensport

Der Kampf um die Meisterschaft des Werks- und Firmenverbandes geht weiter. Am Sonntagvormittag 10,30 Uhr spielt die 1. Mannschaft des SC Tabu (Th. Althoff Buer) gegen die 1. Mannschaft der Guten Hoffnungshütte Gelsenkirchen, auf der Löchterheide. — Vorher, um 9 Uhr, spielen die 2. Mannschaften derselben Vereine. Dieses Treffen wird ebenfalls als Meisterschaftskampf gewertet.

Emsdetten — Spielvereinigung Herten

Zu einem Freundschaftsspiel anläßlich des Jubiläums des Platzvereins fahren



RÄTSELHAFT

erscheinen Vielen die erstaunlichen Leistungen, mit denen wir uns die Anerkennung der Herrenwelt errungen haben. Wer aber weiß, daß wir unseren Riesenbedarf — soweit es vorteilhaft erscheint — mit über 30 der größten Spezialhäuser Deutschlands gemeinsam einkaufen, der wird verstehen, warum wir auch zu so erstaunlich niedrigen Preisen anerkannt bewährte Qualitäten liefern können.

Preis-Abbau ohne Minderung der Qualität!

Prüfen Sie die neuen Preise für unsere erstklassige **Herren- und Knabenkleidung** für Herbst und Winter. Sie werden überzeugt sein, daß diese **Sparpreise** alles überbieten, was Sie je erwarten konnten

Sonntag von 2 bis 6 Uhr geöffnet!

Oberbeck & Weller

Gelsenkirchen
Bahnhofstraße
Ecke Ahstraße

die Hertener morgen nach Essendetten. Der Gastgeber, der in einer unteren Klasse spielt, sollte gegen die gute Hertener Mannschaft wenig Aussichten haben.

Leichtathletik

Winterveranstaltung
des Stadtverbandes für Leibesübungen Buer

Der technische Leiter der Ortsgruppe Buer, Diplom-Turn- und Sportlehrer Bannach hatte den technischen Ausschuß zu einer Besprechung geladen. Auf der Tagesordnung standen die noch in diesem Jahre abzuhaltenden Veranstaltungen. Da noch Befreiungsplaketten zur Verfügung stehen, soll am 19. Oktober ein Herbststaffellauf durchgeführt werden. Man entschied sich für folgende Staffeleinteilung. Jugend: 4 mal 100 Meter, Frauen: 4 mal 100 Meter (zu dieser Staffel müssen mindestens drei Staffeln antreten, sonst wird der Preis anderweitig verwertet), Alte Herren: 4 mal 100 Meter, Senioren: 4 mal 100 Meter und 4 mal 400 Meter.

Der Platz für die Austragungen wird noch bekanntgegeben. Meldungen sind bis zum 10. Oktober an Herrn Bannach, Buer, Lindenstraße 6, zu richten.

An nächster Stelle wurde über die geplante Winterveranstaltung verhandelt. Es ist gedacht eine Werbeveranstaltung aufzuziehen wie sie im vorigen Winter in Gelsenkirchen durchgeführt wurde. Das Programm wurde wie folgt zusammen gestellt: Massenfreiübungen, Boxen, Handball, Hochsprung, Bewegungsstudie (Tanzgruppe), Reckriege, Kugelgymnastik, Medizinballgymnastik, Bodenturnen und Volkstänze. Um ein lebhaftes Bild dazustellen sind für jede einzelne Vorführung fünf bis sieben Minuten vorgesehen. Die Verteilung der einzelnen Sportarten wird in nächster Zeit anläßlich einer Vereinsvertretersitzung des Stadtverbandes vorgenommen.

Am 8. November soll in der Schauburg ein Vortragsabend stattfinden zu welchem Dr. Diehm, Sekretär des Reichsausschusses für Leibesübungen als Redner erscheinen wird. Dieser Vortrag wird für alle sehr interessant und lehrreich sein, da Dr. Diem auch über Wintertraining sprechen wird.

Zum Schluß der Versammlung wurde lebhaft Debatte geführt über Wintertrainingsmöglichkeiten der Buerschen Vereine. Die geringe Anzahl der Turnhallen ermöglicht es nicht, ein geregeltes Wintertraining aller Vereine durchzuführen. Ein abschließendes Urteil soll ebenfalls in einer kommenden Mitgliederversammlung gefällt werden.

Der bei den Stadtmeisterschaften ausgefallene 200-Meter-Endlauf wird am 19. Oktober ausgetragen. Ebenfalls findet anschließend die Siegerverkündigung der Stadtmeisterschaften statt, wo die ersten Sieger mit wertvollen Befreiungsplaketten (dazu ein Besitzzeugnis) und die zweiten sowie dritten Sieger mit geschmackvollen Ehrenurkunden des Reichspräsidenten bedacht werden.

Schulsportfest des Gymnasiums Buer

Eine glänzende Veranstaltung auf der Löchterheide / Respektable Leistungen der Sportler

Bei prächtigem Herbstwetter veranstaltete gestern das Hindenburg-Gymnasium sein diesjähriges Schulsportfest. Um 8 Uhr morgens versammelte sich die gesamte Schülerschar auf dem Schulhofe. Unter den fröhlichen Marschweisen des Blasorchesters der Anstalt ging es durch die Straßen der Stadt zum Sportplatz Löchterheide. Zahlreiche Angehörige der Schüler, Freunde und ehemalige Abiturienten des Gymnasiums hatten sich eingefunden und umsäumten den weiten Platz; auch der Kommandeur der Schutzpolizei, Major von Holy und von Poniecitz, war mit dem Führer der Bereitschaft, Hauptmann Casper, erschienen; beide Herren wohnten dem Wettbewerb bis zum Schlusse bei und zeigten ihr lebhaftes Interesse an den flotten Kämpfen der Jugend, die gegen 9 Uhr begannen. Im knappen Zeitraum von 3 Stunden waren die gesamten Dreikämpfe abgewickelt, die sich aus je einer Uebung im Lauf, Kugelstoßen und Hoch- bzw. Weitsprung zusammensetzten. Die Wettkämpfe wurden nach den einzelnen Altersklassen durchgeführt und waren in der Form der Reichsjugendwettkämpfe aufgezogen. Die Beteiligung — besonders in den jüngeren Altersklassen — war eine recht gute; ebenso war die Zahl der Sieger, d. h. derjenigen, die die Punktezahl 40 erreichten, eine relativ sehr hohe. So zeigten die Gesamtleistungen, daß das Ziel des Schulsports, gute Durchschnittssportler heranzubilden, vollauf erreicht und der Sport des Hindenburggymnasiums auf einer breiten Basis aufgebaut ist. Folgende Altersgruppen und Kämpfe waren vorgesehen mit folgendem Ergebnis:

Jahrgang 1911 und älter: Dreikampf: 100-m-Lauf, Hochsprung, Kugel (7,5 kg): 1. Pest (57 Punkte), 2. Niewöhner (53 P.), 3. Schmitz (50 P.).

Jahrgang 1912-13: Dreikampf: 100-m-Lauf, Hochsprung, Kugel (7,5 kg): 1. Patzewitz (66 P.), 2. Konkel (53 P.), 3. Schlegel und Schönsee je 48 P.).

Jahrgang 1914-15: Dreikampf: 100-m-Lauf, Hochsprung, Kugel (5 Kilo): 1. Neumann (79 P.), 2. Kuhne (68 P.), 3. Fels (60 Punkte).

Jahrgang 1916-17: 100-m-Lauf, Weitsprung und Schlagballweitwurf: 1. Kleyer (69 P.), 2. Müller (67 P.), 3. Wessels (65 Punkte).

Jahrgang 1918 und jünger, Abt. A, 75 wurf: 1. Meyering (73 P.), 2. Löken (66 Punkte), 3. Stewen (56 P.). — Abt. B: 1. Lempert (52 P.), 2. Galland (51 P.), 3. Burgard (50 Punkte).

Außer diesen Wettbewerben wurden noch andere Kämpfe ausgetragen, so von den Sexten und der Quinta Stafettenläufe (Sieger: Quinta). Die Quarta trug gegen die Untertertia eine 4 mal 100-m-Staffel aus, bei der die Quarta den Sieg errang. Die Primaner führten 2 Staffeln durch, eine 4 mal 100-m-Staffel (Unterprima siegte mit 50 Sekunden) und eine Schwedenstaffel, die ebenfalls für Unterprima siegreich war. Im Handballspiel der beiden Sekunden trug die Mannschaft der Unterjekunda mit 6:0 einen überzeugenden Sieg davon. Gegen Ende des Schulsportfestes wurden unter Leitung des Studienrats Hartmann große Massenfreiübungen vorgeführt. Das Blasorchester spielte dazu einige schmissige Märsche. Nach einem Umzug um die Laufbahn nahmen etwa 200 Schüler in Säulen Aufstellung, aus der sich in kürzester Zeit die gelockerte Aufstellung für die Freiübungen ergab. Nach der Melodie des bekannten Turnerliedes „Turner auf zum Streite!", welches das Blasorchester spielte, bewegten sich auf dem weiten Platz die in schmuckem Turnerdreß gekleideten jugendlichen Körper. Es klappte alles vorzüglich; reicher Beifall dankte für das Gebotene, besonders auch dem Blasorchester, das unter Fasbenders Leitung zwischen den einzelnen Wettkämpfen für Unterhaltung gesorgt hatte. Nach den Massenübungen zog die gesamte Schülerschar wieder in geschlossenem Zuge durch die Stadt zur Anstalt, wo der Zug sich auflöste und das in allen Teilen wohlgelungene Sportfest des Gymnasiums hatte sein Ende erreicht.

Straßenstaffel der Polizeisportler
im Präsidialbezirk Recklinghausen über 12 Kilometer

Am 4. Oktober jährt sich zum 11. Male der Tag, an dem die Schutzpolizei gegründet worden ist. Aus Anlaß dieses Ereignisses wird am Sonntag, den 5. Oktober, die alljährlich wiederkehrende große Straßenstaffel über etwa 12 Kilometer der fünf Polizei-Inspektionen Recklinghausen, Buer, Gladbeck, Bottrop und Gelsenkirchen ausgetragen. Jede der fünf Inspektionen stellt zu dem Lauf 20 Beamte. Der Start erfolgt am Polizeiamt Buer um 10,30 Uhr. Der Lauf geht über Buer-Resse, Herten, Disteln nach Recklinghausen, Hertener Straße, Am Lohtor, Beisingerweg. Ziel ist der Hof der Polizei-Unterkunft auf der Cäcilienhöhe. Die Strecken sind wie folgt verteilt: 4 mal 200, 6 mal 400, 4 mal 500, 4 mal 800 und 2 mal 1500 Meter. Mit dem Eintreffen des ersten Läufers ist gegen 11 Uhr zu rechnen. Als Wanderpreis wurde im Jahre 1927 von dem Herrn Polizeipräsidenten Dr. Wiesner und dem Polizei-Offizierskorps ein wertvoller Pokal gestiftet. Im ersten Jahre konnte die Polizei-Inspektion Recklinghausen sich den Preis sichern; in den Jahren 1928 und 1929 war die Polizei-Inspektion Buer erster. Gelingt Buer in diesem Jahre wieder das Rennen, dann geht der Preis in den Besitz der Polizeiinspektion Buer über.

Im nassen Element

Bootstaufe in Gelsenkirchen
Ausklang im Gelsenkirchener Rudersport

Als Abschluß der Rudersaison veranstaltet der Ruderverein Gelsenkirchen 1920 in Gemeinschaft mit dem Schülerruderverein morgen (Sonntag) nachmittag auf dem her wird auf dem Platz am Bootssteg von Beigeordneten Schossier der neue Rennvierer getauft. Der Taufakt ist auf 16 Uhr festgesetzt; nach der Taufe gehen die Boote ins Wasser, woran die Einer, dann die Zweier, Vierer und zum Schluß die beiden Achter. Die Ruderer, welche um 15,30 Uhr an Ort und Stelle sein müssen, kleiden sich vorher um und erscheinen in ihrer Ruderkleidung auf dem Bootssteg. Da die Vorbereitungen und der Taufakt längere Zeit in Anspruch nehmen, so ziehen sich die Ruderer zweckmäßig ihren Sweater und lange Hosen an. Der getaufte Rennvierer wird von der 1. Rennmannschaft gefahren, der Achter von den übrigen Rennruderern. Jedenfalls haben sich die Ruderer vorher beim Ruderwart Sürig zu melden, der die Verteilung auf die einzelnen Boote vornehmen wird. Nach dem Abrudern gemütliches Beisammensein im Bootshaus, wo für gute Getränke und Speisen bestens gesorgt ist. Einführungen sind gestattet.

Aus dem Turner-Lager

Werbefest des Turnerbundes Beckhausen DT

Seit seinem zweieinhalbjährigen Bestehen tritt der Turnerbund Beckhausen am morgigen Sonntag mit dieser Veranstaltung zum ersten Male an die Oeffentlichkeit, um im Rahmen eines Werbefestes die Außenstehenden von der gesunden Sache des Turnens innerhalb der Deutschen Turnerschaft zu überzeugen. Von dem bekannten Vorsitzenden, Herrn Johann Balke, geführt, hat sich der Verein in verhältnismäßig kurzer Zeit auf eine beachtliche Höhe geschwungen, was einen guten Verlauf gewährleistet. Die Festrede wird auf der morgigen Veranstaltung der 1. Bezirksvertreter, Studienrat Lauth, halten. Ferner wirken die Bezirksriege und die Gesangabteilung des Turnklubs Gelsenkirchen 74 mit. Auch die Turnerinnen und Turner des festgebenden Vereins werden ihr Bestes zu geben versuchen. Die Veranstaltung, welche beachtet zu werden verdient, findet im großen Saale des Vereinsheimes Hermann Beus am Bahnhof Buer-Süd ab 6 Uhr nachmittags statt.

Im Handball tritt nachm. 4 Uhr im ersten Meisterschaftsspiel Turnerbund Beckhausen gegen Polizei Gelsenkirchen an. Der Kampf findet auf dem Sportplatz der DJK. an der Schule Beckhausen statt.

Turnverein Vater Jahn Buer-Erle

Der Turnverein Vater Jahn Buer-Erle weilte am vergangenen Sonntag in Langenbochum und errang folgende Preise: Im Herrenreigen die Meisterschaft der Kreisvereinigung Recklinghausen sowie den Haupt-Ehrenpreis im Jugend-Reigen, Reck 2. Klasse 2. Preis und Barren 2. Klasse 2 Preis ein Jugendturner von 13 Jahren. Stemmen 2. Klasse Ehrenpreis. Stemmen 3. Klasse: Ehrenpreis. Ringen 3. Klasse: Ehrenpreis und 2. Preis. Springen: 2. Preis. Festzug: 1. Preis. Jugend-Festzug: Ehrenpreis. Dieses Turnfest war das letzte in diesem Jahre, somit hat der Turnverein Jahn 105 Siege auf 9 Turnwettstreiten nach Hause gebracht. Davon sind allein 51 Ehrenpreise, die anderen 1., 2., 3., 4., 5. und 6. Preise. Derartige Erfolge kann wohl selten ein Turnverein aufweisen. Auf dem am Sonntag, den 5. Okt., stattfindenden Werbefest werden 2 Turner dadurch geehrt, daß ihnen eine vom Verein gestiftete Anerkennung überreicht wird für meist errungene Preise. Sonntag, den 5. Oktober, morgens 10 Uhr, findet im Vereinslokal Becker die Monatsversammlung statt.

Handball im 3. Bezirk (Münsterl. Gau)

Ohne Pause geht es weiter mit den Punktekämpfen. Die Ueberraschungssieger vom Vorsonntage haben zu beweisen, daß ihr Sieg kein Zufallstreffer war. Besonders gespannt darf man auf die Begegnung Buer-Erle — Frischauf Suderwich sein. Frischauf Suderwich hat bisher nach der angenehmsten Seite enttäuscht. Der Kampf findet in Suderwich statt. Es dürfte nur zu einem knappen Ergebnis kommen. Wir rechnen — für Buer-Erle. Nachstehend die morgen stattfindenden Spiele:

Meisterklasse

TV. Gladbeck — TV. Herten
TV. Recklinghausen-Süd — TV. Buer-Erle
Recklingh. 63 — Reichsb.-TV. Recklingh.-O.

Gauklasse

TV. Westerholt — TV. Hüls
TV. Haltern — TV. Dorsten
Einigkeit Waltrop — TV. Erkenschwick
Frischauf Suderwich 2. — TV. Datteln
TV. Gladbeck 2. — TV. Herten 2.
TV. Recklinghausen 63 2. — Reichsbahn-TV. Recklinghausen-Ost 2.
TV. Buer-Erle 2. — TV. Haltern 2.

Jugendklasse

TV. Datteln — Frischauf Suderwich
TV. Erkenschwick — TV. Recklinghausen 63
TV. Gladbeck 2. — TV. Haltern 2.

Der Taubenschlag

B.-J.-V. „Durch Sturm und Regen" Buer

Die für den morgigen Sonntag auf 5 Uhr nachmittags angesetzte außerordentliche Mitgliederversammlung muß aus zwingenden Gründen bereits vormittags 11 Uhr im Vereinslokal Cl. Buer stattfinden.

Achtung! Wettbewerb!



In der Zeit vom Sonnabend, dem 4. Oktober, bis Dienstag, dem 7. Oktober, finden Sie in unseren Schaufenstern 4 Herrenmäntel ohne Preise, die durch die Bezeichnungen „Wettbewerbs-Mantel No. 1–4" gekennzeichnet sind. – Die Preisfrage lautet nun:

„Was kostet jeder dieser 4 Mäntel?"



Eine gute Grundlage, um Sie auf die richtige Spur zu führen, geben Ihnen unsere anderen Angebote in den Fenstern. – An Preisen für die richtige Lösung sind ausgesetzt:

1. Preis: 1 Mantel im Werte von M 100.–
2. Preis: 1 „ „ „ „ „ 90.–
3. Preis: 1 „ „ „ „ „ 80.–
4. Preis: 1 „ „ „ „ „ 70.–

Versuchen Sie Ihr Glück — beteiligen Sie sich an unserem Wettbewerb — Sie riskieren nichts und haben die Chance, Ihren neuen Wintermantel umsonst zu bekommen.

Durch ihre Beteiligung unterwerfen sich die Teilnehmer unseres Preisausschreibens unter Ausschluß des Rechtsweges folgenden Bedingungen:

1. Spätester Ablieferungstermin ist Dienstag, der 7. Oktober abends.
2. Jeder Teilnehmer darf sich nur mit einer Lösung beteiligen. Personen unter 16 Jahren, sowie Angestellte unserer Firma sind von der Teilnahme überhaupt ausgeschlossen.
3. Preisträger sind diejenigen, die eine richtige Lösung abgeben. Gehen mehrere richtige Lösungen ein so entscheidet das Los. Sollte überhaupt keine ganz richtige Lösung eingehen, so treten an deren Stelle die Lösungen, die der richtigen am nächsten kommen.
4. Die Feststellung der Gewinner ist definitiv und unanfechtbar. Sie findet ebenso wie die evtl. Auslosung, unter Aufsicht eines Notars statt, bei dem auch die richtige Lösung bereits hinterlegt ist.
5. Die Bekanntgabe der Gewinner erfolgt in diesem Blatte.





Am Sonntag ist unser Geschäft von 2–6 Uhr geöffnet.

Kein Zweiggeschäft in Essen.

Carlhf Gelsenkirchen

Jahrgang 1930

...Geschäftlichen an. Der ...Sportplatz der DJK. ...lassen statt.

Jahn Buer-Erle

...Meister Jahn Buer-Erle ...am Sonntag in Lan... folgende Preise: ...Meisterschaft der ...Jugendabteilungen sowie den ...Jugend-Reigen. Red ...und Barren 2. Klasse ...Turner von 13 Jahren. ...Ehrenpreis. Stemmen ...Ringen 3. Klasse: ...Preis. Springen: 2. ...Jugend-Fehlung: ...Turnier. war das ...somit bei der Turn... ...die auf 9 Turnmeis... ...brachte. Davon sind ...Derartige Erfolge ...Turnverein aufzuwei... ...Sonntag, den 5. Okt. ...werden 2 Turner ...nen eine vom Ver... ...teile. Sonntag, den ...Uhr findet im Ver... ...Monatsversammlung

...(Mühlkrl. Sen)

...s weiter mit den ...Uebertragungsfinger ...zu bezeichen, daß ...war. Welcher ...auf die Wegs... ...tschauf Suderich ...hat bisher noch ...entläßlich. Der ...erwich statt. Es ...knappen Ergebnis ...— für Buer-Erle. ...tzstattfindenden

...alle

...Gerten ...— TV. Buer-Erle ...-TV. Recklinghs.-O. ...lle

Hüls

...offsten ...B. Erkenschwick ...— TV. Datteln ...Herten 2. ...2. — Reichsbah... ...-Ost 2. ...B. Holtern 2.

...alle

...auf Suderwich ...Recklinghausen 63 ...Holtern 2.

...schlag

...und Siegen"

...Sonntag auf 5 ...außerordent... ...muß aus ...seitig vormittags ...Fl. Buer hatte

DAS MAJORAT

ROMAN VON HANS SCHULZE

„Frau Sauerbrodt, Frau Sauerbrodt!" Zum dritten Male schon klang die hohe, brüchige Stimme der Frau Oberstleutnant v. Lazdorf wie ein langgezogener Klageruf durch den halbdunklen Berliner Korridor.

Doch Frau Emilie Sauerbrodt, die Inhaberin der gleichnamigen Pension für In- und Ausländer in der Augsburger Straße Nr. 35, ließ sich durch die „olle Morchel" von adjutantenter Generalswitwe", wie sie von ihrer schon im zweiten Monat mit der Zimmermiete rückständigen Pensionärin höchst ungebührlich zu sprechen pflegte, in ihrer stets sehr ausgiebigen Mittagsruhe nicht im geringsten beirren.

Sie muffelte nur einen Augenblick schlaftrunken in die Höhe, dann wälzte sie die gewaltigen Breitseiten ihres schwammigen Körpers auf dem entrüstet auftrechenden Sofa einmal gewichtig um ihre Achse und schnarchte seelenruhig weiter.

So entschloß sich Frau von Lazdorf endlich, sich das Wasser für ihren Nachmittagstee heute höchstselbst aus der Küche zu holen; sie zog den abgetragenen dünnen Schlafrock fester um ihre strichmagere Gestalt zusammen und tastete sich zwischen den eng gestellten Schränken und dem sonstigen alten Rumpelkram des Korridors vorsichtig bis zur Küchentür durch.

In ihrer trotz aller wirtschaftlichen Nöte der Kriegs- und Nachkriegszeit noch immer nicht ganz erstorbenen hausfraulichen Einstellung hatte es sie schon von jeher große Ueberwindung gekostet, bis in die dunkelsten Gründe des Sauerbrodtschen Haushalts vorzustoßen; was sich ihr aber diesmal an Verwüstung und Grauen in der Küche bot, spottete einfach jeder Beschreibung.

Am Abend zuvor hatte der pechschwarze kleine Rumäne mit dem unaussprechlichen Namen, der den großen Vordersalon nach der Straße hinaus bewohnte und sich neben seinen unterschiedlichen Berufen als Eintänzer und Rauschgifthändler seit einiger Zeit auch als Spielklubschlepper betätigte, einen fliegenden Bakkaratklub im Etagenzimmer der Pension Sauerbrodt aufgemacht; und da das einzige kleine Dienstmädchen am anderen Morgen unter einem fürchterlichen Krach die Stätte ihrer bisherigen achttägigen Tätigkeit auf Knall und Fall verlassen hatte, so stand der ganze Abwasch der Nacht in einem unentwirrbaren Durcheinander und noch unangerührt auf dem Küchentisch, und der zweijährige Rudi Sauerbrodt saß mutterseelenallein in einer großen Weinlache mitten auf dem schmuzigen Fußboden und vergnügte sich damit ein paar Sektflaschen geräuschvoll gegen die Füße des Speiseschrankes zu kollern.

Frau v. Lazdorf ließ sich an der Leitung ihre bestoßene Waschtischkanne mit frischem Wasser vollaufen und flüchtete dann wieder in ihr Hinterstübchen zurück, in dem sie nun schon bald ein halbes Jahr mit ihrer Tochter Ilse ein licht- und freudloses Dasein führte.

In dem schmalen gangartigen Raum, der außer einem Bett und einem wackligen Ruhesofa nur ein Tischchen, zwei ziemlich durchgesessene Korbstühle und eine als Waschtisch verkleidete, auf hochkant gestellte Holzkiste enthielt, war es bitter kalt, da Frau Sauerbrod als Vergeltungsmaßregel für den seit Wochen fälligen Mietszins bereits tagelang die Heizung gesperrt hatte.

Durch die halb zugefrorenen Fensterscheiben schaute ein grauer Februarnachmittag mürrisch herein; in trostlosen Umrissen zeichneten sich die beschneiten Dachgiebel der Hinterhäuser des Kurfürstendammes in den bleifarbenen Himmel; darunter öffnete sich in der gähnenden Tiefe von fünf Stockwerken ein Durcheinander verwahrloster Gartenhöfe, in denen ohne Rücksicht auf die Hausordnung zu jeder Tageszeit mit donnerähnlichem Widerhall Teppiche geklopft wurden. — —

Frau v. Lazdorf setzte ihre Wasserkanne auf den Fußboden nieder und begann dann in dem kleinen Ofen an der Tür in aller Eile Feuer anzumachen.

Sie hatte sich mittags von ihrer Zimmerfrau, einer Russin von gänzlich unbestimmbarem Alter und Herkommen, die als „Miß Bolle, genannt das elektrische Rätsel", in einer elektrischen Schaunummer in der Scala auftrat, einen Zehnmarkschein und eine Schürze briketts ausgeliehen um Ilse, die heute ihren 18. Geburtstag beging und dessenungeachtet schon vom frühen Morgen an wieder auf Stellungssuche unterwegs war, bei der Heimkehr wenigstens ein warmes Zimmer bieten zu können.

Als das Feuer im Ofen prasselte, richtete sie in der Ofenecke ein gemütliches Plätzchen her, deckte den Teetisch und umhüllte zur Erhöhung der Stimmung die grelle elektrische Birne der Mittelkrone mit den Resten einer alten gelben Seidenbluse. Dann suchte sie unter dem spärlichen Kleiderbestand, der in Ermangelung eines Schrankes, von einem Laken bedeckt am Fußende des Bettes zwischen zwei knalligen Oeldrucken des ehemaligen Kaiserpaares an der sonst völlig kahlen Wand hing, ein verschossenes, schwarzes Seidenkleid heraus und begann mit der Sorgfalt der großen Dame Toilette zu machen.

Das ergrauende Haar, das ihr zuvor in wirren Strähnen um den hageren Reusvogelkopf gehangen hatte, wurde mit Hilfe von Bürste und Brennschere zu einer matronenhaften Wellenfrisur gebändigt; ein paar geschickte Nadelstiche beseitigten allerlei kleine Stoffschäden und Risse in der Garnierung der Aermel.

Als sie nach einer knappen Stunde diskret gepudert und tadellos manikürt mit gutsitzendem Gebiß zu einer letzten prüfenden Ueberschau noch einmal vor den halbblinden Waschtischspiegel trat, hätte niemand in ihr die fast gespenstische Erscheinung vom Nachmittag wiedererkannt; sie nickte ihrem Gegenbilde befriedigt zu, nahm schnell und verstohlen aus einem Horndöschen eine kleine Prise Kokain und sank dann tiefaufatmend in einen der Sessel am Ofen.

Das gewohnte taktmäßige Teppichklopfen auf dem Hofe war unterdes mit dem Einbruche der Dunkelheit langsam verstummt, dafür klang jetzt auf dem Korridor die schrille Stimme der zu neuem Leben erwachten Frau Sauerbrodt, die mit ihrem Gatten, dem ehemaligen königlichen Tafeldecker Sauerbrodt, ein todendes Schimpfduett aufführte; dazwischen heulte der Sauerbrodtsche Hausbund, ein Kiebitzdackel, „Rosle" mit Namen, und der aus seinem beschaulichen Flaschenspiel mit ein paar hitzigen Ohrfeigen aufgejagte kleine Rudi vervollständigte das häusliche Konzert mit dem ganzen Aufgebot seiner verblüffenden Lungenkraft.

Doch Frau von Lazdorf nahm heute nichts in sich auf von all den brutalen Alltagslauten, die ihr hochempfindliches Nervensystem sonst auf das Grausamste quälten. — narkotischen Giftes war sie mit ihren Gedanken weit fort von dem Niedrigen und Gemeinen der Gegenwart, sah sie sich in der Rückschau traumseliger Erinnerung wieder als vielumworbene Schönheit im Schoße ihres reichen rheinischen Elternhauses und dann als gefeierte junge Frau auf den Regimentsbällen ihrer elsässischen Garnisonen.

Wie auf einer weichen Glückswoge war ihr Leben dahingegangen in einer harmonischen, von allem Widrigen und Häßlichen sorglich bewahrten Ehe, bis dann plötzlich der Krieg gekommen war, der entsetzliche, sinnlose Würger, der ihr schon in den ersten Augustwochen des Jahres 1914 bei den Kämpfen um Mülhausen an einem einzigen dunklen Tage den Gatten und zwei blühende Söhne geraubt hatte.

Ein paar ruhelose Wanderjahre durch vielerlei deutsche Städte und Kurorte waren jenen schrecklichen Ereignissen gefolgt, ehe sie sich im Frühjahr 1922 entschlossen hatte, mit ihrer Tochter Ilse dauernd in Berlin Wohnung zu nehmen.

Hier in Berlin hatte sich dann das Unglück ihres Lebens bis zum letzten gewendet.

Bei ihrer völligen geschäftlichen Unerfahrenheit hatte sie gleich vielen hunderttausend Schicksalsgenossen in der Lawine des deutschen Valutasturzes binnen wenigen Monaten ihr gesamtes, in mündelsicheren Staatspapieren angelegtes Vermögen restlos eingebüßt.

Fast als Bettlerin war sie damals aus dem vornehmen Hotel am Steinplatz, in dem sie bisher gewohnt, unter langsinkender Verpfändung ihrer kleinen Pension herausgegangen und dann in langsamem Abstieg über immer minderwertigere Fremdenpensionen endlich in der Pension Sauerbrodt gelandet.

Vergebens hatte sich die jugendmutige Ilse dem Verderben entgegenzustemmen versucht und als Telephonistin im Büro eines großen Devisenhändlers in aufreibendem Nachtdienst Gesundheit und Nerven geopfert.

Mit der Einführung der Rentenmark stellungslos geworden, hatte sie unermüdlich nach einer neuen Beschäftigung gesucht, jedoch in dem ganzen großen Berlin allenthalben nur verschlossene Türen oder ein höfliches Achselzucken gefunden.

Endlich war die wirtschaftliche Lage der beiden Damen so verzweifelt geworden, daß sie sich nur noch einmal in der Woche ein warmes Mittagsmahl gönnen konnten und sonst fast ausschließlich von Tee und Margarineschnitten lebten, da allmählich auch ihre letzten Wertsachen in die Pfandleihe oder zum Juwelier gewandert waren.

Durch Hunger und Kokaingenuß körperlich und geistig vorzeitig zermürbt, führte Frau von Lazdorf in ihrem unfreundlichen, kahlen Pensionszimmer ein förmliches Höhlenleben und lag der mangelhaften Heizung halber oft wochenlang energielos und schwach zu Bett, ewig in Angst vor neuen Gemeinheiten der Familie Sauerbrodt und in tiefer Sorge um die Zukunft Ilses, der alle Entbehrungen und Enttäuschungen zum Glück bisher nur wenig von ihrer Frische und Anmut zu nehmen vermochten.

Und an dem Anblick dieser unerschütterlichen Jugendkraft richtete sich auch die Mutter immer wieder auf und hoffte in einer dumpf-fatalistischen Zukunftsversicht unbeirrbar auf das Wunderbare das noch einmal in ihrer beider Leben treten und sie aus aller Versumpfung und Verelendung in einer großen Schicksalswendung zu neuen Glückshöhen emportragen würde.

Jetzt klang auf dem Korridor ein leichter, rascher Schritt.

Ein kalter Luftzug wehte zur Tür herein, die sinnende Frau am Ofen schreckte empor.

Ilse stand vor ihr.

Reizend sah sie aus mit den schmalen, von Frost gerötteten Wangen und den leuchtend blauen Augen.

In aufwallender Bewegung zog die Mutter sie an sich.

„Mein liebes, einziges Kind," sagte sie leise.

Ilse hatte Hut und Jacke abgelegt und trat wieder zum Ofen.

„Eine Bärenkälte ist draußen, Mama! Aber du hast es ja heute so warm und gemütlich gemacht. Ordentlich festlich. Wie im Adlon zum Tee!"

Die Mutter lächelte glücklich.

„Du hast doch Geburtstag, Ilse."

Ein bitterer Zug grub sich um den weichen Kindermund.

(Fortsetzung folgt.)

Jahrg. 1930. Samstag, den 4. Oktober Nr. 271



DIE PLAUDERSTUNDE

BEILAGE ZUM GENERALANZEIGER FÜR DAS EMSCHER-LIPPELAND.



Erkämpftes Glück

Roman von Rudolf Nehls / Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)



...Hotelgang

„O doch. Er ist nach Berlin gereist. Er erhielt heute mit der Morgenpost einen Brief von seiner Sekretärin. Sie hätte Verlangen nach ihm, wie er sich scherzhafterweise ausdrückte."

Ein warnender Blick Frau Ahlers ließ die schwatzhafte Wirtin verstummen, und diese merkte auch schon, daß sie mit ihrer Auskunft Unheil angerichtet hatte. Sie sah, wie das junge Mädchen, Frau Ahlers Begleiterin, erblaßte und ihre Blicke wie hilfesuchend auf die alte Dame richtete.

„So, so. Herr Nieburg mußte also geschäftlich nach Berlin" berichtigte Frau Ahlers erklärend. „Das ist uns sehr fatal. Na, auf jeden Fall werden wir für heute erst einmal hierbleiben wenn Sie ein Zimmer frei haben."

„Gewiß doch. Ich kann Ihnen ein schönes Zimmer mit guter Aussicht empfehlen."

„Es ist unwesentlich", entgegnete Frau Ahlers zerstreut. „Es ist uns nur darum zu tun, für die Nacht ein Unterkommen zu haben."

Die Wirtin bat die beiden Damen, ihr zu folgen, und ging voran, um ihnen zu zeigen, wo sie logieren sollten, und als das Zimmer den Ansprüchen der Gäste entsprach, entfernte sie sich.

Ein peinliches Schweigen herrschte, als sie gegangen war.

Frau Ahlers hatte sich, von der Reise erschöpft, auf das Sofa gesetzt. Loni saß am Fenster und starrte hinaus. Ihre Gedanken waren ganz woanders. Auch Frau Ahlers mußte sich erst fassen. Die harmlos klingenden Worte der Wirtin gaben ihr zu denken. Und daß Loni auch gleich begriffen hatte, das zeigte ihr jäges Erschrecken.

Es mußten doch wohl Beziehungen existieren zwischen der Sekretärin und Herrn Nieburg. Sicher war es so, denn in der ganzen Zeit hatte er nicht ein einziges Mal angefragt, wie es Loni ginge. Es war, als ob sie gar nicht für ihn vorhanden wäre.

Ihr kamen Gedanken, die ihr ihren Mieter in einem ganz anderen Licht erscheinen ließen. Loni tat ihr leid, und gern hätte sie diese getröstet, aber sie wußte selber nicht, was sie zu Nieburgs Entschuldigung vorbringen sollte.

Vor allem wollte sie einmal mit der Pensionswirtin reden, die würde ihr über verschiedene Fragen Auskunft geben können. Sie stand vom Sofa auf und ging hinaus.

Die Inhaberin der Pension war draußen auf dem Flur, und als Frau Ahlers sie um eine ungestörte Aussprache bat, nötigte die Frau sie liebenswürdig ins Zimmer.

„Habe ich vorhin unvorsichtig etwas gesagt, was die junge Dame nicht wissen sollte?" fragte sie kleinlaut „Ist es vielleicht gar die Braut von Herrn Nieburg?"

Frau Ahlers schüttelte den Kopf.

„O nein, das war es nicht. Das junge Mädchen ist eine Bekannte von mir, die auch Herrn Nieburg kennt. Ich fürchtete, daß dieser eine schlechte Nachricht erhalten

...haben könnte, die eine sofortige Abreise notwendig machte

Aber sagen Sie mir: Hat Herr Nieburg oftmals Briefe erhalten außer geschäftlichen Sachen?"

Die Wirtin sann einen Augenblick nach.

„Ich habe die Post ja immer angenommen. Da kam ab und zu ein Brief von seiner eigenen Firma als Absender. Eine Frau Ahlers schrieb auch manchmal, und ich glaube, in Ihnen die Dame vor mir zu haben — er zeigte mir einmal Ihre Photographie

Dann kam als einzige Ausnahme außer diesen Absendern nur heute ein Brief, nach dessen Empfang Herr Nieburg sofort abgereist ist."

Frau Ahlers nickte befriedigt. Dann bestand doch die Möglichkeit, daß in dem Schreiben doch geschäftliche Angelegenheiten erörtert wurden. Und Nieburg hatte wohl einen Scherz gemacht, als er sagte, seine Sekretärin hätte Sehnsucht nach ihm.

Frau Ahlers vergaß ganz über ihren Gedanken daß die Wirtin mit ihr sprach. Sie saß gedankenvoll im Sessel und schien über etwas angelegentlich nachzudenken.

Der Pensionsinhaberin wurde dieses Schweigen peinlich

„Herr Nieburg steht wohl kurz vor der Verlobung?" fragte sie vertraulich.

Frau Ahlers blickte überrascht auf.

„Ach, Sie wissen es?" fragte sie. „Hat Herr Nieburg zu Ihnen davon gesprochen?"

Nieburgs Wirtin glaubte nicht anders, als daß die Frau das Verhältnis Nieburgs zu Loni meinte.

„Gesagt hat er mir nichts davon; aber man merkt doch gleich, was vorgeht", erwiderte sie. „Wenn man so lange eine Pension hat wie ich, sieht man scharf. Die beiden paßten wirklich ausgezeichnet zueinander. Was Herr Nieburg zu still ist, gleicht sie durch ihr munteres Wesen aus. Das gibt immer gute Ehen, wenn der Mann der ernstere Teil ist. Flatterhafte Männer machen nur eine Frau unglücklich. Ich weiß es von meiner Ehe"

Es war der Pensionswirtin gar nicht aufgefallen daß Frau Ahlers sie eigenartig ansah.

„An dem Abend, an dem seine Braut hier ankam", fuhr die Wirtin fort, „ahnte ich selber nicht, daß die beiden zusammengehörten. Denken Sie, er hat sie nicht einmal von der Bahn abgeholt Auch morgens gingen sie noch pro forma jeder für sich fort; aber dann wußte ich Bescheid. Nicht einen Schritt machten die beiden, ohne daß der andere dabei war. Ein richtiges verliebtes Paar."

Frau Ahlers glaubte ihren Ohren nicht trauen zu dürfen Was sie da über Nieburg hörte, hätte sie nicht für möglich gehalten. Wenn sie Näheres erfahren wollte, durfte sie sich nicht merken lassen, daß sie gar nichts davon wußte

„Aber hat er Ihnen denn gar nicht gesagt, daß es seine Braut sei?"

„Nein, eben nicht! Und was wäre denn schon dabei gewesen. Die beiden benahmen sich ganz korrekt, das muß man sagen. Je...

...ein Wochenendbrautpaar wie das in letzter Zeit leider Mode geworden ist. Mich wundert nur, daß er sie nicht gleich mitgebracht hat, sondern erst vor zwei Wochen nachkommen ließ

Aber sagen Sie ihm um Gottes willen nichts davon, daß ich doch gemerkt hätte, daß sie beide zusammengehörten. Man will sich ja die Kundschaft nicht verderben, denn ich glaube sicher, die beiden kommen nächstes Jahr als junges Ehepaar wieder her."

Frau Ahlers hatte gar nicht zu fragen brauchen; sie wußte alles

„Sind sie denn heute jeder für sich abgereist?" fragte sie

„I bewahre. Heute fuhren sie zusammen fort. Na, das wäre ja auch noch schöner gewesen, wenn sie das Theater bis zum Schluß gespielt hätten."

Das Dienstmädchen klopfte und meldete neue Gäste.

„Ach, entschuldigen Sie mich", unterbrach die Wirtin ihre Rede. „Da muß ich mich erst einmal umziehen."

Auch Frau Ahlers erhob sich und verließ das Zimmer

Sinnend stand sie eine Weile auf dem Flur, bevor sie zu Loni ging. Was sie soeben über Nieburg erfahren hatte, ließ kein Bild in einem ganz anderen Licht erscheinen So also verstand er es, die Menschen zu täuschen und sie hätte geschworen, er sei der zuverlässigste Mann, den sie kannte. Hatte Loni ihn doch mit schärferem Blick gleich durchschaut? Er hatte in der kurzen Zeit hier eine Liebschaft angeknüpft?

„Du warst lange fort, Tante Ahlers", sagte Loni als diese wieder ins Zimmer trat.

Frau Ahlers war noch immer verlegen.

„Ja", sagte sie. „ich habe noch mit der Wirtin gesprochen. Da wir nun doch einmal hier sind, wollen wir uns nicht die Laune verderben lassen, sondern einige Tage hierbleiben Herr Nieburg wird uns zwar vermissen, aber ich schreibe sofort eine Karte, daß er die Zeit über, bis wir zurückkommen, im Restaurant essen soll.

Das Zimmer macht unser Mädchen ja in Ordnung, und den Kaffee kann sie auch kochen. Er wird also nicht so ungehalten sein.

Loni aber hatte etwas anderes auf dem Herzen.

„Tante Ahlers", fragte sie, „glaubst du jetzt, daß Herr Nieburg mit seiner Sekretärin anders steht, als du annahmst?"

Die Gefragte gab keine direkte Antwort.

„Nimm es dir nicht zu Herzen, Kind. Du bist jung und schön und es gibt so viele Männer auf der Welt. Es braucht ja nicht gerade der eine zu sein."

•

Die „Finisterre", das Schiff, auf das Dietrich von Kranzem sich gerettet hatte und das den Winter über im Packeis eingeklemmt gewesen war, trieb nun schon drei Tage auf offener See.

(Fortsetzung folgt.)

HANDEL UND INDUSTRIE

Das finanzielle Vermächtnis des Weltkrieges

Ursache der Depression

Die Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft, Berlin, behandelt in ihrem letzten Wirtschaftsbericht die Zusammenhänge zwischen den Reparationszahlungen bzw. der interalliierten Verschuldung und den gegenwärtigen Störungen der Weltwirtschaft. Das Bild, das die allgemeine Konjunkturlage bietet, so wird einleitend festgestellt, hat sich in den letzten Wochen in seinen Grundzügen kaum verändert. Bezüglich der Ursachen der Depression sei die Erkenntnis allgemein geworden, daß es sich vor allem um die Folgen einer Ueberproduktion handelt, die aus der starken Ausweitung der Produktionsanlagen und -möglichkeiten hervorgegangen ist, und mit der die Ausweitung der Absatzmöglichkeiten nicht Schritt gehalten hat. Zugleich mehren sich aber die Stimmen, welche die politischen Schulden, das verhängnisvolle finanzielle Vermächtnis des Weltkrieges, für die Störung des Wirtschaftsgleichgewichts der Welt zumindest mit verantwortlich machen. Die Abtragung dieser Schulden beeinflußt Größe und Richtung der Kapital- und Warenströme von Land zu Land. Unter dem Druck der Notwendigkeit, sich die Zahlungsmittel für ihre interalliierten bzw. ihre Reparationszahlungen zu schaffen, sehen sich die einzelnen schuldverpflichteten Länder genötigt, für eine ausgeglichene Zahlungsbilanz Sorge zu tragen. Eine beständige Aktivierung der Zahlungsbilanz ist aber in der überwiegenden Zahl der Fälle nur dadurch herzustellen, daß diese Länder aus ihren Handelsbilanzen Ueberschüsse zu erzielen suchen. Da nun die Hauptgläubigerländer mit prohibitiven Zöllen den Schuldnern die Erreichung der notwendigen Ausfuhrmengen erschweren, so werden diese auf den Weg einer Beschränkung ihrer Einfuhr verwiesen. Die Notwendigkeit, mit eigenem Produktionsapparat die sonst aus dem Ausland bezogenen Waren herzustellen, verstärkt die schon vorhandenen Tendenz der Produktionsausweitung mit ihren Folgen, der Ueberproduktion und des Preissturzes.

Außer für die Ueberproduktion sind die interalliierten und die Reparationsschulden noch in anderer Hinsicht für die allgemeine weltwirtschaftliche Desorganisation und insbesondere für die gegenwärtige Weltwirtschaftsdepression mit verantwortlich zu machen. Die Schulden empfangenden Länder, die für die ihnen zuströmenden Kapitalmengen nicht volle Verwendung haben, stellen einen Teil der als Kapital den Schuldnerländern entzogenen Mittel diesen im Kreditwege wieder zur Verfügung. Da dies seit mehr als Jahresfrist überwiegend in Gestalt kurzfristiger Kredite geschieht, hat sich der Kapitalzins auch nicht annähernd in dem Maße reduziert, wie der Zins für kurzfristiges Leihgeld. Die Verteuerung der Kapitalkosten macht sich naturgemäß vor allem in Deutschland geltend. Infolge der Reparationszahlungen bleibt in der Kapitalversorgung Deutschlands eine Lücke, deren Schließung die bisherige bedeutende Kapitaleinfuhr nicht hat bewirken können und die sich durch die fortlaufenden Leistungen Deutschlands ständig erneuert.

In den angedeuteten weitgehenden Störungen hat sich Deutschlands Außenhandel bisher verhältnismäßig gut gehalten. Inwieweit es der deutschen Wirtschaft auch in Zukunft gelingen wird, ihre Ausfuhr zu stärken, hängt einmal von dem weiteren Verlauf der Weltdepression, zum anderen von der Preisentwicklung der deutschen Waren ab. Das Ausfuhrproblem ist gerade heute in erster Linie ein Preisproblem. Lohnpolitik, Steuerpolitik und Handelspolitik werden mehr als bisher Hand in Hand gehen müssen, um das Ziel der Verbilligung der Produktionskosten und der Bahnung von Absatzwegen für die deutschen Waren ins Ausland zu erreichen.

Kleine Meldungen

Hoesch AG., Düsseldorf.

Zu den Stinnesinteressen gehörende chemische Fabrik erzielte 1929 einen fast verdoppelten Bruttogewinn von 59 993 (26 740) RM. Abschreibungen erforderten 39 144 (14 530) RM, so daß ein Reingewinn von 20 849 (12 209) RM. verbleibt, über dessen Verwendung leider keine Angaben gemacht sind (i. V. 10 Prozent Dividende).

Die Bilanz enthält bei 100 000 RM A. K. Verpflichtungen mit 232 279 (186 166) RM., Hypotheken mit unverändert 15 300 RM. demgegenüber Außenstände und Bankguthaben mit 246 691 (217 542) RM, Waren mit 72 307 (32 903) RM, Barbestände mit 3020 (2825) RM. Die Immobilien sind mit 64 215 (64 841) RM. bewertet.

Börsen

Tendenz schwächer.

Berlin, 4. Okt. Während man vormittags und an der Vorbörse Kurse tariert hatte, die nur wenig unter den vorgestrigen Schlußnotierungen lagen, waren die Abschläge zur Eröffnung infolge des aus der Provinz und vom Auslande herauskommenden Materials größer als man erwartete. Die Stellungnahme der Parteien zum Finanzprogramm ließ erkennen, daß die Aussichten der Regierung, die Sanierungsvorschläge verfassungsmäßig durchzubringen, schlechter geworden sind, und daß die Verhandlungen des Reichskanzlers mit den Parteiführern noch zu keinen Ergebnissen geführt haben. Auch ganz allgemein wurde die Situation wieder etwas ungünstiger beurteilt und weiterhin mahnen ein zurückhaltend gestimmter Bericht der Dedibank, der überwiegend schwächere Verlauf der gestrigen Newyorker Börse, die Ausführungen Dr. Schachts über die Youngzahlungen in Newyork und die drohende Verschärfung im Berliner Metallkonflikt zur Vorsicht bei dem Eingehen von Engagements. Die Rückgänge betrugen zu Beginn in der Regel 1—3 Prozent, darüber hinaus verloren Kaliwerte, Schubert u. Salzer, Rhein. Braunkohlen und Farben bis zu 4,5 Proz., Schultheiß lagen bis 5 Proz. und Julius Berger 6 Proz unter Vortagsstand. Die meisten Elektrowerte waren 2—3¼ Proz. gedrückt. Dt. Atlanten wurden verspätet mit 4,5 Proz. festgesetzt. Schles. Zement, die gleichfalls zuerst mit Minus-Minus-Zeichen erschienen, wurden mit ca. 110 Prozent taxiert. Nur Gebrüder Körting und Thüringer Gas lagen unbedeutend gebessert.

Nach den ersten Kursen senkte sich das Niveau zunächst weiter um ca. 1 Prozent, später machte sich auf der ermäßigten Basis eine gewisse Widerstandsfähigkeit geltend, die Spekulation nahm kleine Deckungen vor, die aber genügten, die Mehrzahl der Papiere ihre Verluste wieder aufholen zu lassen. Vereinzelt ergaben sich sogar kleine Besserungen. So zogen Farben um ¾ Proz. über Anfang an. Anleihen eher schwächer, Altbesitzanleihe wegen der am Montag stattfindenden Ziehung nicht notiert. Von Ausländern waren Mexikaner ¾ Prozent gedrückt.

Am Pfandbriefmarkt war die Tendenz überwiegend etwas schwächer. Liquidationsanleihen unentschieden, einige Stadtanleihen Minus-Minus, Reichsschuldbuchforderungen ¼—⅜ Prozent nachgebend. Devisen leicht anziehend. Schweiz und Rio international fester. — Am Geldmarkt war eine nennenswerte Entspannung nicht festzustellen. Tagesgeld nur vereinzelt mit 4 sieben Achtel Proz. abgeschlossen, der Satz stellte sich im allgemeinen auf 5—7. Monatsgeld hörte man mit 5—6 Proz. Privatdiskont unverändert.

Köln zurückhaltend.

Köln, 4. Okt. Auch an der gestrigen Börse konnte sich eine größere Geschäftstätigkeit nicht entwickeln. Die weitere Unsicherheit in der Innenpolitik mahnte zur Zurückhaltung, so daß die Spekulation nur geringe Unternehmungslust zeigte. Seitens des Publikums waren Orders kaum eingegangen. Der unregelmäßige Verlauf der Newyorker Börse konnte keine Anregung bieten. Zu den ersten Notierungen traten allgemein Rückgänge ein. J. G. Farben hatten bei 138 kleine Umsätze. Am Montanmarkte gaben bei rein nominellen Kursen Rhein. Braunkohlen um 4½ Proz., Harpener um 2½ Proz., Mannesmann um 1 ein Achtel Proz., Ver. Stahl, Phönix und Deutsch-Erdöl um 1¼ Proz. nach. Von Elektrowerten wurden Schuckert 2¾ Prozent niedriger bezahlt, und Felten büßten 2¾ Proz. ein. Von Bankaktien fielen Dan[illegible] mit einem 2¾prozentigem Kursverlust auf, sonst bis 1¼ Proz. schwächer. Im Verlaufe wurde die Tendenz bei weiter geringem Geschäft etwas freundlicher. Der Einheitsmarkt hatte kaum Umsätze. Versicherungen behauptet. Aachen-Münchener wurden heute erstmalig in Tausend-Markstücken gehandelt. Die Börse schloß gehalten. Heute notierten: Basalt 30, Bonner Berg 115, Braunk. Zyl. 80, Kölner Brauerei 100, Kölner Dampf 198, Rhein. Braunk. 179½, Stollwerck 94½.

Düsseldorf abgeschwächt.

Düsseldorf, 4. Okt. Der gestrige Terminmarkt eröffnete zu abgeschwächten Kursen bei einigen Umsätzen in Gelsenkirchen und Mannesmann. Wintershall verloren bei wiederholten Abschlüssen gegen gestern 2 Proz. Auf den übrigen Marktgebieten waren ebenfalls Kursrückgänge zu verzeichnen. Von Kohlenwerten wechselten Ewald ca. Mk. 500.— und Dahlbusch 1 Prozent niedriger die Besitzer. Am Kalimarkt hatten Beienrode, Hope und Burbachaktien einiges Geschäft aufzuweisen, während von Industrieaktien Kabel Rhendt und Holländische Goedhardt umgesetzt wurden.

Festverzinsliche Wertpapiere.

8 proz. Pr. Ld. Pfd. R. 4 100, R. 17 100, R. 18 101, 7 proz. Pr. Ld. Pfd. R. 21 97, 8proz. Pr. Obl. R. 20 98, R. 16 97½, 7½ proz. Pr. Ctr.-Bd. und Goldldsch. Bk. G. Pfd. Em. 1 99, 7½ proz. dito G. Komm. Em. 1 97, Ablösungsch ohne 6 fünf Achtel, Dt. Reichsanleihe 88,1, dto Schutzgebietanl. 2,65, Pr. Kaliwertanl. 7,8.

Berliner Metallbörse.

Elektrolytkupfer (wirebars), prompt, cif Hamburg, Bremen oder Rotterdam 96¼, Raffinadekupfer, loco 86—88. Standardkupfer 85½ bis 87. Standard-Blei per Oktober 30—31½, Original-Hütten-Aluminium, 98—99 Proz., in Blöcken 190. Desgl. in Walz- oder Drahtbarren 194. Banka-, Straits-, Australzinn in Verkäuferswahl 130. Reinnickel, 98—99 Proz. 350. Antimon-Regulus 51—54. Preise in RM. für 100 kg. Silber in Barren ca. 100 fein per kg. 48¾—50¾. Gold Freiverkehr per 10 Gramm 28—28,20. Platin Freiverkehr per 1 Gramm 3—5 RM.

Märkte

Berliner Produktenbörse.

Weizen, märk. ab Station, 75—76 kg, fester, 226—228. Roggen, märk. ab Station, 70—71 kg, 150—151, fest. Gerste, ab Station 195—218, matt. Industrie- und Futtergerste 168—182. Hafer, märk. ab Station 147—160, fest. Weizenmehl 26¾—35. Roggenmehl, 0—60 Prozent bezogen 23¼—25¾, behauptet. Weizenkleie 7¼ bis 7¾. Roggenkleie 7—7¼. Viktoriaerbsen 30—34. Futtererbsen 19—21. Peluschken 20 bis 21. Ackerbohnen 17—18. Wicken 20—22. Rapskuchen, Basis 38 Prozent 9,80—10,10. Leinkuchen, Basis 37 Prozent 16,30—16,70. Sojaextractionsschrot, Basis 45 Prozent 13,40—14,20. Tendenz: fest. Preise in RM. Getreide und Oelsaaten per 1000 kg, sonst per 100 kg, Rauhfutter per 50 kg.

Weizen mit Normalgewicht 755 gr. pro L. vom Kahn oder vom Speicher Berlin per Oktober 242½—243½ Geld, per Dezember 256—255½, per März 271¼. Roggen mit Normalgewicht 712 gr. pro L. vom Kahn oder vom Speicher Berlin per Oktober 164—165, per Dezember 181½—182½, per März 196—197½. Hafer mit Normalgewicht 475 gr. pro L. vom Kahn oder vom Speicher Berlin per Oktober 150—151½, per Dezember 165½—166, per März 180—179¾. Alles per 1000 kg in Reichsmark.

Vom Kölner Hauptmarkt.

In Gemüse und Obst lag gestern ein Ueberangebot vor. Zunächst entwickelte sich lebhaftes Geschäft, später aber ging der Verkauf sehr schleppend vonstatten. Auf dem Wild- und Geflügelmarkt sah man die ersten Hasen, die im Fell 1,20—1,30 ℳ das Pfund kosteten. Wilde Kaninchen 2—2,50, Feldhühner 2—2,50, Fasanen 3,50—4,50 ℳ das Stück. Gänse 1,50—1,60, Enten 1,50—1,70, Hahnen 1,40—1,70, Hühner 1,20—1,30 ℳ das Pfund. Belebt war das Geschäft an den Fischständen. Barben 1,20—1,30, Hechte 1,30, Backfische 0,50—0,70, Kabeljau 0,60 bis 0,70, Schellfisch 0,40—1,— ℳ, Schollen 0,80 bis 1.— ℳ das Pfund. Der Blumenmarkt auf dem Altenmarkt ist in seiner Farbenpracht eine Sehenswürdigkeit. — Es kosteten im Großhandel: Kartoffeln, blaue Nieren 6,50—7, gelbe 4,30—5, Industrie 2,80—3,10 ℳ der Zentner. Stangenbohnen 25—32, Wachsbohnen 18—25, Prinzeßbohnen 18—22, Feldsalat 10—25, Rosenkohl 20—30, Weißkohl 1½—2, Rotkohl 2½—4, Wirsing 1½—2½, Spinat 3—7, weiße Rüben 5—7, Karotten 3—4, Wurzeln 3—3½, Zwiebeln 3—4, Einmachzwiebeln 15—20, Tomaten 18—28 Pfg. das Pfund, Kopfsalat 3—6, Endivien 4—6, Blumenkohl 10—15, Kohlrabi 4—5, Rettich 5—6, Gurken 20—30 Pfg. das Stück, Radieschen 6—7, Möhrchen 3—3,5, Schwarzwurzeln 18—20, Mangold 2—3 das Gebund. Einmachgurken 8,80—1,20 ℳ die 100 Stück, Aepfel 12—15, Birnen 5,5—35, Zwetschen 28—32, Baumnüsse 38—60, Trauben 20—28 Pfg. das Pfund. Eier 11—16 Pfg. das Stück, Butter 1,[illegible] ℳ das Pfund.

Viehmärkte

Berliner Schlachtviehmarkt.

Auftrieb: Ochsen 819, Bullen 306, Kühe und Färsen 966, Kälber 1200, Schafe 5228, Schweine 8927, Auslandsschweine 489. Preise: Ochsen: 58—59, 55—57, 51—53, 48—50. Bullen: 58—59, 55—57, 52—54, 50—51. Kühe: 44—49, 37—42, 30—35, 26—29. Färsen: 54—56, 48—52, 44—46. Fresser: 44—50. Kälber: 75—85, 70—83, 55—68. Schafe: 61—64, 71—72, 63—70, 48—51; 55—60, 43—48. Schweine: 55—56, 55—57, 53—57, 54—56, 52—54, 45—51. Marktverlauf: Bei Rindern und Kälbern ziemlich glatt, bei Schafen: Stall-Lämmer lebhaft, bei Schafen langsam, bei Schweinen flott.

Hamburger Schweinemarkt.

Auftrieb: 4454. Preise: 53—54, 54—55, 55—56, 45—52, 42—48. Handel: ziemlich gut.

Amtliche Berliner Devisenkurse

	3. Okt. Geld	3. Okt. Brief	2. Okt. Geld	2. Okt. Brief	a. dem Kriege
Buenos Aires	1.479	1.481	1.476	1.478	
Canada 1 Can. D.	4.199	4.207	4.197	4.205	1.82
Japan	2.078	2.0 2	2.078	2.079	2.09
Kairo	20.905	20.925	20.895	20.935	
Stambul 1 ₺	—	—	—	—	18.46
England	20.395	20.435	20.383	20.423	20.48
New York 1 D.	4.197	4.205	4.1955	4.2035	4.22
Rio de Janeiro	0.443	0.445	0 4395	0.4 15	1.26
Uruguay 1 Gldpf	3.357	3.363	3.337	3.343	
Holland 100 Gul.	169.27	169.61	169.15	169.49	168.00
Athen 100 Drach	5.44	5.45	5.44	5.45	81.70
Belgien 100 Belga	58.525	58.645	58.49	58.61	81.00
Budapest	73.43	73.57	73.40	73.54	86.25
Danzig 100 Gulden	81.54	81.70	81.52	81.68	81.00
Finnland 100 M.	10.56	10.58	10.557	10.577	81.00
Italien 100 Lire	21.975	22.015	21.975	22.015	81.05
Jugoslawien	7.436	7.450	7.436	7.450	81.00
Dänemark 100 Kr.	112.31	112.53	112.26	112.48	112.20
Lissabon 100 Esc.	18.84	18.88	18.84	18.88	4.00
Oslo 100 Kr.	112.29	112.51	112.24	112.46	110.50
Paris 100 Fr.	16.465	16.505	16.46	16.50	81.00
Prag 100 Kr.	12.457	12.477	12.448	12.468	65.60
Riga	80.85	81.01	80.81	80.97	
Schweiz 100 Frk.	81.46	81.62	81.42	81.58	81.00
Sofia 100 Leva	3.042	3.048	3.042	3.048	81.70
Spanien 100 Pes.	43.41	43.49	43.42	43.50	81.00
Schweden 100 Kr.	112.72	112.94	112 66	112.88	112.80
Italien (Estland	111.79	112.01	111 6	111.98	
Wien 100 Schill.	59.235	59 355	59.215	59 335	70.80

Berliner Börsenkurse vom 3. Oktober 1930.

	Div. %	3.10.	2.10.
Anleihen			
D. R.-Anleihen	6	88,1	88,00
"	6	87,25	87,25
"	3	—,—	
"	—	—	—
Preuß. kons. Anl.	6	—	—
do.	7	—	—
do.	7	—	—
Banken			
Barmer Bankver	10	108,5	109,0
Berl. Hand.-Ges.	12	132,3	133,3
Berl. Hyp.-Bank	12	216,0	210,5
Com. u. Priv.-Bk.	11	118,3	120,0
Darmst. u. N.	12	162,5	164,5
Deutsche Bank	10	117,8	117,8
Dt. Hyp.-Bank	11	138,0	137,3
Diskonto Komm.	10	—	—
Dresdner Bank	10	116,5	116,5
Mitteld. Creditb.	—	—,—	—,—
Preuß. Bod.-Bk.	10	163,5	162,0
Prß. Centr.-Bd.	12	—,—	—,—
Prß. Hyp. A.-B.	10	—	—
Prß. Pfandbr.-Bk.	12	190'0	189,0
Reichsbank	12	224,0	226,3
Schiffahrt			
Hapag	7	78,75	81,00
Hamb.-Südam.	8	162,8	163,0
Hansa Dampfsch.	10	123,5	124,5
Kosmos	—	—	—
Nordd. Lloyd	8	79,87	82,37
Eisenbahn			
Reichsbahn V.-A.	7	88,6	89,00
Schantungbahn †	0	85,00	84,37
Hannov. Strßb.	10	—,—	—,—
Brauereien			
Schulth. Patzenh.	15	196,0	203,0
Dortm. Akt.	17	115,8	195,8
Dortm. Ritter	20	220,0	219,0
Dortm. Union	18	210,5	210,5
Müser	6	—,—	63,00
Schlegel Scharp.	14	149,0	146,0
Wicküler Küpper	14	195,5	195,5
Sonstige Industrie-Papiere			
Accumul.-Fabr.	8	112,0	—,—
Adl. Portl. Zem.	10	34,50	34,50
Allg. Elektr.-Ges.	9	122,0	125,5
Annener Gußst.	0	—,—	—,—
Augsb.-Nürnb.	6	—,—	72,00
Balcke Maschin.	10	113,8	113,5
Barop. Waizwerk	0	—,—	—,—
Basalt A. G.	0	30,50	30,75
Bemb. P.	3	74,50	79,00
Berger T. Tiefb.	20	241,5	247,0
Bergmann Elektr.	1	150,8	151,3
Berl. Gub. Hutt.	16	162,0	164,5
Berl. Karlsr. Ind.	0	49,50	50,00
Berthold Messg.	4	31,75	32,50
Bösperde Walz.	5	37,00	37,00
Braunk. u. Brik	10	148,0	148,0
Buderus Eisen	6	52,50	54,50
Byk Guldenw.	6	43,00	43,50
Charlb. Wasser	7½	84,50	85,50
Chem. Ind. Gelsk	5	49,00	49,50
Cont. Caoutsch.	9	130,0	130,0
Daimler Motor	0	25,75	26,75
Dessauer Gasg.	9	118,8	112,1
Deutsch. Erdöl	6	66,25	69,00
Dtsch. Kabelwerk	0	59,00	62,37
Dtsch. Eisenhdlg.	7	46,75	47,50
Dynamit A. Nobel	6	65,00	65,75
Elektr. Lieferg.	10	119,8	121,0
El. Licht u. Kraft	10	126,0	127,0
Eschw. Berg. †	14	212,0	212,0
Essen Steink.	8	—,—	—,—
I. G. Farbenind.	12	138,0	141,4
Feldmühle Pap.	12	120,0	121,0
Felten & Guill.	7½	99,62	101,0
Frkft. Masch. P. & W.	4	20,00	20,00
Friedrichhütte	0	145,0	126,5
Gelsenk. Berg.	8	99,87	100,5
Germania Zem.	14	94,00	95,00
Gas. f. elekt. Unt.	10	126,0	128,8
T. Goldschmidt	5	43,00	43,75
Gruschw. Text.	5	57,00	56,00
Gutmann, M.	0	17,00	17,00
Hackethal Draht	8	72,25	72,25
Hallesch. Masch	7	72,00	74,50
Hammersen P	8	102,0	102,0
Hannov. Masch.	0	26,00	26,12
Harpener Bergb.	6	89,00	93,00
Hilger Verzinkerei		52,00	52,00
Hilpert Masch.	7	74 00	74,00
Hirsch. Kupfer	9	—,—	—,—
Hösch Eis. St.	7	79,75	81,50
Holzmann Phil	8	76,50	76,50
Horchwerke	8	33,00	33,75
Hutschenr. C. M.	6¼	55,00	55,00
Hutschenr. Lor.	9	77,00	76,50
Ilse Bergbau	10	200,0	201,5
Industriebau	11	—,—	—,—
Kahla Por.	5	33,25	33,50
Kali Aschersleb.	10	194,0	199,5
Karstadt Rud.	12	92,00	94,50
Klöckner Wk.	7	72,50	74,00
Köln-Lindenth. M.	0	—	—
Köln-Neuess. B.	7½	80,37	83,50
Köln Gas u. El.	5	53,25	53,25
Körting, Gebr.	0	37,50	37,00
Kromschröd, G.	10	102,0	101,0
Küppersbusch	0	106,0	105,5
Lahmeyer & Co.	19	145,8	146 8
Laurahütte	2	38,00	38,00
Lindes Eism.	16	145,0	144,5
Lindström. Car.	26	440,0	450,0
Loewe & Co.	12	—	—
Lüdensch. Met.	6	48,00	49,00
Magdb. Bergw.	0	35,00	37,00
Magirus C. D.	0	17,50	17,50
Mannesm.-Röhr.	7	74,00	75,50
Mannsfeld. Bergb	7	48,00	48,50
Mech. Web.-Lind.	10	82,50	84,00
et.-Bk. u. Metal	8	97,00	97,00
eyer H. & Co	12	119,0	118,5
Mix & Genest	8	128,0	128,0
otoren Deutz	8	81,75	81,25
Mülheim. Bergb.	0	11,87	12,25
National-Aut.	10	60,00	60,00
Natronzellstoff	9	118,0	118,0
Neckarwerke	10	131,0	131,0
Nordd. Kabel	8	65,00	65,50
" Wolik	7	160,0	160,0
Nordw. Kraftw.	6	49,75	—,—
Oberschl. Eb. Bd.	7	75,75	77,87
" Koks	6	50,00	51,62
Orenst. & K.	0	—,—	—,—
Peters Union	10	182,0	185,3
Phoenix Braunk.	10	125,0	125,0
Polyphonwerke	14	115,0	111,0
Prestowerke	10	153,5	152,5
Rein. Papierf.	8	80,00	80,00
Rhein. braunk.	4,8	54,50	—,—
" Elektrizität	6	76,87	80,00
" Spiegelglas	0	—,—	—,—
" -W. Elektr.			
" -W. Kalkw.			
" -W. Spr.			
Rhein. Stahlw.			
Rhenania chem.			
Riebeck Montan	7,2	89,50	90,12
Roddergruben	30	—,—	640,0
Rütgerswerke	6	50,62	52,25
Sachsenwerk	7½	82,00	82,00
" Th. Portl. Z.	12	82,00	82,00
Salzdetf. Kali	15	282,0	292,5
Sarotti	10	108,0	108,0
Saxonia Portl.-Z.	10	91,00	92,50
Schering chem.	14	302,0	305,0
Schubert-Salz	16	147,0	152,5
Schuckert & Co.	11	138,3	142,5
Schwelm. Eisen	8	125,0	125,3
Siemens-Glas	9	92,25	93,50
Siemens Halske	14	180,3	165,8
Stollberg, Zinkh.	0	60,00	—,—
Stollwerck	9	97,50	94,50
Töerl's V. Oel.	6	77,50	71,00
Tietz, Leonhard	10	120,3	121,5
Ver. D. Nickelw.	12	125,0	125,0
" Glanzst. Elb.	18	110,0	109,0
" Stahlwerke	6	71,25	72,00
Voigt & Haeffn.	9	151,5	150,0
Warstein, Gebr.	8	115,0	114,5
Wasserw. Gels.	9	117,0	117,0
Westerregeln Alk.	10	196,5	201,6
West. Dinnend.	6	78,00	77,75
Wicking. Portl.-Z.	10	—,—	72,75
Wittener Gußst.	0	40,00	40,00
Zellstoff Waldhof	13,5	121,5	123,8
Neu-Guinea	10	325,0	324,0
Otavi	15	30,00	30,25

ODOL-ZAHNPASTA

Arbeit und Gesundheit

Kongreß der Gewerbehygieniker / Wohnraum und Arbeitsstätte sind weit zu trennen / Hygiene im Büro / Zwei Drittel [illegible] Betriebsunfälle kommen auf das persönliche Schuldkonto der Verunglückten

(Von unserem Sonderberichterstatter Dr. G. W.)

In Breslau tagte soeben die Jahreshauptversammlung der Deutschen Gesellschaft für Gewerbehygiene. Die Verhandlungsthemen umfaßten das gesamte moderne Arbeitsleben, entsprechend der Zusammensetzung der Gesellschaft, deren Vorstand neben den interessierten Behörden sämtliche Verbände angehören, die in irgendwelcher Beziehung zu Arbeit und Gesundheit stehen, Krankenkassen und Berufsgenossenschaften ebenso wie der Allgemeine Deutsche Gewerkschaftsbund und die Vereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände. Vor diesem allseitig interessierten und in jeder Beziehung sachverständigen Publikum besprechen der Berliner Stadtmedizinalrat von Drigalski, Ministerialrat Herrmann vom Preußischen Ministerium für Volkswohlfahrt und Reg. Gewerberat Obering. Richter aus Nürnberg die Beziehungen zwischen Arbeit und Wohnung vom Standpunkt des ärztlichen Hygienikers, des Städtebauers und des Betriebsorganisators. Wenn auch die Forderungen des Arztes am weitesten gehen, und gehen müssen, da er die Probleme nur vom Menschen aus ansieht, ohne Rücksicht auf das Material, aber mit dem Blick auf die nächste Generation!

Wenn auch der Städtebauer in die Enge der kommunalen Finanznot gebannt ist und gemeinsam mit dem Betriebsleiter wirtschaftliche Notwendigkeiten mehr in den Vordergrund zu rücken geneigt ist, so herrscht doch Einigkeit über den Zwang,

Wohnraum und Arbeitsstätte so weit wie möglich zu trennen

im handwerklichen Betriebe so gut wie im industriellen Großbetriebe. Eine Grenze findet dieses Bestreben an örtlichen Bindungen der Arbeit (Standort der Industrie, Rohstoffquellen) und an der zeitlichen Beschränkung des Anmarschweges. Die nachteiligen Folgen der Massenwanderungen auf stundenlangem Arbeitswege nötigen zu besonderen sozialhygienischen Einrichtungen wie Schaffung von Speiseräumen und Kantinen, Verbilligung von Verkehrsmitteln u. dergl. Die an die Vorträge anschließende Führung durch die Siedlungen am Rande des Stadtgebietes von Breslau gab den Kongreßteilnehmern Gelegenheit, die Praxis des Kleinwohnungsbaues in einer vorbildlich großzügigen Ausführung zu studieren. Breslau hatte schon vor dem Kriege die größte Bevölkerungsdichte, es strebt mit staunenswerter Energie aus der Wohnungsenge seiner lichtlosen Industrieviertel heraus und hat in manchem Punkte die Erfüllung der vorgetragenen Wünsche bereits vorweggenommen. Der

Hygiene im Büro und in kaufmännischen Betrieben

waren die Ausführungen von Gewerbemedizinalrat Holstein (Frankfurt a. O.) und Ministerialrat Dr. ing. Kremer (Berlin) gewidmet. Die Tatsache, daß die Berufsklasse der kaufmännischen und Büroangestellten sehr günstige Krankheits- und Sterblichkeitsverhältnisse aufweist, ist keineswegs auf eine besonders weitgehende Berücksichtigung moderner hygienischer Forderungen zurückzuführen. Die Einführung von Büromaschinen hat zwar den früher häufigen Schreibkampf verschwinden lassen, dafür aber ist die Zahl der nervösen Störungen durch das schärfere Tempo und die erhöhte Konzentration auf einseitige Tätigkeiten erheblich angestiegen.

Die Berufskrankheiten des Ladenpersonals sind rheumatische und statische Gelenkkrankheiten. Zweifellos bleibt noch viel zu tun übrig für gute natürliche und künstliche Beleuchtung, genügende Durchlüftung, richtige Einteilung der Räume, zweckmäßige Anordnung und Gestaltung des Arbeitsplatzes, besonders der Sitze.

Wie wenig Fragen der menschlichen Hygiene allein vom Material, von der Maschine aus gelöst werden können, bewiesen die Darlegungen von Gewerberat Prof. Kramer (Breslau) über Unfallverhütung im Betriebe. Der Arbeiterschutz durch die Berufsgenossenschaften, durch die Mitwirkung der Betriebsräte, durch die gewerbepolizeiliche (leider nicht genügend ausgeübte!) Kontrolle, durch mechanische Vorbeugungsmittel und durch Vorkehrungen zur Gesundheitspflege genügt noch nicht, solange der Arbeiter selbst zur Vorsicht und zum Selbstschutz erzogen und befähigt ist. Noch sind zwei Drittel aller Betriebsunfälle auf das

persönliche Schuldkonto der Verunglückten

zu schreiben! Viel zu häufig noch wird die notwendige Achtsamkeit gestört durch Müdigkeit, zu schnelles Tempo, Zerstreutheit, Sorgen oder Leichtsinn. Eine gewaltige Erziehungsarbeit an allen Gliedern der arbeitenden Gesellschaft ist auf dem Gebiete der Gewerbehygiene noch zu leisten.

Die Großstadt lockt!

Völkerwanderung vom Dorf ins steinerne Meer / Menschen werden heimatlos / Die Stadt bietet auch keine Erwerbsmöglichkeiten mehr / Jeder vierte Deutsche wohnt in der Großstadt.

Immer gigantischer ballen sich Menschenmassen in den Großstädten zusammen, während das flache Land immer mehr entvölkert wird. Auf der einen Seite ein gewaltiges Anschwellen der Industriebevölkerung, ein geradezu katastrophales Anwachsen von Arbeitslosigkeit, auf der anderen Seite eine immer größer werdende Menschenleere in den Dörfern und — wenigstens teilweise — Arbeitermangel in der Landwirtschaft. Wahrlich ein ernstes Zeitproblem.

Seit uralten Zeiten wandern die Völker der Erde. Ganze Völker verließen ihre angestammten Sitze und ergossen sich, sengend, mordend, erobernd über andere Länder. Unser Abendland wurde in geschichtlichen Zeiten besonders von zwei solchen verheerenden, alles Bestehende umstürzenden Völkerwanderungen berührt.

Das Bild Europas wurde durch die große, Jahrhunderte andauernde Wanderung der germanischen Völker völlig verändert. Die zweite derartige Völkerkatastrophe war die gewaltige Wanderung der asiatischen Völker, die allerdings nur in ihren Ausläufern Europa berührte. Man denke an die Einfälle der Hunnen, Ungarn und Mongolen.

Im Zeitalter der Entdeckungen begann jene noch heute fortdauernde Völkerwanderung, die aus Amerika ein Tochter Europas gemacht hat und die vielleicht in einigen Generationen den „schwarzen Erdteil" Afrika in einen weißen verwandelt haben wird.

Aber auch innerhalb der Landesgrenzen der europäischen Völker selbst entstanden Verschiebungen der Bevölkerung, die lawinenartig anwuchsen.

Mit Riesenschritten ist die Umgestaltung Deutschlands vom Agrarstaat zum Industriestaat vor sich gegangen. Grundstürzend haben sich hierdurch die Lebensbedingungen des ganzen Volkes geändert. Industrienzentren bildeten sich, um die sich Wohnzentren der Arbeiter gruppierten. Millionen Menschen ballten sich auf kleinem Raum zusammen; die moderne Großstadt entstand. Lohnenderer Verdienst lockte Tausende und Abertausende aus der Stille des Dorfes in den Lärm und das bunte Treiben der großen Stadt. Der Bauer verließ die Pflugschar, er ergriff den Hammer — er wurde zum Industriearbeiter. Die Großstadt lockte. Denn sie bot nicht nur Arbeit und lohnenden Verdienst, sondern auch Genüsse aller Art. In tausend Farben schillerte ein buntes, reichbewegtes Leben, Glanz funkelte, in unerhörter Lichtfülle prangten die Straßen. Und wie die Motten zum Licht, so flatterten von Jahr zu Jahr immer anwachsende Scharen von jungen Leuten in die Netze der Großstadt.

Zu ihrem Segen? Leider muß man die Frage verneinen. Denn aus der freien Weite des Dorfes oder der kleinen Stadt kam der junge Bauer in die Enge einer Steinwüste, anstatt auf wogende Felder und Wiesen blickten seine Augen nur auf finstere Höfe der Mietskasernen. Daheim schritt er vielleicht wie ein kleiner König auf eigenem Grund und Boden, hier nannte er kein Stückchen Erde sein eigen. Aus seinem Wurzelboden war er gerissen — auf dem kargen Boden der Großstadt vermochte er häufig, allzu häufig nicht neue Wurzeln zu schlagen. Er hatte die Heimat verloren, die Urquelle seiner Kraft. Ein heimatloses, mit seinem Schicksal unzufriedenes Proletariat entstand. Was nutzte dem zum Großstädter Gewordenen seine modische Kleidung, wenn die Seele unbefriedigt, krank wurde.

Wenn alle Schlote rauchten, wenn die Konjunktur gut war, wenn Geld in seine Taschen floß, dann schien alles noch gut und schön. Wenn aber Zeiten kamen, in denen Handel und Wandel stockten — dann spien die Fabrike tausende und abertausende Arbeiter, für die keine Beschäftigung vorhanden war, erbarmungslos auf die Straße. Arbeitslos — welch hartes, unerbittliches Wort! Dann klopft bitterste Not an die Tür.

Zahlen reden eine deutliche Sprache. Lassen wir uns von ihnen die Entwicklung erzählen. Und zwar legen wir Zahlen der Volkszählung zugrunde.

Es wohnten in Landgemeinden unter 2000 Einwohnern 1871: 63,9 Prozent, 1900: 40 Prozent, 1926: 35,6 Prozent;

in Kleinstädten von 2000 bis 100 000 Einwohnern 1871: 31,3 Prozent, 1900: 38,7 Prozent, 1926: 37,7 Prozent;

in Großstädten über 100 000 Einwohnern 1871: 4,8 Prozent, 1900: 21,3 Prozent, 1926: 26,7 Prozent.

Die Verhältniszifferder Großstädte ist also von 1871 bis 1925 von 4,8 Prozent auf 26,7 Prozent gestiegen, so daß also mehr als jeder vierte Deutsche in der Großstadt wohnt. Es ist einleuchtend, daß in so schweren Zeiten allgemeiner Wirtschaftskrise diese den Millionen nicht genügend Arbeit verschaffen kann. Millionen kräftiger Arme müssen feiern.

In der letzten Zeit hat als Auswirkung der drückenden Notlage in den großen Städten ein — wenn auch geringes — Zurückfluten von Großstädtern nach dem flachen Lande eingesetzt. Mancher sieht hierin — völlig irrig — ein Zeichen einer beginnenden Gesundung. Denn wohl kann sich der Bewohner des flachen Landes zum Großstädter wandeln — die umgekehrte Entwicklung ist sehr viel schwerer. Und dann noch eins! Auch in kleinen Städten herrscht heute infolge der Wirtschaftskrise bitterste Arbeitslosigkeit und auch in der Landwirtschaft ist man infolge katastrophaler Notlage gezwungen, mit Personal auf das Aeußerste zu sparen, ganz abgesehen davon, daß auch hier die Maschine häufig schon Menschen ersetzt und eine immer fortschreitende Rationalisierung um sich greift. Eine starke Rückwanderung aus der Großstadt würde also lediglich auch auf dem Lande ein Proletariat schaffen.

M. P.

Minden, 2. Okt. **Neues vom Ehepaar Adam.** Das wegen Spionageverdachts verhaftete Obermusikmeister-Ehepaar Adam, das bisher im Minder Gerichtsgefängnis untergebracht war, ist jetzt getrennt worden. Frau Adam wurde nach Bielefeld übergeführt, da das Mindener Gerichtsgefängnis für eine längere Inhaftierung von Frauen nicht geeignet ist. Frau Adam wird bis zur Verhandlung in Bielefeld bleiben. Obermusikmeister Adam bleibt vorläufig weiter in Minden in Untersuchungshaft.

Vorbild England?

Muster ohne Wert im Mutterland des Sportes

Ist England wirklich immer im Sport Vorbild? Lohnt es sich für uns, ihm alles nachzumachen? Im Frauensport, und da wieder in der Leichtathletik bestimmt nicht. Englands Frauenleichtathletik fehlt das Geld, das mag sein. Wird aber nicht falsch gespart? Man erfährt, daß selbst die Uebungsgeräte in den verschiedenen Klubs völlig unzureichend sind. Die Trennung zwischen Mann und Frau im Sport hat in England reine Damenathletikvereine entstehen lassen, von denen nicht ein einziger eigene Hürden besitzt, Speere gibt es in einem Klub nur zwei, in andern gar keine. Plätze zum Trainieren gibt es in ganz London nur fünf, und wer nicht in der Lage ist, 25 Pfennig, auf manchen Plätzen sogar 50 Pfennig für sein Training zu bezahlen, der muß eben darauf verzichten. Ein großer Schritt vorwärts soll durch das Bauen eines eigenen Stadions für den Frauenleichtathletikverband getan werden. London hat viel zu leisten, um das Frauen-Olympia 1934 unter einigermaßen normalen Verhältnissen stattfinden zu lassen.

Kath. Gottesdienstordnung

St. Urbanus Buer-Mitte. Gem. hl. Komm. der Männer und der Mädchen von Bergmannsglück und Büllse. 6 Uhr hl. Messe. 6,45 Uhr hl. Messe mit Kommunionansprache für die Männer. 8 Uhr hl. Messe mit Predigt für die höheren Schulen. 9 Uhr Kindermesse. 9,45 Uhr Hochamt mit Aussetzung und mehrstimmigem Gesang. 11 Uhr hl. Messe mit Predigt. 2,30 Uhr Kinderandacht. 3 Uhr Andacht. 6 Uhr Rosenkranzandacht.

Die Woche hat Kaplan Oenning, Werderholter Straße 3.

St. Ludgeri Buer-Mitte. Rosenkranzfest. 6,30 Uhr hl. Messe mit gem. hl. Komm. des Männerapostolats und Arbeitervereins. 7,30 Uhr hl. Messe mit Volksgesang. 9 Uhr feierl. Hochamt mit Aussetzung, mehrstimmigem Gesang und Segen. 10,30 Uhr deutsche Singmesse mit Predigt. 14,30 Uhr Rosenkranzandacht. 16 Uhr Predigt für die Männer. Beichtgelegenheit: Samstag von 16,30 Uhr an (Pause von 19 bis 19,30 Uhr); Sonntag von 6 Uhr an.

St. Joseph, Buer-Scholven. Festtag des Ewigen Gebetes. 6 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten und hl. Messe mit hl. Komunion der Frauen und Jungfrauen. 7 Uhr hl. Messe mit hl. Komm. der Männer und Jünglinge, des Männerapostolats und des Arbeitervereins. 8,15 Uhr hl. Messe mit hl. Komm. der Kinder. 9,30 Uhr hl. Messe (Kinder der Unterklassen). 10,30 feierl. Levitenamt mit mehrstimmigem Gesang.

Betstunden: 11,15—12 Uhr für alle zum Troste der armen Seelen. 12—1 Uhr für die Jünglinge. 1—2 Uhr für die Kinder (System 2). 2—3 Uhr für die Frauen. 3—4 Uhr für die Jungfrauen. 4—5 Uhr für die Männer. 5—6 Uhr für die Kinder (System 1 und 3). 6—7 Uhr Schlußandacht.

Antonius-Kapelle. 7,30 Uhr hl. Messe; die Nachmittagsandacht fällt aus.

St. Barbara Buer-Erle. Rosenkranzfest. 6 Uhr hl. Messe. 7 Uhr hl. Messe mit Komunionfeier der Männer. 8 Uhr hl. Messe mit Volksgesang und Predigt. 9 Uhr hl. Messe mit Volksgesang und Predigt. 11 Uhr feierl. Hochamt mit Predigt. 14,15 Uhr Andacht für die Kinder. 15 Uhr Rosenkranzandacht mit Sakramentsprozession um die Kirche. Die Kinder des ersten Schulsystems besuchen die hl. Messe um 8 Uhr, die des zweiten Schulsystems die hl. Messe um 9 Uhr und die des dritten Schulsystems das Hochamt um 10 Uhr. Gem. hl. Komm. in der hl. Messe um 7 Uhr für das Männerapostolat, die Knappenvereine und den Kirchenchor, in der hl. Messe um 8 Uhr für die Kinder des 1. Schulsystems. Die Fahnendeputationen stehen im Levitenhochamt und in der Rosenkranzandacht um 15 Uhr. Die Woche vom 5. bis 11. Oktober hat Kaplan Huesmann, Knappenstraße 16, Fernruf Nr. 30 745-6.

Herz-Jesu-Pfarre Buer-Resse. 6,30 Uhr hl. Messe mit gem. hl. Komm. der Mitglieder des Männerapostolates und Predigt. 8 Uhr hl. Messe mit Predigt und Volksgesang. Gem. hl. Komm. der diesjährigen Erstkommunikanten. 10 Uhr feierl. Hochamt zu Ehren der Rosenkranzkönigin. 2,30 Uhr Rosenkranzandacht.

St. Michael Buer-Hassel. Patronatsfest St. Michael und Rosenkranzfest. 6,30 Uhr hl. Messe. 7,30 Uhr hl. Messe mit Volksgesang und gem. hl. Komm. der Knaben des 5. bis 8. und der Mädchen des 7. und 8. Jahrganges von System 1, ferner der Mitglieder des Männerapostolates und des Arbeitervereins. 8,30 Uhr hl. Messe mit Volksgesang. 9,30 Uhr Levitenhochamt mit Festpredigt und mehrstimmigem Gesang. 2,30 Uhr Festandacht zu Ehren des hl. Erzengels Michael und Rosenkranzandacht mit sakramentalem Segen. Im Laufe der Woche ist während der Schulmesse Rosenkranzandacht. Um gute Teilnahme an derselben und zahlreichen Empfang der hl. Komm. wird gebeten.

Liebfrauen-Pfarrgemeinde Buer-Beckhausen. Rosenkranzfest. 6,30 Uhr Frühmesse und gem. hl. Komm. des Männerapostolates. 7,30 Uhr hl. Messe mit Predigt und gem. hl. Komm. der Schulte Sutum. 9 Uhr Hochamt mit Predigt. 10,30 Uhr hl. Messe mit Volksgesang und Predigt. 3 Uhr Christenlehre und Rosenkranzandacht.

St. Martinus Westerholt. Kommuniontag der Männer, insbesondere des Männerapostolates. 6,30 Uhr hl. Messe. 8 Uhr hl. Messe mit Predigt und gem. hl. Komm. der Erstkommunikanten. 10 Uhr feierliches Hochamt mit Predigt. 2,30 Uhr Rosenkranzandacht.

St. Hippolytus Horst-Emscher. Rosenkranzfest. Gem. hl. Kommunion des Männerapostolates. 6 Uhr hl. Messe. 7 Uhr hl. Messe mit gem. hl. Komm. der Frauen und Jungfrauen. 8 Uhr hl. Messe mit Predigt und gem. hl. Komm. der Männer und Jungmänner. 9 Uhr hl. Messe mit gem. hl. Komm. der Kinder. 10 Uhr feierl. Hochamt mit mehrstimmigem Gesang. 11 Uhr hl. Messe mit Predigt. 2,30 Uhr Rosenkranzandacht. 4 Uhr Andacht für den 3. Orden im Krankenhaus. 6 Uhr Schlußandacht mit Predigt und Prozession.

St. Laurentius Horst-Emscher-Süd. 7 Uhr hl. Messe mit Ansprache und hl. Kom. des Männerapostolates und des Arbeitervereins. 8 Uhr hl. Messe mit gem. hl. Komm. der oberen Klassen der Overbergschule. 9 Uhr Hochamt mit Predigt. 10,30 Uhr hl. Messe mit Volksgesang und Predigt. 2,30 Uhr Christenlehre und Rosenkranzandacht.

Propsteikirche Gelsenkirchen. 6 Uhr hl. Messe. 7 Uhr hl. Messe m. Pr. und gem. hl. Komm. der Männer sowie der Knaben der Liboriusschule. 8 Uhr hl. Messe m. Pr. für die höheren Lehranstalten. 9 Uhr hl. Messe m. Pr. 10 Uhr Hochamt m. Pr. 11,30 Uhr hl. Messe m. Pr. 2,30 Uhr Rosenkranzandacht mit Segen. 6 Uhr Rosenkranzbruderschaftsandacht mit Segen.

St. Georg Gelsenkirchen. 6,30 Uhr Frühmesse mit gem. hl. Komm. des Vereins christl. Frauen und Mütter. 8 Uhr hl. Messe m. Pr. 9 Uhr hl. Messe m. Pr. 10,15 Uhr feierliches Hochamt m. Pr. und Segen. 2,30 Uhr Christenlehre mit Andacht. 5 Uhr gestiftete Andacht zur schmerzhaften Mutter Gottes für die Bekehrung der Sünder. Schmerzhafter Rosenkranz.

Mariä Himmelfahrt Rotthausen. 6 Uhr hl. Messe mit poln. Gesang. 6,45 Uhr hl. Messe mit kurzer Predigt. 7,45 Uhr Kindermesse mit kurzer Predigt. 8,45 Uhr deutsche Singmesse mit Predigt. 10 Uhr feierliches Levitenamt. 11,15 Uhr letzte hl. Messe mit Predigt. Nachmittags 2,30 Uhr Christenlehre mit Andacht und Segen. 3,30 Uhr Predigt und Andacht für die Marianische Jungfrauenkongregation. 5 Uhr Festandacht mit Sakramentsprozession und Segen.

Evangel. Gottesdienstordnung

Buer-Mitte. Sonntag (Erntedankfest) 8 Uhr Frühgottesdienst unter Mitwirkung des Jungmädchenchors Pastor Grolman; 8 Uhr masurischer Gottesdienst im Konfirmandensaal, Gemeindehelfer Tyssar; 8 Uhr Gottesdienst im Bezirksteil Erle, Pastor Petri; 9,30 Uhr Hauptgottesdienst unter Mitwirkung des Kirchenchores und nachfolgender Beichte und Feier des hl. Abendmahls, Pastor Petri; 9,45 Uhr Gottesdienst im Krankenhaus Bergmannsheil, Pastor Gutjahr; 11 Uhr Kindergottesdienst; 14,30 Uhr Taufen in der Kirche. Freitag 20 Uhr Gemeindebibelstunde im Anbau, Pastor Grolman

Buer-Beckhausen. Erntedankfest 9,30 Uhr Gottesdienst, Pfarrer Grolman (der Kirchenchor singt); 10,45 Uhr Kindergottesdienst; 11,30 Uhr Taufen; 2 Uhr Landeskirchliche Gemeinschaft; 3 Uhr Jungmädchenbund; 3,30 Uhr Blaukreuzverein; der Jugendverein fällt aus wegen Teilnahme des Arbeitervereins an der Jubelfeier des Brudervereins Buer-Resse; abends 7,30 Uhr Abendfeier des Kirchenchores in der Kirche; 8,30 Uhr Jahresfeier des Kirchenchores im Konfirmandensaal.

Buer-Erle. Sonntag (Erntedankfest) 8 Uhr Frühgottesdienst; 9,30 Uhr Festgottesdienst, Pfarrer Rauch; 10,45 Uhr Taufen; 11,15 Uhr Kindergottesdienst; 12 Uhr masurischer Gottesdienst, Gemeindehelfer Pruß, Bismarck; 2 Uhr Masurischer Kirchenchor, 3 Uhr Blaukreuzverein im Betsaal; 4 Uhr Jungfrauenverein in der West- und in der Breite Straße; 6 Uhr Jünglingsverein.

Buer-Scholven. Erntedankfest 10 Uhr Gottesdienst, Pastor Ebing; 11 Uhr Vorbereitung und Feier des hl. Abendmahles; 12 Uhr Taufen; 1 Uhr Posaunenchor; 2 Uhr Kindergottesdienst; 3 Uhr Mädchenbund; 3 Uhr Jugendverein Wartburg.

Buer-Resse. Erntedankfest 9,30 Uhr Festgottesdienst anläßlich des Jubelfestes des Arbeitervereins; 10,45 Uhr Taufen und Trauungen; Kindergottesdienst fällt aus; 12 Uhr masurische Andacht; 2 Uhr Kirchlicher Gemeinschaftsbund; 2 Uhr Gebetsverein; 4 Uhr Ostpreuß. evang. Gebetsverein.

Buer-Hassel. Erntedankfest 10 Uhr Gottesdienst, Pastor Mörchen; 11,20 Uhr Jugendgottesdienst; 1 Uhr masurische Andacht; 3 Uhr Jungfrauenverein; 6 Uhr Jünglingsverein; 2,30 Uhr Gemeinschaftsverein; 3 Uhr Gebetsverein.

Horst-Emscher. Sonntag 9,30 Uhr Gottesdienst, Pastor Wolfslast, Feier des hl. Abendmahls; Beichte anschließend an den Hauptgottesdienst Anmeldungen von 9 Uhr an im Gemeindehaus; 10,45 Uhr Kindergottesdienst; 2,30 Uhr masurische Andacht; 4 Uhr Jugendvereine

Westerholt-Bertlich. Erntedankfest 9,30 Uhr Festgottesdienst, Pastor Barlen (Kirchenchor), anschließend Beichte und Feier des heiligen Abendmahls; 11 Uhr Kindergottesdienst; 12 Uhr Taufen; 2 Uhr masur. Andacht; 3 Uhr Blaukreuzverein; 3 Uhr Evang.-luth. Gebetsverein.

Bismarck. Christuskirche. 8 Uhr, Pastor Dr. Schmidt. 9,15 Uhr Beichte, Pastor Dr. Schmidt. 9,45 Uhr Festgottesdienst mit hl. Abendmahl (Kirchenchor), Pastor Schumacher. — Waldkirche am Bleck. 9,30 Uhr masurischer Gottesdienst Pastor Wiele. — Gemeindehaus West. Donnerstag abends 8 Uhr, Bibelbesprechstunde Pastor Wiele.

Gelsenkirchen. Altstadtkirche. 8 Uhr, Pastor Jordan (Sologesang). 9,30 Uhr, Pastor Bönnebruch (Kirchenchor singt). 11 Uhr Kindergottesdienst (Erntegaben am Samstag zwischen 3 und 4 Uhr abliefern). 3 Uhr Taufen und Trauungen, Pastor Wischhusen. 6 Uhr Beichte und Feier des hl. Abendmahles, Pastor Jordan. — Neustadtkirche. 9,30 Uhr (Erntedankfest und Jahresfest der kirchlichen Gemeinschaft), Pastor Tegtmeyer-Bethel. Anschließend Beichte und Feier des hl. Abendmahls, Pastor Mückeley. 11,30 Uhr Kindergottesdienst und 12,15 Uhr Taufen, derselbe. — Evgl. Krankenhaus. 8,15 Uhr, Pastor Wischhusen. Anschließend Taufen in der Kapelle. — Schwerhörigen-Gottesdienst. 10 Uhr, Pastor Wischhusen, Gabelsberger Straße 14.

Heßler. 9,30 Uhr Festgottesdienst zum Erntedankfest und zum Jahresfest des Ev. Arbeitervereins, Pastor Gottschalk-Eickel (Beichte und Austeilung des hl. Abendmahls). Der Kindergottesdienst fällt aus. 12 Uhr Taufen.

Schalke. Friedenskirche. Samstag 8 Uhr Beichte und Abendmahlsfeier. Sonntag 8 Uhr, Pastor Meyer. 10 Uhr, Pastor Bischof (Kirchenchor). 11,15 Uhr Kindergottesdienst. 12 Uhr Kirchentaufen. — Kreuzkirche. Samstag 8 Uhr Beichte und Abendmahlsfeier. Sonntag 8 Uhr, Pastor Bischof. 10 Uhr, Pastor Meyer (Kirchenchor). 11,15 Uhr Kindergottesdienst. 12 Uhr Kirchentaufen.

Gottesdienste der Baptistengemeinde

Buer-Mitte, Riefelfdstr. 18. Sonntag, 10,30 Uhr Sonntagschule. 16 Uhr Predigt Mittwoch 18 Uhr Bibel- und Gebetsstunde.

Buer-Scholven, Nienkampstr.: Sonntag, 9,30 Uhr, Predigt. 10,45 Uhr Sonntagschule. Freitag 18 Uhr Bibel- und Gebetsstunde.

Buer-Erle, Mittelstr.: Sonntag, 9,30 Uhr Predigt 10,45 Uhr, Sonntagschule. 16 Uhr Predigt. Dienstag 19 Uhr Bibel- und Betstunde.

Buer-Resse, Ahornstr.: Sonntag 9,30 Uhr Predigt. 10,45 Uhr Sonntagschule. 16 Uhr Predigt. Donnerstag 19 Uhr Bibel- und Betstunde.

Westerholt, Ringstr.: Sonntag, 10,30 Uhr Sonntagschule. 16 Uhr Predigt. Donnerstag 18 Uhr Bibel- und Gebetsstunde.

Ostpr.-evgl. Gebetsverein Buer-Hassel
(Evgl. Volksschule, Märfeldstraße)
Jeden Sonntag 2 Uhr Gottesdienst. Jedermann eingeladen.

Evgl.-luth. Gebetsverein Buer
(Saal: Moltkestraße 21)
2,30 Uhr Gottesdienst. 6,30 Uhr Jugendbund. Mittwoch 5 Uhr Bibelstunde. Jedermann eingeladen.

Methodistengemeinde. Evangel. Freikirche Gelsenkirchen, Augustastraße 59.
9,30 Uhr Erntedankfestpredigt. 11 Uhr Sonntagsschule. 4 Uhr Erntedankfest-Gesanggottesdienst.

Kaufen Sie...

Pelzbesatz-Felle
ausgewählte Ware, preisniedrig
nur vom Fachmann

Pelz-Mantelkragen
vollendet in Form, preisniedrig
nur vom Fachmann

Pelzmäntel
höchster Vollendung, preisniedrig
nur vom Fachmann

Pelz-Maßanfertigungen
bei größter Garantieleistung
fachkünstlerisch, preisniedrig
nur vom Fachmann

Umarbeitungen
Ihres edlen Pelzwerkes
nur vom Fachmann

Gompertz
Seit über 40 Jahren bewährt
Das große Fachgeschäft mit den kleinen Preisen
Gelsenkirchen

Heute vormittag 9.45 Uhr starb nach längerem Leiden unser lieber Sohn, Bruder, Schwager, Neffe, Vetter und Onkel, der

Polstermeister

Erich Starosta

im Alter von 25 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Gustav Starosta

Gladbeck, den 3. Oktober 1930.
Berliner Straße 77.

Die Beerdigung findet statt am Montag, den 6. Oktober, nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause, Berliner Straße 77, zum Zentralfriedhof Gladbeck.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und zahlreichen Kranzspenden seitens des St. Marienhospitals, des Jungfrauenvereins und der Nachbarschaft, bei der Beerdigung unserer lieben Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante, sprechen wir hiermit allen Beteiligten unsern tiefgefühlten Dank aus.

Familie Josef Neuhaus, Buer.

Weltbekannte Kulmbacher Bierbrauerei sucht tüchtige

Großbierverleger

die Kaution stellen und den Vertrieb für eigene Rechnung übernehmen können. Auch Bierbrauereien, die das Bier mitzuführen beabsichtigen, gesucht.
Ang. u. K. A. J. 505 an die Geschäftsstelle Herten, Ewaldstraße.

Stellenangebote

Für kaufm. Büro
Lehrmädchen
das die Handelsschule besucht hat u. nicht mehr berufsschulpflichtig ist, für sofort gesucht.
Ang. u. B. Z. 910 an die Geschäftsstelle Buer, de la Chevalleriestraße 27.

Privat-
Vertreter
gesucht.

Wilhelm
Korte
Sohn

Forst Laus.
Anzug- und Mantel-Stoffe

Stellengesuche

Gesundes, kräftiges
Mädchen
32 Jahre alt, sucht sofort oder zum 15. Oktober
Stellung
im Haushalt
Gute Zeugnisse vorhand.
Angeb. unt. B Z 899 an d. Geschäftsst. Buer, de la Chevalleriestr. 27.

Mietangebote

Schöne
3-Z.-Wohnung
mit elektrischem Licht und Zentralheizung in Buer-Mitte, sof. zu vermieten. Besichtigung ab 11 Uhr vormittags.
Näheres in der Geschäftsstelle Buer, de la Chevalleriestr 27

3räum. Wohnung
in Buer-Mitte zu vermieten. Rote Karte muß vorhanden sein.
Schriftliche Angebote unter B Z 897 an die Geschäftsstelle Buer, de la Chevalleriestraße 27.

2- oder 4-Zimmerwohn.
im Zentrum der Stadt Dorsten sofort zu verm.
Näheres in der Geschäftsstelle Dorsten, Lippestraße 28.

2-Zimmerwohnung
zu vermieten.
Holsterhausen b. Dorsten, Kaiser-Wilhelmstr. 62.

Ladenlokal
mit Zimmer evtl. mit Wohnung zu vermieten.
Näheres in der Geschäftsstelle Buer, de la Chevalleriestr. 27.

Nach unserer so erfolgreichen Sonderausstellung „Küche und Schlafzimmer" jetzt:

Das Speisezimmer

Eine zweite **Sonder-Veranstaltung**

mit der wir das Wohn- u. Speisezimmer in den Vordergrund des Interesses rücken! In der wir zeigen, mit welch' geringen Mitteln man heute ein Speisezimmer einrichten kann, das den verwöhntesten Ansprüchen an Gediegenheit und Preiswürdigkeit voll Genüge leistet. 20mal zeigen wir in unsern Schaufenstern „Das Speisezimmer". 20 verschiedene außergewöhnlich niedrige Preise! Dürfen wir Ihren Besuch erwarten?

Gebrüder Schürmann

Essen, gegenüber dem Rathaus • Köln • Dortmund

Sonntag, den 5. ds. Mts. ist unser Geschäft von 13½-18 Uhr geöffnet!

Sonntag, den 5. Oktober von 2 bis 6 Uhr geöffnet

Gute Schuhwaren billig

Weltgehendste Garantie für jedes Paar

Damen-Schuhe 6.50
in Lack, in braun, in schwarz 12.50, 10.90, 8.90
Wenn Sie Schuhe kaufen, dann müssen sie schön sein und haltbar

Herren-Schuhe 9.75
in Lack, in braun 13.75, 12.90, 10.90
Schöne neue Modelle sind in meinem Schaufenster ausgestellt

Touren-Stiefel 10.90
in schwarz und braun 14.50, 12.50
Gute haltbare Stiefel, holzgenagelt, nur Kernleder-Ausführung

Kinder-Schuhe 3.90
in schwarz, Garantie für jedes Paar Gr. 31/35 4.90, Gr. 27/30
Bei Kindern soll man in dieser Jahreszeit auf Qualitätsware sehen

Kinderstiefel 4.90
in schwarz, holzgenagelt ..... Größe 31/35 5.90, 27/30
Kaufen Sie für Ihr sauerverdientes Geld nur Qualitätsschuhe bei mir

Orthopäd. Schuhwerk 12.50
für Damen, mit Einlage, in schwarz, braun, Lack .....
Bester Ersatz für Maß, für Füße mit Ballen eine Wohltat

Warme moll. Hausschuhe 1.78
..... 2.75, 1.95
Eine Erholung für jeden, der meine molligen Hausschuhe trägt

Immer daran denken — wenn Schuhe dann von

Rosenthal

Buer Essener Straße 12

bürgt für Qualität

Sonntag, den 5. Oktober von 2 bis 6 Uhr geöffnet

Heimatsiedlung Buer
Zu vermieten sofort eine
3-Zimmerwohnung
(Badeeinrichtung) und eine
3-Zimmerwohnung
Näheres Verwaltungsstelle Buer, Bärenkampstr 56. Sprechstunden von 10—2 Uhr

Mietgesuche

20 Mark Belohnung
Derjenige, der mir eine **2-Zimmer-Altwohn.** verschafft, erhält 20 Mark Belohnung.
Angeb. unter D Z 898 an die Geschäftsst Buer, de la Chevalleriestraße 27

Kaufangebote

Ohne Anzahlung
Pianos 35 Mark
monatlich. Frachtfrei
5 Jahre Garantie!
Keine Zinsen extra!
Tonschöne Fabrikate!
Fordern Sie kostenlos Katalog!
Ang. u. A. H. 238 an die Geschäftsstelle Buer, de la Chevalleriestraße 27

Weiße Kochherde
billig zu verkaufen. Besichtigung nachmittags v. 3 Uhr ab.
Buer, Eschfeldstraße 63a, am Luftigen.

Gelegenheitskauf!
10/45 PS. Brennabor-Luxus Limousine mit od. ohne Zwischenscheibe, generalrep., äußerst billig zu verkaufen.
Gefl. Anfragen unter GA 885 a. d. Geschäftsst.-Gelsenkirchen, Klosterstraße 13.

Kinderwagen
guterhalten, billig zu verkaufen.
Karl Mrowka, Buer-Beckhausen, Flurstraße 137.

Verschiedenes

Hypotheken
zu 7 bis 8½ % Zinsen
Neubaugeld
zu 6% volle Auszahlung, sonstige Anleihen in jeder Höhe zu günstigen Bedingungen.
Kein Gebühren-Vorschuß
Angeb unt D Z 900 a. d. Geschäftsstelle Buer, de la Chevalleriestr. 27.

Achtung **Achtung**
Heute extra billige prima
Industrie-Speisekartoffeln
vom hellen Sandboden
zum Einkellern pro Ztr. 3,00 Mark
frei Haus liefert
Fritz Wenzel, Herten,
Kaiserstraße 7 (am Bahnhof)

Wer erteilt Lyzeumsschülerin
Nachhilfestunden
in Mathematik?
Ang. u. B. Z. 901 an die Geschäftsstelle Buer, de la Chevalleriestraße 27.

Geld
(Geldgeber am Platze), geg. Sicherheit in (Möbeln) 2—3 Tage, diskr. durch A. Jaage, Gelsenkirchen, Hevestraße 1 Ecke Augustastraße Telefon 228 97

Geld
streng reell, diskret. Kein Tag ohne Auszahlung, durch Gust. Baumann, Buer-Löchter, Drakestraße 23, 1 Min. von Polsumer Straße.

Plissee
Hohlsaum, Kurbelstickerei
usw. fertigt schnell
M. Kusch,
Buer, Hochstraße, gegenüber Althoff, i. Marktbrunnen 1. Etg.

G. A. 908
bittet
G. G. 60 G.-Buer,
noch einmal um Antwort nach Gelsenkirchen, Klosterstraße 13.

Gebrauchsmuster Warenzeichen
PATENTE
C. Michels
Telefon 24221

Sol. jg. Mann, 25 J., großschlank, dunkelblond (Vermögen) möchte mit etwas barvermög. Dame bis 25 J. bekannt werden zwecks
Heirat.
Ang. mögl. m. Bild u. G. A. 920 an die Geschäftsstelle Gelsenkirchen, Klosterstraße 13.

Ingenieurschule Elektrotechnik, Maschinen-, Auto-, Heizungsbau, Flug-, Wärme-, Kältetechn., Landw. Maschin., Schwachstrom-, Starkstrom- u. Regelschnitt.
Technikum Lage Lippe
Bauschule Architektur, Bauingenieurwesen, Eisenbau, Eisenbetonbau
Tonindustrie Ziegeleiingenieure, Techniker, Ziegelmeist.
Werkmeisterschule
Lehrpläne frei



Am 1. Oktober beginnen folgende Lehrgänge:
1. Vormittagslehrgänge (Unterrichtszeit 8 bis 12 oder 9 bis 1.30).
2. Abendlehrgänge, für solche, die beruflich tätig sind (Unterrichtszeit 4 oder 5 bezw. 6 bis 9).
3. Wechsel-Lehrgänge, abwechselnd 1 Woche vormittags und 1 Woche nachmittags — für Bergleute mit Wechselschicht.
4. Vorkurse (Schreiben und Deutsch) für Schüler(innen), die im Lernen zurückgeblieben sind.

Lehrfächer: Kurzschrift, Maschinenschreiben, Deutsch, Schönschreiben, Rund-, Zier- und Plakatschrift, Buchführung (amerik. u. italien.), Kaufm. Rechnen, Bankrechnen, Handels- u. Wechsellehre mit Briefverkehr, Englisch
Jansohns Kaufm. Privatschule, Buer, Hagenstraße 10
Telephon Gelsenk.-Buer 31097

Morgen Sonntag sind die Geschäfte bis 6 Uhr geöffnet!

Anzeigen

für die Sonntag-Nummer rechtzeitig erbeten

Die Geschäftsstelle

Das Rundfunkprogramm der Woche

Sonntag, 5. Oktober.

7.00: Hamburg: Glocken vom Großen Michel. — Hafenkonzert.
8.00: Morgenkonzert.
8.30: Esperanto für Anfänger.
9.00: Geläut von St. Gereon, Köln.
9.05: Katholische Morgenfeier. Ansprache: Bischof Dr. Schreiber, Berlin.
11.00: Aus dem Gürzenich, Köln: Zehn Jahre freigewerkschaftliches Seminar.
12.00: Fritz Worm: Wert und Ehre deutscher Sprache.
12.20: Dr. Alfred Bock: Das Gewittermännchen.
12.40: G. A. Classe: Der Leuchtturmwächter.
13.00: Mittagskonzert.
14.30: Funkliteratur.
14.50: Jungmädchenstunde.
15.25: Franz Bremm: Redeschriftlehrgang in deutscher Einheitskurzschrift.
15.45: Dr. Willi Kahl: Vorklassische Klaviermusik.
16.05: Kammerdirektor Dr. Müller: Die Landwirtschaft Italiens.
16.30: Vesperkonzert. Intermezzo: Erntedankfest.
18.00: Graf A. Stenbock-Fermor: Soziale Sorgen im Frankenwald.
18.20: Gartendirektor Jung: Der Garten im Oktober.
18.40: Eine Stunde Kurzweil.
19.20: Der rheinische Lebensraum. Prof. Dr. Witte: Romanische Plastik.
20.00: Jacques Offenbach. Zum fünfzigsten Todestag. — Anschl.: Herr Gewinner gibt Gesellschaft. Operette in einem Aufzug von Jacques Offenbach.
Anschl.: Nachtmusik und Tanz.

Montag, 6. Oktober.

11.20: Schulfunk. Prof. Bastian Schmid: Wie die Tiere spielen.
15.00: Kinderspielstunde: Ein gruslig Mädchen aus Bangemanns Städlein.
16.20: Jugendfunk.
17.05: Rechtsfälle aus dem Arbeitsleben der Frau. Ober-Reg.-Rat Dr. Burchardt: Arbeitnehmer und Arbeitgeber in der Hauswirtschaft.
17.30: Vesperkonzert.
18.30: Elternstunde. Dr. Behle: Uebertr. aus einer Taubstummenanstalt.
19.15: Spanisch.
19.40: Dr. Hans Stein: Blick auf Europa.
20.00: Aus dem Kleinen Haus der Städtischen Bühnen, Düsseldorf: Collegium musicum. Düsseldorfer Kammerorchester. Solist: Karl Unken (Bratsche).
Anschl.: Alfred Beierle: Die Marienbader Elegie.
Anschl.: Nachtmusik und Tanz.

Dienstag, 7. Oktober.

11.20: Konrektor Behrens: Lustiges und Lustiges aus der Tierwelt.
15.00: Kinderspielstunde: Für die Allerkleinsten.
15.50: Dr. Hans Behle: Mitteilungen aus dem Schulfunk.
16.05: Oswald Hirschfeld: Die Tätigkeit der Arbeitersamariter im öffentlichen Leben.
16.25: Nordamerikanische Erzähler der Gegenwart.
16.50: Studienrat Dr. Issel: Die schriftliche und mündliche Reifeprüfung in den alten Sprachen.
17.30: Vesperkonzert. Beliebte Ouvertüren.
18.30: Dr. Helwig: Stimme und Charakter. Sprechweise als Ausdruck des Charakters.
19.15: Französische Unterhaltung.
19.40: Dr. Franz Theunert: Vom Sinn der Gewerkschaften.
20.00: Leichte Musik.

Das größte Fachgeschäft am Platze

Radio-Boos

Buer - Urbanuskirchplatz 5

neben dem Stadtkaffee Telefon 30174

liefert **kompl. Radio- u. Musikübertragungs-Anlagen in allen Preislagen** von **Telefunken, Siemens, Seibt, Mende, Huth** usw. **Sämtl. Zubehörteile, Röhren Akkumulatoren und Anodenbatterien** von **6.75** an. **Größte Auswahl in Schallplatten:** Grammophone, Ultraphon, Brunswick und Kristall (25 cm-Platte von **2.00** an).

Akku-Großladestation.

Besichtigen Sie bitte meine Schaufensterausstellung

Sonntag, 5. Okt. von 2 6 Uhr geöffnet

Mittwoch, 8. Oktober.

11.20: Musikalischer Schulfunk. Musik am Hofe Friedrichs des Großen.
15.00: Kinderstunde. Der Fischer und seine Frau.
16.00: Rechtsfälle aus dem Arbeitsleben der Frau. Dr. Frau Goering: Aus Handwerk und Gewerbe.
16.25: Willi Schäferdiek: Witz und Weisheit in Amerika.
16.45: Dr. Helwig: Deutung des Charakters aus der Stimme.
17.05: Museumsdirektor Prof. Dr. Geisberg: Meisterwerke altkirchlicher Kunst in Westfalen.
17.30: Vesperkonzert.
18.30: Landesrat Dr. Szaitowski: Krüppelfürsorge in der Großstadt und auf dem Lande.
19.15: Dr. Wilhelm Tigges: Taylorismus und Fordismus.
19.40: Dr. Dertum: Arbeitsverfassung und Arbeitsmarkt in der westdeutschen Landwirtschaft.
20.00: Abendmusik.
21.00: Westfalen, Land und Volk in Wort und Lied.
Anschl.: Aus Münster: Konzertübertragung der Kapelle Ewald Alex Eltgen.

Donnerstag, 9. Oktober.

15.00: Kinderspielstunde. Heut singen wir dem Herbst ein Lied.
16.05: Meister des Reiseberichts: Alfons Paquet: Stambul.
16.25: Die Welt im Buch. Neue deutsche Romane.
16.50: Dr. Alfred Fröhlich: Der Schüler als Sprecher. Eine Anleitung für Lehrer zur Sprecherziehung.
17.30: Vesperkonzert.
18.30: Dr. Helwig: Charakterbeeinflussung durch Sprecherziehung.
19.15: Spanisch.
19.40: Dr. Walther Däbritz: Der rheinische Unternehmer.
20.00: Virtuose Orchestermusik. Das Orchester des Westdeutschen Rundfunks. Intermezzo: Das neue Gedicht in der Musik. Ausf.: Heber (Rez.), Strienz (Baß), Grape (Begleitung).
Anschl.: Konzertübertragung. Kapelle Swertloff.

Freitag, 10. Oktober.

11.00: Schulfunk. Französische Unterhaltung.
11.30: Hamburg: Schulfunk. Der lustige Mozart.
15.00: Bastelstunde. Kasperl in der Streichholzschachtel. Material: leere Streichholzschachtel, Seidenpapier, Buntpapier, Holzperlen, dünne Kordel.)
15.50: Dr. Hans Behle: Mitteilungen aus dem Schulfunk.
16.25: Reinhard Goering: Sonnenwende.
16.45: Jugendfunk.
17.30: Vesperkonzert.
18.30: Dr. Helwig: Stimme und Charakter. Die Kunst des Schauspielers.
19.15: Englisch Unterhaltung.
19.40: Prof. Dr. Kuske: Der indische Raum.
20.00: Meister der Operette. Ein Julius mit Schallplatten. Mischa Spoliansky.
20.30: Krise. Hörspiel von Rudolf Leonhard.
Anschl.: Nachtmusik und Tanz.

Samstag, 11. Oktober.

10.45: Präsident Hecker: Was erwartet der Handwerker von der gewerblichen Berufsschule?
11.20: Deutschkundlicher Schulfunk. Soziale Dichtung des 19. und 20. Jahrhunderts.
15.00: Kinderspielstunde. Kasperl in den Ferien.
15.50: Tel.-Inip. Wurbs: Leitungsgerichtete Hochfrequenz-Telegraphie
16.10: Dr. Benno Kern: Die Technik der geistigen Arbeit.
16.30: Wandern und Reisen. Heinz Thelen: Im Schwalmtal.
16.50: Dr. Richard Wichterich: Die Finnland-Verhandlungen und ihre handelspolitischen Lehren
17.10: Englisch.
17.30: Vesperkonzert.
18.30: Karl Wörner: Das Zahnheilverfahren in der Angestelltenversicherung.
18.50: Mitteilungen der Bezirksfunkstelle.
19.15: Rechtsfälle aus dem Arbeitsleben der Frau. Dr. Frau Goering: Aus dem kaufmännischen Betrieb.
19.40: Der rheinische Lebensraum. Prof. Dr. Witte: Gotische Plastik
20.00: Lustiger Abend. Kapelle Eysoldt.
1.00: Spätkonzert.



Das heutige Rundfunkprogramm

Rundfunk-Programm Köln (227) und Langenberg (473).
Zwischensender: Aachen (227) und Münster (227).

Gleichbleibendes Werktags-Programm. 6.45: Leibesübungen. ● 7: Schallplatten. ● 10.15: Schallplatten. ● 10.30: Wasserstände. ● 12.10: Schallplatten. ● 12.50: Wetter. ● 12.55: Kauener Zeit. ● 13.05: Mittagskonzert ● 14.30: Funkwerbung. ● 15.30: Wirtschaftsberichte. ● 16.25: Zweite Wirtschaftsmeldungen (außer Sa.). ● 18.50: Vom Tage (außer Sa.). ● 19: Wirtschaftsmeldungen und Wetter. ● 22: Meldungen, Berichte, Sport, Funkwerbung.

Sonnabend, 4. Oktober.

10.45: Prof. Dr. Most: Was erwartet die Industrie von der gewerblichen Berufsschule?
11.20: Schulfunk. Rittertum, Parzival, Bamberger Reiter, Wolfram von Eschenbachs Parzival.
15.00: Kinderspielstunde. Zehn rheinische Jungen vor dem Mikrofon.
15.45: Grundlagen der Funktechnik. Dipl.-Ing. Kraege: Transformatoren, Drosseln, Kapazitäten, Resonanzerscheinungen.
16.05: Prof. Dr. Most: Die öffentlich-rechtlichen Wirtschaftsverstrickungen.
16.25: Heiteres am Nachmittag.
16.50: Hanna Niederhellmann: Freizeitgewinnung und Freizeitgestaltung im Leben der Frau.
17.10: Der rheinische Lebensraum. Dr. Ludwig Prinz: Vor- und Familiennamen.
17.30: Vesperkonzert.
18.30: Otto Brues: Am Niederrhein.
18.50: Bezirksfunkstelle beim Westdeutschen Rundfunk.
19.15: Prof. Dr. Geldmacher: Der Rheinschiffahrtsbetrieb.
19.40: Gewerkschaftssekretär Birk: Die Arbeitsbedingungen in der Rheinschiffahrt.
20.00: Lustiger Abend. Kapelle Eysoldt.
Anschl.: Nachtmusik und Tanz.
24.00: Meister des Jazz. Schallplatten.

hör mit mir

die illustrierte kritische Funkwoche

ist das Blatt, das die Interessen des Rundfunkhörers vertritt. Bestellen Sie die Zeitschrift noch heute. Bezugspreis monatlich 40 Pfg. Zustellung jeden Freitag frei Haus. Ueberall erhältlich

Geschäftsstelle Gelsenkirchen, Klosterstr. 18

Rechts- u. Steuer-Auskunft

Klagen, Schriftsätze, Eingaben, Gesuche, Verträge, Testamente, Mahn- und Inkasso-Privatklage, Straf-, Ehe- und Unterhaltungssachen bearbeitet zuverlässig

Rechtsbeistand Riels, Breddestr. 12
Buer Telefon 31345 Buer

Polstermaterialien

Matratzendrelle, Seegras, Federn, Ledertuch, Schnürfaden, Bezugsstoffe, Bindfaden usw. kaufen Sie billig bei

Kreuz, Buer, Essener Straße 11.

✚ Danksagung ✚

Bin 48 Jahre alt und hatte 3 Jahre den ganzen Körper voll Flechte (Ekzem) ich hatte schreckliches Jucken und konnte fast keine Nacht schlafen. Ich habe alles versucht und war immer in Behandlung, aber nichts half. In meiner größten Not versuchte ich Homöopathie bei **Frau E. Wilking**, Herne, Schulstraße 20. Nach mehreren Rezepten war meine Haut rein und klar und kann ich jedem, der mit so einem Leiden behaftet ist, Frau E. Wilking empfehlen. Ich spreche hiermit Frau E. Wilking meinen herzl. Dank aus.

Ww. Hedwig Rybareszyk, Börnig. Kirchstr. 66.
Herne, den 29. September 1930.

Elegante

Pelzwaren!

Erstklassige Kürschnerarbeit

Großes Lager in Fellen jeder Art. Sehr preiswert. Maßanfertigungen, Umarbeitungen, Reparaturen unter billigster Berechnung.

Esser Buer

gegenüber d. Urbanuskirche

Schon zu Saison-Beginn-

unsere billigen Preise

Mäntel 19.75
aus engl. Noppen, ganz auf k'seidenem Futter, mit großem Pelzkragen u. mod. Stulpen-Garnierung

Mäntel 29.50
aus prima Waffel-Velour, der moderne nachtblaue Farbton, mit groß. Ejarée-Kragen und Manschetten

Mäntel 39.50
hervorragend in Qualität u. Sitz, aus reinw. Velour-long auf uni K'seid.-Futter, m. groß mod. Schalkragen a. Ejarrée

Kleider 7.90
aus modernem Tweed, fesche Sportform, mit Tressen- u. Knopfgarnitur

Kleider 15.50
jugendliche flotte Machart, mit Seidenrips-Garnitur und reicher Biesenverzierung . . .

Kleider 21.50
a. reinw. Crêpe-Caid, die neue Form, mit weit geschnittenen Glockenrock, mod Blenden-Garnitur, in abgetönten frischen Farben am Kragen



Aus unserer Putz-Abteilung

Frauen-Hüte kleine Formen, in schwarz u. farbig 4.90 — **3.90**
Samt-Kappen die große Mode . . . . . 7.90 — **4.90**
Fesche Filz-Kappen mit Wollstickerei . . . . . 7.90 — **5.90**
Filzglocken große fesche Formen . . . . . 8.90 — **7.90**
Velourhüte in allen modernen Farben . . 18.75 — **12.75**
Ping-Pong-Mützen ein- und zweifarbig . . . . . 1.95 — **1.25**

Sonntag von 14—18 Uhr geöffnet

Jinn

Gelsenkirchen, Bahnhofstraße

Bekanntmachung

Die Lieferung der vom städtischen Fürsorgeamt für die Winterversorgung der in städtischer Fürsorge stehenden Hilfsbedürftigen erforderlichen Speisekartoffeln soll vergeben werden. In Betracht kommen nur sorgfältig verlesene, im Deutschen Reiche geerntete, einwandfreie, zur Einkellerung geeignete, gelbfleischige Industriekartoffeln. Die Abgabe derselben hat vom Lager des Lieferanten ab an die vom städtischen Fürsorgeamt mit Ausweis versehenen Empfänger zu erfolgen.

Angebote auf Lieferung sind unter Angabe des Festpreises bis zum 15. Oktober 1930, 9 Uhr, beim städtischen Fürsorgeamt, Verwaltungsstelle Gelsenkirchen, einzureichen.

Gelsenkirchen, den 1. Oktober 1930.

Der Oberbürgermeister.

Technikum Lemgo i. L.
Ingenieurschule | Staatskommissare
Maschinen-, Auto-, Brückenbau · Elektrotechn. · Betriebstechn.
Hochbau · Tiefbau · Eisenbetonbau · Architektur
Gegründet 1891 | Lehrpläne frei

Ausschreibung

Für den Um- und Erweiterungsbau der katholischen Schule an der Röckstraße im Stadtteil Buer sollen nachstehende Arbeiten vergeben werden:

1. die inneren und äußeren Stuckarbeiten,
2. die Herstellung der Parkett- und Normalfußböden.

Verdingungsunterlagen können im Hans-Sachs-Haus, Gelsenkirchen, Zimmer 515, und im Rathaus Buer, Zimmer 79, während der Dienststunden gegen Zahlung von 1,50 RM bezogen werden.

Die Zeichnungen sind auf Zimmer 86 im Rathaus Buer einzusehen, woselbst auch die Angebote bis zum 11. Oktober d. Js., 11 Uhr, einzureichen sind.

Oeffnung der Angebote erfolgt zu 1. um 11,15 Uhr, zu 2. um 12,15 Uhr auf Zimmer 85 im Rathaus Buer.

Gelsenkirchen, den 3. Oktober 1930.

Der Oberbürgermeister.

Graue Haare
erhalten Naturfarbe und Jugendfrische ohne zu färben. Seit 20 Jahren glänzend bewährt. Herr Direktor E. C., Hamburg, schreibt: Mein Haar hat völlig seine frühere Farbe wieder erhalten, nachdem es bereits stark ergraut war. Näheres kostenlos Sanitas, Zirndorf / Bayern, Fürther Str. 30

Bekanntmachung

An Stelle des verzogenen Gemeindevertreters Hermes ist von den Unterzeichnern des Wahlvorschlages der Kommunistischen Partei der Hauer Hermann Wöhlert in Hüls, Tannenstraße 20, als Ersatzmann vorgeschlagen worden. Der in der Bekanntmachung vom 6. August cr. als Ersatzmann benannte Arbeiter Wilhelm Müller kommt nicht in Frage. Einsprüche hiergegen sind innerhalb 14 Tagen beim Gemeindevorstand anzubringen.

Marl, den 30. September 1930.

Der Gemeindevorstand.

Von der Reise zurück
Dr. Dr. Schmüdderich
Zahnarzt

Uhren-Rave Nachf.
Buer, Essener Straße 17
Empfehle meine
Knaben- u. Arbeitsuhren von 2.75 an
Wecker . . . . von 2.75 an
1 Jahr Garantie
Trauringe, Bestecke und Geschenkartikel
in großer Auswahl zu den bekannt billigen Preisen
Reparaturen in eigener Werkstatt gut schnell und billig
Sonntag von 2 bis 6 Uhr geöffnet.

Syphons
5 und 10 Liter,
erhalten Sie auf telefonischen
Anruf 31134
franko Haus.
Heinr. Schroer
Buer, Hochstraße 11



Für die langen Winterabende
nur ein Rundfunkgerät von
Radio-Goebel!
Spezialhaus für Radio u. Elektro
Herten, Kaiserstraße 64
Telephon 2135
Größere Auswahl in Schallplatten
50 Pf. Akku-Ladestation 70 Pf.

Kunststopferei
H. Decker, Buer, Essener Straße 71



Ping-Pong-Kappe, in allen Farben, imitiert Wildleder 1.75
Fiotta Kappe, aus Filz oder Samt, schwarz u. farbig . . 4.90, 3.90 — 2.90
Elegante Kappe, in vielen modernen Farben, Filz oder Samt . . . . . 9.75, 7.75 — 5.75
Moderner Flapper, gesteppt, mit Band garniert . . . . . 5.90, 4.90 — 3.90
Elegante, jugendliche Glocke, in allen Farben, hübsch garniert . . . . . 4.90, 3.90 — 2.90
Aparter Frauenhut, Filz oder Velourett, mit Band od. Samt garniert . . . 6.75, 5.75 — 4.90

Damenhüte die sie sehen müssen
fesch, schön und billig
nur aus dem Spezialgeschäft **Damenhut-Becker** Buer
Hochstr. 20
Sonntag ist mein Geschäft von 2 Uhr bis 6 Uhr geöffnet



otstraße

langen
bende
nkgerät von
Goebel!
adio u. Elektro
rstraße 64
2135
Auswahl
olatten
station 70 Pf.
pferei
ener Straße 71
ig
uer
str. 20
4.90

Das Land der Gymnasiasten

86 Einwohner ein höherer Schüler

|| Berlin, 4. Okt. (Eig. Drahtb.) Württemberg ist das Land der höheren Schule, der Gymnasiasten, denn dort entfallen nach dem Gutachten des Reichsstatthaltercommissars auf einen höheren Schüler 86 Einwohner. Im Nachbarland Baden ist das Verhältnis immerhin schon 1 : 89, in Sachsen kommen aber auf einen Gymnasiasten schon 113, in Preußen gar 123 und in Bayern entfallen auf einen höheren Schüler schließlich 124 Einwohner. Die Statistik zeigt, wie verschieden die Bildungsverhältnisse innerhalb Deutschland gelagert sind.

Der Frenzel-Prozeß

weiter hinter verschlossenen Türen

— Berlin, 4. Okt. (Eig. Drahtb.) Im Frenzel-Prozeß vor dem Potsdamer Landgericht wurde gestern von der Verteidigung erneut der Antrag gestellt, nunmehr die Oeffentlichkeit zuzulassen, da ja Landgerichtsdirektor Dr. Hellwig durch seine Absicht, einen amtlichen Bericht auszugeben, anerkannt habe, daß die Oeffentlichkeit über diesen Prozeß unterrichtet werden müsse. Es entspann sich über diese Frage eine längere Debatte, in der Landgerichtsdirektor Dr. Hellwig zum Ausdruck brachte, daß alle Angriffe, die in der Presse gegen ihn gerichtet worden seien, an ihm abprallten. Das Gericht zog sich sodann zur Beratung zurück und kam wiederum zu einer Ablehnung des Antrages, so daß die Presse für die gesamte Dauer des Prozesses ausgeschlossen bleibt.

Kampf gegen den Marxismus

Bundeskanzler Vaugoin's Programm

— Berlin, 4. Okt. (Eig. Drahtb.) Wie der „Vorwärts" aus Wien berichtet, skizzierte Bundeskanzler Vaugoin in einer Unterredung mit einem Vertreter des „Neuen Wiener Journal" sein Programm dahin, daß er vor allem daran arbeite, alle vaterlandsliebenden Kreise im Kampf gegen den Marxismus zu sammeln. Während des Wahlkampfes werde die Regierung darauf achten, daß die Ruhe und Ordnung nirgends gestört und das Vertrauen des Auslandes zu Oesterreich gestärkt werde. Der Bundeskanzler heiße jeden in seinem Kampfe willkommen und achte jeden, der in Glaubenstreue und Heimatliebe ihm zur Seite stehe.

Hindenburgs Dank

an den scheidenden Botschafter Sthamer

Berlin, 4. Oktober. (Drahtber.) Der Herr Reichspräsident hat dem bisherigen deutschen Botschafter in London, Dr. Sthamer, anläßlich seines Uebertritts in den Ruhestand ein Schreiben zugehen lassen, in dem es u. a. heißt: In schwerer Zeit haben Sie den Londoner Posten angetreten und dort auf meinen besonderen Wunsch fast elf Jahre ausgehalten. Auf die erzielten Erfolge können Sie mit Stolz und Befriedigung zurückblicken. Ich hoffe, daß es Ihnen nach dieser aufreibenden Zeit jetzt vergönnt sein wird, im Kreise der Ihren viele schöne Jahre in Ihrer Vaterstadt Hamburg zu verleben.

*** Wuppertal, 3. Okt. Von einem Autobus überfahren und getötet.** Der Fabrikant Ernst Beitzer, der die Straße überqueren wollte, wurde von dem die Stelle passierenden Autobus erfaßt und mehrere Meter weggeschleudert. Mit schweren Verletzungen schaffte man ihn ins Krankenhaus, wo er nach kurzer Zeit starb.

*** Köln, 3. Okt. Zuchthausstrafe für Einbrecher.** Das Erweiterte Schöffengericht verurteilte am Donnerstag die bereits einschlägig vorbestraften Arbeitslosen, den 22jährigen Esser und den 30jährigen Fidelius, wegen schweren Einbruchdiebstahls im Rückfalle zu 2 bzw. 4 Jahren Zuchthaus und Stellung unter Polizeiaufsicht. Die Angeklagten hatten in der Nacht zum 21. d. Mts. einen Einbruch bei einem Schneidermeister verübt und für fast 3000 Mark Kleidungsstücke erbeutet. Bei dem Verkauf eines Mantels wurde Fidelius am Tage nach dem Einbruch in einer Ehrenfelder Wirtschaft verhaftet. Der Fensterputzer Fendler erhielt wegen Beihilfe 9 Monate Gefängnis. Ein vierter Angeklagter, der 45jährige Arbeitslose Schäfer, wurde wegen Hehlerei zu 15 Monaten Gefängnis verurteilt

*** Sprockhövel, 3. Okt. Zwei Pferde durch Starkstrom getötet.** Ein Wagenpferd lief hier auf eine gebrochne und auf die Straße gefallene Starkstromleitung, stürzte und verendete bald. Kurz darauf fiel ein zweites Pferd ebenfalls dem Starkstrom zum Opfer. Der Schaden wird den Besitzern wohl vom Elektrizitätswerk ersetzt werden müssen.

*** Düsseldorf, 3. Oktober. Beim Einbruch überrascht.** In der ehemaligen französischen Kaserne in der Ulmenstraße wurden gestern mehrere Personen angetroffen, die anscheinend einen Einbruch ausführen wollten. Die Täter griffen die sie stellenden Zivilpersonen an, wobei eine Person durch Messerstiche verletzt wurde. Der entfliehende Täter wurde verfolgt und festgehalten. Der Verletzte ist derart zugerichtet worden, daß er zunächst der Unfallstation am Markt und von dort aus den städtischen Krankenanstalten zugeführt werden mußte

Das Ende einer großen Elf

Czepan und Kuzorra gehen nach Wien

Der Westdeutsche Spielverband hat seine Meisterelf bekanntlich dadurch außer Spiel gesetzt, daß er die gesamte erste Elf zu Berufsspielern erklärt hat. Bei seinem eigensinnigen Verhalten ist wohl anzunehmen, daß er in eine Aenderung des Urteils kaum einwilligen wird. So werden denn die besten westdeutschen Fußballspieler ewig Berufsspieler bleiben müssen, was den Zerfall dieser einst so stolzen Einheit nach sich ziehen dürfte. Nun sollen, wie uns mitgeteilt wird, einige der bekanntesten Spieler schon die Konsequenzen gezogen haben. Der bekannte Halbrechte der Schalker Mannschaft Czepan soll mit einem Wiener Verein bereits einen Vertrag abgeschlossen haben und in Kürze dorthin übersiedeln. Auch der Halblinke Kuzorra soll diesem Beispiel in Bälde folgen. Auch mit anderen Spielern sollen Verhandlungen angeknüpft sein. Wenn sich diese Meldung, die wir in später Stunde erhielten, so daß wir keine näheren Nachfragen mehr anstellen konnten, bewahrheiten sollte, dann würde Westdeutschlands Fußball um einige der besten und beliebtesten Spieler ärmer sein. Dann würde die einst so berühmte Schalker Elf nun endgültig aus dem Sportbetrieb verschwinden.

Zwiespalt in der SA.

der Mülheimer Nationalsozialisten

*** Mülheim-Ruhr,** 3. Okt. Gestern abend spät hat im Löwenhof eine Versammlung der Sturmabteilung der Mülheimer Nationalsozialistischen Arbeiterpartei stattgefunden, in der es zu einem großen Tumult kam. Die Parteileitung der Nationalsozialistischen Arbeiterpartei hatte die Versammlung einberufen, um den SA-Leuten mitzuteilen, daß ihr Führer abgesetzt sei. Der Führer der Mülheimer Sturmabteilung hatte namentlich im Wahlkampf durch seine Handlungsweise das Mißfallen bei der Parteiführung erregt. Die Sturmtruppler wehrten sich energisch gegen dieses Kommando. Als die Parteiführung sah, daß die Leute nicht zu überzeugen waren, wurde die gesamte Sturmabteilung der Mülheimer Parteigruppe vorläufig aufgelöst.

Gebirgsschlag auf „Julia"

Ein Toter und ein Schwerverletzter

*** Wanne-Eickel,** 3. Oktober. Auf der Zeche „Julia" entstand Donnerstag morgen ein Gebirgsschlag, wodurch ein Bergmann getötet und ein weiterer schwer verletzt wurde. Da Flöz Sonnenschein, wo sich auch das jetzige Unglück ereignete, sehr unter Gebirgsschlägen zu leiden hat, war von der Verwaltung eine Vorschrift herausgegeben worden, wonach die Bergleute beim Schießen besonders vorgeschriebene Stellen zu ihrer Sicherheit aufsuchen sollten. Dieses ist von den Verunglückten nicht geschehen, so daß sich das Unglück hätte vermeiden lassen.

*** Essen, 3. Okt. Beim Ankoppeln eines Anhängers zu Tode gekommen.** In den heutigen Abendstunden, gegen 18,30 Uhr, wollte der Kraftwagenführer Schich aus Essen-Steele auf der Schulstraße im Stadtteil Steele den Anhänger an einen Motorwagen ankoppeln. Da die Straße dort etwas abschüssig ist, kam der Anhänger ins Rollen und der Chauffeur wurde zwischen Anhänger und Motorwagen gequetscht. Die Verletzungen waren derart schwer, daß der Tod auf der Stelle eintrat.

Die gestrigen Rennen

Hamburg-Horn

1. Rennen: 1. **Wocus**, 2. Tauber, 3. Sergeant. Toto: 15:10.

2. Rennen: 1. Tarquinius **Superbus**, 2. Senator, 3. Teutonia. Toto: **Sieg** 28:10 **Platz** 16, 26:10.

3. Rennen: 1. **Creme de Menthe**, 2. Ledon, 3. Emigrant. Toto: 13:10.

4. Rennen: 1. **Chantilly**, 2. Silvius, 3. Anskar. Toto: Sieg 76:10, **Platz** 19, 20, 15:10.

5. Rennen: 1. **Totes Rennen zwischen Fürst Emmo und Pastete**, 3. Marcianus. Toto: Sieg 14, 10:10, Platz 12, 11:10.

6. Rennen: 1. Held, 2. **Himalaya**, 3. Graf Leister. Toto: Sieg 40:10, **Platz** 15, 18, 15:10.

7. Rennen: 1. Lazenburg, 2. **Mima**, 3. Schäferburg. Toto: Sieg 41:10, **Platz** 12, 11:10.

Enghien

1. **Rennen**: 1. La Voici, 2. Couture, 3. Picaillon. **Toto: Sieg 127:10, Platz 34, 23, 67:10.**

2. Rennen: 1. **Le Boulanger**, 2. May Bee, 3. Gold Ruß. Toto: Sieg **22:10, Platz 17, 22:10.**

3. **Rennen**: 1. **Have a Drink**, 2. Aubaine 2, 3. Petit Poucet 2. **Toto**: Sieg 43:10, **Platz** 17, 23, 20:10.

4. **Rennen**: 1. Le Miracle, 2. Dianthe, 3. Blue Bell. Toto: Sieg 14:10, **Platz** 13, 29:10.

5. Rennen: 1. Belluaire, 2. **Archer**, 3. Le Caprice. Toto: Sieg 96:10, **Platz** 21, 13, 16:10.

6. Rennen: 1. Frere Yves, 2. **Dark Paul**, 3. Grand Lapin. **Toto: Sieg** 75:10 **Platz 34, 28:10**



Unsere Jubiläums-Leistungen
Unsere Jubiläums-Preise
Unsere Jubiläums-Extraangebote

haben eine ungeahnte Wirkung gehabt. Tausende, ja Zehntausende von Käufern in den ersten Tagen — das war ein Andrang, wie ihn unser neues Haus noch nicht gesehen hat. Aber wir sagen diesmal nicht: „Der Andrang hat uns überrascht." Nein, wir wußten gleich, als die uns von unseren Lieferanten extrabillig, ja manchmal fast geschenkt, überlassenen Waren eintrafen — das ist der billigste Verkauf des Jahres, das wird der größte Andrang, den wir je gesehen. Und darum sind

gewaltige Mengen billige Jubiläums-Waren

an allen Lägern. Besuchen Sie uns! So billig kann man nicht oft kaufen.

ALSBERG
BUER

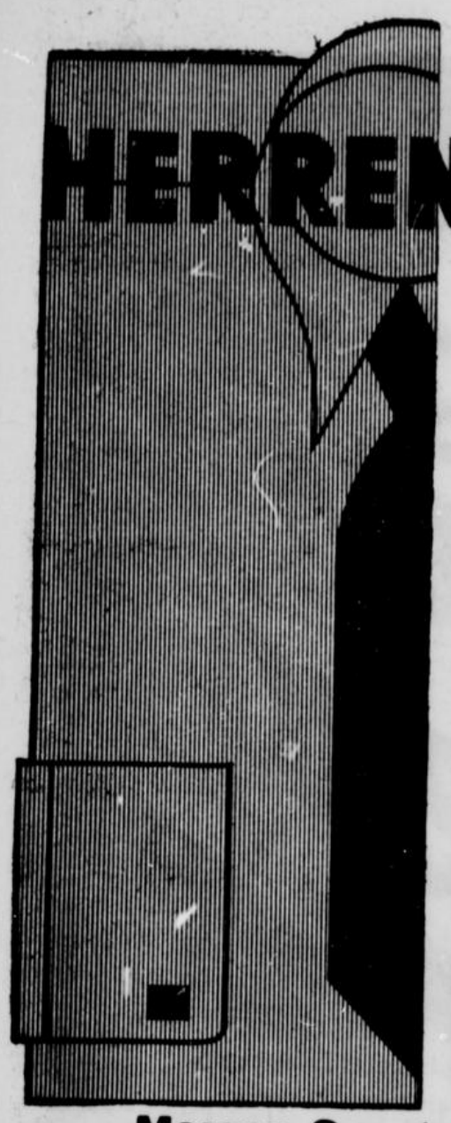
25 Jahre ALSBERG

Morgen, Sonntag, ist unser Haus von 2 bis 6 Uhr geöffnet!

Zu Ihrer Unterhaltung tritt der Ihnen vom Rundfunk her bekannte und beliebte Vortragskünstler

Herr Kurt Georg Treumer

aut.



MODERNE PREISWERTE
HERRENARTIKEL

Halbsteife Kragen moderne Formen · · · · · · · 75, 50 — 25 Pf
Selbstbinder aparte Dessins · · · · · · · · 1.50, 95 — 45 Pf
Herren-Oberhemden Perkal mit unterfütterter Brust · 3.90, 2.90 — 1.90
Herren-Oberhemden weiß, guter Rumpfstoff, mit Popeline-Einsätzen und Umschlag-Manschetten · · · 4.90, 3.90 — 2.45
Herren-Nachthemden mit Geisha- oder Umlege-Kragen, gute Rumpfstoffe · · · · · · · · · 4.90, 3.90 — 2.90
Das mod. Sporthemd mit passendem Kragen u. Krawatte 6.90, 5.90 — 4.90
Herren-Hüte strapazierfähige Qualitäten · · · 4.50, 3.90 — 2.90
Herren-Hüte prima Woll-Velour, neue Formen und Farben · · · · · · 7.50 — 6.50
Herren-Velour-Hüte die große Mode · · · · · · · · · 19.50 — 14.50

Cachenez u. Kragenschoner in großer Auswahl

Morgen Sonntag ist unser Geschäft von 2 – 6 Uhr nachmittags geöffnet

ALTHOFF BUER

Konzert-Tanzpalast Buer
Neumarkt Neumarkt

Samstag, den 4. Oktober, abends 8 Uhr:
5. Stiftungsfest
des internationalen Artistenverbandes
„Sicher wie Gold"
unter Mitwirkung namhafter auswärtiger Künstler und Spezialisten
Großes Variete-Programm
Verstärktes Orchester
Verlängerte Polizeistunde
Zwei spiegelglatte Tanzflächen

Sonntag, den 5. Oktober, abends 6 Uhr:
Großer Tanz-Abend.



Miele Elektro-Waschmaschine
Mielewerke A.G. Gütersloh/Westf.
Größte Waschmaschinenfabrik Deutschlands. Über 2000 Werksangehörige.
Zu haben in den einschlägigen Geschäften

Gasthof „Post Hugo"
Martin Mois • Buer, Essener Straße

Jeden Sonntag
Konzert u. Tanz
Spiegelglatte Tanzfläche. Eintritt frei
Ausschank von nur
Dortmunder Kronen-Bier

Schützenhof Buer
Erlemann
Jeden Sonn- und Feiertag
ab 4 Uhr Konzert
ab 6 Uhr Tanz

Café-Restaurant Lux
Buer-Scholven
Sonntag, 5. Oktober, ab 4 Uhr
Konzert und Tanz
Im Ausschank Dortmunder Union

Restaurant Anton Seifen - Buer.
Bochumer Straße 34
Ab 1. Oktober jeden Sonntag
Unterhaltungs-Konzert!

Frisur 50 Pf
Haarschneiden 50 Pfg.
Neuhaarschnitt 1.50 Mk.
Dauerwellen
Wickel 40 Pfg.
Paul Wirow
Damen-Friseurmeister
an der St. Urbanuskirche
Buer, Hochstraße 37.

Einj.-Abitur
Institut Boltz
Ilmenau, Thür.

Ausflugslokal z. Möllersbauer
Telefon 30433
Die Perle der Löchterheide
vom Buer-Rathaus bequem mit der Linie 15, aber auch in 15 Minuten zu Fuß zu erreichen.
Ausschank von: Dortmunder Union-Bier. ff. Bauernstuten mit Schinken.
Schöner, schattiger Garten, Kinderspielplatz, luftige Glasveranda.
Halte mich Vereinen bestens empfohlen.


Motel-Restaurant „Zum Rathaus"
Ridderskamp
Buer • Am Rathausplatz
Oberbayern, Oktoberfest
Heute und morgen Tanz
Export-Bier Märzen — Süß-Bier Sternpils
Großer Steinkrug zu ermäßigten Preisen

Café Ellinghaus
(früher Wiener Café)
Buer, Hochstraße 58
Jeden Mittwoch und Samstag
TANZ
Kapellmeister Zuek
Sonntags ab 5 Uhr
Familien-Konzert

Gelsenkirchener Schützenbund

Heute, Samstag, den 4. Oktober 1930
Regiments-Appell
Feier des 30-jähr. Bestehens der Abtlg. Bulmke
Fahnenweihe
der Abteilungen Altstadt, Komp. Adler, Bismark-Ost, Neustadt und Rotthausen
16 Uhr: Antreten der Schützen auf dem Spielplatz am Bulmker Stadtgarten Dortselbst: Parade-Aufstellung und Abnahme derselben durch das Königspaar Abmarsch zur Ausstellungshalle wo Konzert, Kommers, sportliche, künstlerische Darbietungen und Fahnenweihe stattfinden.
Anschließend:
Grosser Bürger-Schützen-Ball
Der Schützenzug bewegt sich vom Bulmker Stadtgarten durch die Hohenstaufen-Allee, Bulmker Straße, Hohenzollernstraße, Kirchstraße, Heinrichstraße, Wanner Straße, Bismarckstraße, Ringstraße, Wildenbruchstraße zur Ausstellungshalle.
Die Anwohner genannter Straßen werden gebeten, zu flaggen.
Der Bundesvorstand.
Die Kompagnien der Abteilung Altstadt treten um 15.30 Uhr in ihren Vereinslokalen an, marschieren von dort zur Wiese. Um 16 Uhr Abmarsch der Abteilung Altstadt von der Wiese zum Paradeplatz in Bulmke.

Emil Rohmann
in Buer-Beckhausen (früher Lackmann)
Samstag, den 4. Oktober
Rheinischer Abend
(Familien-Abend), unter persönlicher Leitung des bekannt. Essener Ansagers und Humoristen „Kurt Müller"
Kurt Müller ist für Beckhausen eine Sensation.
Sonntag, den 5. Oktober
großer Tanzabend
Samstagabend verlängerte Polizeistunde

R.-G.-V. „Liedertafel"
Herten-Disteln.
Mitglied des Westf. und des Deutschen Sängerbundes. Gegründet im Jahre 1909.
Chorleiter: Organist Heinrich Bücker

Sonntag, 5. Oktober, nachmittags 6 Uhr,
2. Haupt-Konzert
im Saale des Distelner Hofes, F. Spittler:
Mitwirkende: Dr. Paul von Szent-György, Budapest - Dortmund (Violine)
Maria Fahl-Percher, Herten (Klavier)
Chor des Männergesangvereins Liedertafel
Chöre: Gotentreue von Hansen
Nordmännerlied von Sturm
Blüthner-Flügel der Firma Rating, Gelsenkirchen
Eintritt a Person 1,00 Mark
Eintrittskarten beim Vereinswirt Stenber, Festwirt Spittler, Friseur Gahlen, sowie bei den Mitgliedern

Kaffee Zilch - Buer-Erle
Samstag, 18 Uhr:
Neueröffnung
meiner renovierten Lokale
Konzert Konzert
Sonntag, 18 Uhr:
Konzert mit Tanz
Eigene Konditorei, Weine, Liköre

Flechten
Herr C. H. Schlöppliesdorf schreibt uns:
„Unterzeichneter bezeugt daß ich durch Sie von den lästigen Flechten an welchen ich 11 Jahre gelitten habe, in 8 Tagen geheilt worden bin."
Auskunft kostenlos.
Sanitas-Vertrieb, Zirndorf (Bayern).

Sonntag, den 5. Oktober, beim Wirt Hermann Kaldewey, Buer-Hugo
Großer Familienabend mit Konzert
und humoristischen Vorträgen eines Dortmunder Komikers
Anfang 6 Uhr. Eintritt frei. Stimmung! Humor!
Jazz-Trio Bubi!



Ich habe die Geschäftsführung der
Wirtschaft Wwe. Schwietering
Gelsenkirchen, Elisabethplatz
übernommen. Samstag, den 4. Okt., abends 6 Uhr
Eröffnungsabend mit Konzert und Tanz
wozu ich alle Bürger, Freunde u. Gönner herzlichst einlade
Vereinen empfehle ich mein Lokal als Vereinsheim, meinen Saal für Festlichkeiten
Gutgepflegte Biere, Weine und Liköre
Vorzügliche kalte Küche
Emil Weustenfeld
Sonntag ab 6 Uhr Konzert und Tanz
Stimmungskapelle Hillebrand

Ihr neuer Herbsthut
Velour und Rauhaar die Mode

in allen Modefarben u. Qualitäten
Samnée
Buer